



Die dritte Abhandlung.

Von Bereitung unterschiedlicher Arzneyen.

Nachdem in der vorigen Abhandlung denen Kranckheiten unterschiedliche Arzneyen entgegen gesetzt worden / als wollen wir nun absonderlich von denenselben handeln / und mit wenigen berichten / was selbige seyn / und wie sie zu bereitet sollen werden / und solches wollen wir durch unterschiedliche Capitel verrichten / auch einem jeden Medicament seine Wirkung mit kurzen besetzen.

Das I. Capitel.

Von der Destillation insgemein.

Deilen nicht allein viel destillierte Wasser in vorigen Theil vorgeschrieben worden / sondern auch in nächstfolgenden Capitel unterschiedlicher destillierten Wasser soll gedacht werden / so wollen wir allhier melden / wie die Destillation anzustellen ; es seynd aber der Destillation unterschiedliche Arten / dann balden geschiehet solche durch eine Kupfferne Blase / balden durch eine Retorten / balden durch einen Kolben / und wird dieser entweder in Wasser / oder in Sand gesetzt / jenes wird Destillatio per Balneum Mariæ / dieses per Arenam genennet ; wir wollen aber eine jede Art absonderlich betrachten.

Die Kupfferne Blasen so zur ersten Art erfordert wird / soll zugerichtet seyn / daß sie zwey Schuh hoch / unten eng / gegen den Hals aber / welcher nicht weiter seyn solle / als daß man gemählich mit der Hand hinein laugen könne / nach und nach weiter seye / und 16. Maas Wasser in sich fassen möge : Der Helm der Blasen soll entweder ganz

von Englischen Zinn gemacht / oder nur inwendig wol mit demselben überzogen seyn / desselben Hals / welcher mit dem Hals der Blasen vereinigt wird / solle einen halben Schuh lange seyn ; über das solle dem Helm das Kühl-Gefäß künstlich angefüget und angelötet seyn / also / daß des Helms Schnabel und dessen Hals vor demselben herfürtrage : Das Kühl-Gefäß selbst solle so groß seyn / daß das Wasser / welches in dasselbige gegossen wird / einen halben Schuh über den Helm / und drey Finger breit auf den Seiten um denselbigen gehe ; Letztlich solle das Kühl-Gefäß mit einem Hanen versehen seyn / damit das Wasser / so balden es warm worden / abgelassen / und an statt dessen ein anders könne zugeschüttet werden. Insgemein ist dem Helm das Kühl-Gefäß nicht beygefüget / sondern es wird der Schnabel von dem Helm verlängert / also / daß er an eine andere Röhren / welche durch ein Gefäß / so mit Wasser angefüllet ist / gehet / könne gestossen werden / gleichwie es bey dem gemeinen Brandwein brennen gesehen wird.

Wann

Wann man nun aus der Blasen destilliren will / muß selbige in einen darzu gemachten Ofen gesetzt werden / damit der selben nach und nach Feuer könne gegeben werden: Der Ofen kan auf folgende Art zubereitet werden; Erstlich lege einer Spannen hoch Brannt- oder Back-Steine aufeinander / und füge es mit Leimen zusammen / vornen lasse ein Loch / damit die Aschen herausgenommen kan werden / hernach lege mit eisernen Stänglein einen Kofst / also / das jedes Stänglein einen Daumen oder Finger breit von dem andern ablige / dann wann selbige nahe beysammen stehen / verstopfen die kleine Kohlen den Kofst leicht / daß der Luft nicht durchdringen kan / um das Feuer anzublasen: Nachdem der Kofst gelegt / werden wieder einer Spannen hoch Back-Steine gelegt / und zwar rings herum / auch über das Loch / welches im untern Theil fornen gelassen worden; hernach werden die Back-Steine wieder einer Spannen hoch gelegt / doch also / daß vornen wieder ein Loch seye / um die Kohlen in den Ofen zu bringen: nachdem die Steine also aufeinander gesetzt sind / werden mitten durch den Ofen 2. eiserne und breite Stänglein gelegt / damit auf demselbigen die kupferne Blasen / oder Capellen oder andere Gefäße ruhen können / hernach werden wieder Steine gelegt / und zwar so hoch / als es die Höhe der Blasen oder anderer Gefäße erfordert.

In diesen Ofen können alle Destillationes verrichtet werden / wann nur an statt der Blasen ein ander Gefäß eingesetzt wird / als wann man per Balneum Mariae destilliren will / geschiehet solches auf folgende Art: Man läßt sich bey einem Kupfer-Schmiede einen kupfernen Kessel machen (etliche nehmen darzu einen eisernen oder von Erz gegossenen Topf) der so hoch und weit / daß ein zimmerner oder gläserner Kolben sein raumlich darein gesetzt kan werden / diesen Kessel setzet man in den erstbeschriebenen Ofen an statt der Blasen / gießt darein so viel Wasser / daß / wann der Kolbe hineingelassen worden / solches nicht überlauffe; wann solches geschehen / so wird auf den Kolben der Helm gesetzt / und des Helms Schnabel mit dem Recipienten / oder Gefäße / so das destillierte auffanget / zusammen gefüget / die Fugen aber / so zwischen den Kolben und Helm / wie auch zwischen des Helms Schnabel und Recipienten sind / müssen wohl vermauert werden / welches geschiehet / wann man mit Wasser und Mehl eine Malfam oder flüssigen Zaig macht / selbigen auf ein Papier / so zwey oder drey Finger breit ist / streichet / und um gedachte Fugen leget. Wann man in dieser Art zu destilliren gläserne Kolben gebrauchen will / muß man selbige mit eisernen Rincken so stark mit Tuch überzogen seyn / rings umher lassen / damit sie im Wasser nicht empor schwimmen: Oder man nimmet einen Rind von Stroh gemacht / dergleichen man gebraucht / wann man große Recipienten oder Kolben oder andere runde Gläser und Gefäße aufrecht und fest stehend will haben / bindet an selbigen einen bleyernen Ring / und leget ihn auf den Grund des Kessels / worein das Wasser gegossen wird / und setzet den Kolben darauf / hernach decket man den Kessel mit einem Deckel / so in der Mitten ein Loch hat / durch welches der obere Theil des Helms bequem gehen kan / zu / dardurch der Kolben nicht allein befestiget wird / sondern es wird auch verhindert / daß die Wärme nicht leichtlich herausdringe. Das Wasser / in welches der Kolben gesetzt / muß stäts in währendem Sieden bleiben / und wann was darvon ausgeraucht / muß frisches Wasser nach gegossen werden.

Wann man durch Sand oder Aschen destilliren will / muß man sich bey dem Fodder ein Gefäß machen lassen / welches gleich auf rund und 2. Spannen hoch / von dem be-

sten Don oder Leimen / damit es im Feuer nicht zerbrin- ge / und eine dörnerne oder gläserne Kolben oder Retorten darein füg ich gesetzt werden möge. Alsdann nehme man gesiebte Aschen oder Sand / thue solchen in das besagte Gefäß / welches eine Capelle genannt wird / ungesetzt 3. Finger hoch / worauf die kupferne oder gläserne Retorte oder Kolben solle eingesetzt / und anoch so viel Aschen oder Sand nachgeschüttet werden / daß die ganze Capelle erfüllet werde. Nach dem dieses geschehen / so setzet man die Capelle mit dem Kolben oder Retorten in den oben beschriebenen Ofen / nachdem die Blasen oder Kessel ausgenommen worden / stürzet auf den Kolben den Helm / oder leget vor die Retorten einen Recipienten oder Vorlage / machet Feuer unter / und beginnet die Destillation. Diese Art zu destilliren brauchet man zwar selten zu denen Wassern / weil die Materie leicht anbrennt / und die Wasser dardurch einen unangenehmen Geschmack und Geruch bekommen / doch kan man selbigen vorkommen / wann der Sand angefeuchtet wird / welche Anfeuchtung auf eine besondere Art geschehen kan: Man nimmet einen etwas hohen / entweder viereckichten oder runden Kessel / welcher nemlich an bequemsten in den Ofen kan gesetzt werden / füllet dessen halben Theil mit Wasser / auf welches ein eisernes Blech / so mit vielen Löchern durchstochen / gelegt wird / und damit selbiges fest lige / wird auf den Seiten des Kessels rings herum eine kleine Leisten gemacht / und auf selbige eiserne Stänglein gelegt; auf das Blech breitet man ein häßfines oder sonst grobes Tuch / auf welches dann so viel Sand geschüttet wird / bis der Kessel voll und der Kolben ziemender massen bedeckt ist. Auf solche Weise steigen von dem erhitzten und erwärmten Wasser die Dämpffe durch das Blech und Tuch in den Sand / feuchtigen selbigen an / und verhindern daß die Materie nicht anbrenne. Auf der Seiten aber muß ein kleines Röhrlein in den untern Theil des Kessels gehen / damit wann das Wasser ausgeraucht / ein anderes könne zugesüttet werden. Die Art aber / durch Sand oder Aschen allein zu destilliren / haben wir nicht so wol wegen der Wasser als anderer Dinge / deren unten soll gedacht werden / befehen wollen.

Wie wir biß her die Instrumenta / so zur Destillation nöthig befehen / als wollen wir nun betrachten die Dinge / aus welchen die Wasser / von welchen wir allhier absonderlich handeln / können herfürgebracht werden. Es seynd zwar in denen Apotheken so viel und fast unzählbare Wasser / welche entweder nur den Namen / nicht der Tugend nach unterschieden sind / oder so viel Kraft und Tugend in sich haben / als das gemeine Brunnen-Wasser / welches nicht anders seyn kan / weil man aus allen / was vor die Hand kommt / ein Wasser will destilliren / da doch nichts anders dazu bequem ist / als was entweder einen guten und gewürzhafften Geruch von sich giebt / oder scharff und angenehm auf der Zungen ist / das ist / welche ein subtiles und flüchtiges Salt / wie auch dergleichen Schwefel bey sich hagen / doch also / daß selbige nicht zu fest mit andern groben irdischen Theilen vereinbaret seynd / auf daß sie mit den wässerichen Theilen leicht empor können gehoben werden / so steigen sie entweder gar nicht in die Höhe / oder indem sie durch ein heftiges Feuer zum Aufsteigen gezwungen werden / so überkommen sie beedes einen unangenehmen Geschmack und Geruch / weil sie viel irdische Theile / mit welchen sie sehr fest vereinbaret sind / mit sich genommen. Um so viel desto mehr werden auch zum Destilliren unbequem seyn / die gar nichts von subtilem Schwefel und Salt mit sich führen / als da sind so einen süßen / sauren / zusammenziehenden / herben / oder gar keinen Geschmack haben / in gleichen

*R

so

entgegen ge-
wenigen be-
durch unter-
suchen beyendig wol mit
/ welcher mit
einen halben
in das Kühl-
/ also / daß des
selben herfür-
seyn / daß das
/ einen hal-
ger breit auf
alle das Kühl-
mit das Was-
/ und an statt
den. Inzwey
gefüget / son-
n verlängert /
durch ein Ge-
binne gestossen
andwein brenn

Wann

so holgechtig / leimicht / zäh und schleimicht sind. Geben also absonderlich durch die Destillation kräftige Wasser / die wolriechende Gewächse und deren Theile als Wurzel / Blätter / Blumen und Saamen / mit dem übrigen aber / so nemlich keinen Geruch von sich geben / als Tormentill- / Wurz / Wurzel und dergleichen / kan man die Mühe versparen / es wäre dann / daß jemand curicus seyn / und unterschiedliche Wasser sich beylegen wollte / da ihm endlich auch das Wegerich- / Wurzel / Sauerampfer / Wasser und andere dergleichen so viel nutzen können / das hitzige und gallichte Geblüt zu temperiren.

Wann man aber Wasser destilliren will / muß dahin gesehen werden / ob das Kraut / oder ander Ding / so man destilliren will / mit satzfamer Feuchtigkeit versehen seye / wo nicht / so muß dergleichen beygethan / und entweder Wasser oder Wein zugesüttet werden / welches letztere die Wasser kräftiger macht. Und wann die Materie / so destillirt soll werden / etwas hart ist / so muß man selbige vorher in Wasser oder Wein / welches nemlich zugesüttet worden / eine Zeitlang peigen und weichen / wo aber keine Härte vorhanden / so darff man es nur zerschneiden oder zerstoßen / und den Kolben oder Blasen über den halben Theil damit anfüllen. Im Anfang muß das Feuer nicht zu stark seyn / sondern nach und nach vermehret werden / auch muß man mit der Destillation nicht so lang anhalten / bis die Materie in dem Kolben trocken ist / dann auf solche Weise wird das Wasser nicht allein nicht kräftig / sondern es überkommet auch einen stinckenden Geruch.

Wann man das einmal destillirte Wasser wieder zu einem frischen Kraut süttet / und wieder davon destillirt /

so wird es um so viel kräftiger / ja man kan es noch öfter thun ; als man nehme Melissen / krause Münz oder ein ander Kraut / zerschneide selbige / und destillire davon durch die Blasen das Wasser. Dieses destillirte Wasser schütte man wieder zu einem frischen Kraut / und destillire es abermal / dieses zum andernmal abgefonderte Wasser wird wieder zu frischen Kräutern gethan / und von selbigen durch Destillation abgefondert / und dieses kan man noch etlichmal nacheinander continuiren.

Das Del / welches mit den Wassern zum öftern herfür kommet / und auf derselben Höhe schwimmt / kan man auf folgende Art absondern : Man nimmet einen gläsernen Trichter / geußt darauf das destillirte Wasser / darauß ein Del vorhanden / und läßt es durch den Trichter mählig lauffen / doch also / daß der Trichter allezeit voll Wasser verbleibe / so wird das Del sich oben auf dem Wasser sammeln / und zuletzt / wann das Wasser gang durchgangen / sich unten in des Trichters Hals setzen / dann hält man einen Finger vor des Trichters Hals / damit das Del dem Wasser nicht folge / und thut es in ein besondertes Gläslein. Man kan auch das Wasser und Del / so man scheiden will / in ein Glas gießen / daß es gang voll werde / und das Del oben in des Glases Hals sich sammeln möge. Nach diesen bindet man ein klein Gläslein an des großen Glases Halß / macht ein Loch von Baumwolle / beneget solches ein wenig mit Del / und leget es mit einem Ende in das Del / welches abzufondern / und das andere Ende wird in das kleine Gläslein gehalten / so zeucht sich das Del aus dem großen Glase in das kleine Gläslein. Und so viel seys von der Destillation insgemein.

Das II. Capitel.

Von unterschiedlichen destillirten Wassern.

Aqua Acustica, Wasser zu dem Gehör.

Simm Rosmarin / Majoran / Lavendel / Salben / Kauten / Wohlgemuth / Berg- / Voley / Holunder / Blumen / eines jeden so viel / als man mit 3. Fingern halten kan / Römisches Spick halb so viel / Lorbeer / Wachholder beer / eines jeden 2. qu. Violwurzel wilder Galgant mit runder Wurz / Lieb- / stöckel Wurz / Baldrian / Wurz / Erdscheiben / Wurz / jedes ein halb qu. Bertram- Wurz 1. qu. Prunien oder Stiel- Wurz / wilde Cucumern Wurz / Zwiebeln eines jeden 3. Loth / Coloquinten 2. Scrupel / Pfersich Kern / Kettig- Saamen / Kauten- Saamen / Bibergeyl eines jeden anderthalb qu. nachdem alles zerschneiden und zerstoßen / thue hinzu Gummi / Galban. 2. qu. so in 3. Loth Aqv. vitz Langii aufgelöset worden / Ziegen- Harn / Meerzwiebel- Essig / Kauten- Essig / eines jeden 16. Loth / Wachholder- Brandwein vier Loth ; nachdem alles 24. Stund geweicht / kan man es bey gelindem Feuer aus dem Balneo Mariæ destilliren / das destillirte kan man mit 1. qu. von Spiritu Rosarum vermengen / und zum Gebrauch aufheben. Dieses Wasser ist in unterschiedlichen Gebrechen der Ohren / als Taubheit / Klingen / Säusen und dergleichen sehr nützlich / wann man des Abends etliche Tropfen davon mit Baumwollen in das Ohr stecket.

Meerzwiebel- Essig / Acetum Scylliticum / wird bereitet / wann man 1. Pfund Meerzwiebel / so an Faden gebunden / und 40. Tag lang an freyen Luft getrocknet

worden / mit 8. Pfund Wein- Essig vermengert / und also eine Zeitlang an der Sonnen stehen läßt / hernach seibet / und zum Gebrauch behält. Dieser Essig machet das schwere Athem holen leicht / indem er den zähen Schleim / welcher die Gänge in der Lunge verstopfet / zertheilet und auflöset.

Aqua Apoplectica, Schlag- Wasser.

Nimm Schlüssel- Blumen 1. Pfund / Lavendel- Blumen / Blumen vom Stöckhas- Kraut / eines jeden 2. Loth / Linden- Blüthe / Blumen von Ochsenzungen / eines jeden 3. Loth / Rosmarin- Blüthe / See- Blumen / eines jeden 1. Loth / frische Pömien- Wurz / Benedict- Wurz / Viel- Wurz / eines jeden 2. Loth / Galgan / Nägelein / von jeden 2. qu. Saffran 1. qu. 2. frische Citronen / Spän von Sassafras- Holz 3. Loth / Majoran / Rosmarin / eines jeden 2. Hand- voll / Fenchel- Saamen / Basilien- Saamen / Coriander / Cardamom / eines jeden 3. qu. Dieses alles zerschneide und zerstoße gröblich / fasse es in einen Kolben / und schütte dazu Rosmarin- Wasser / starcken Wein / eines jeden 4. Pfund ; hernach setze auf den Kolben einen blinden Helm / und lasse es also verschlossen 3. Tag und 3. Nächte in Balneo Mariæ stehen / hernach schütte dazu frisch ausgepreßten Saft von Salbeyen- Blättern / Melissen- Blättern / eines jeden 12. Loth / Brandwein 4. Pfund / digerire es abermal 2. Tag und 2. Nacht / und destillire es endlich aus dem Balneo Mariæ / so lang / bis daß die Materie in dem Kolben trocken ist ; hernach schütte das destillirte Wasser wieder auf die trockne Materien / welche auf dem Boden des Kolbens geblieben / und destillire es abermal ; dieses

dieses a
neuen K
Kolben
dieser d
eines jed
das Hirn
viret für
Krankh
sen entst
bigen sich
lich bedi

den kan
3. Ma
Kirschen
Eagen u
man es
solches
gande E
den wirt
Blumen
wieget :
st. Blum
men /
Major
Blüthe /
den 2. S
ten Zim
ten-Blü
Fenchel
nim- S
weissen
st. Strü
gisse de
laf an d
es in ei
ab / so l
nes W
welche
können
fülliren
tenmal
wohl be
den soll

menge
pinell
je / Pfo
Loth /
Barten
katen-
den 6. e
Beer
nemlich
füllir et
ken sind
welche
macht
auf der
Stech
Teute a

dieses andermal destillirte Wasser destillire aus einem neuen Kolben zum drittenmal, daß der vierte Theil in dem Kolben verbleibe; in dem Schnabel des Heims lege bey dieser dritten und letzten Destillation Bisam / Amber / eines jeden 5. gr. dieses Wasser hat fürtreffliche Krafft das Hirn und die Seelen-Geister zu stärken. Es præserviret für dem Schlag und Lähmung / wie auch andern Krankheiten / welche von zähen und schleimichten Säfte entstehen / man kan öfters 1. bis 3. Löffel voll von selbigen sich belieben lassen. Man kan sich auch dessen äußerlich bedienen.

Ein anders dergleichen.

Nimm Myrthen Blumen / sobald man solche haben kan / 12. Hand voll / darüber gieß guten alten Wein 2. Maas / Wein-Brandwein anderthalb Maas / schwarze Kirschen-Wasser ein halb Maas; wann solches bey 14. Tagen in einem Gewölbe oder Keller gestanden / so solle man es in Balneo Mariæ bis auf die Trockne abziehen; solches Wasser verwahre so lang / bis du nachfolgende Stücke alle gesammelt und zur Hand gebracht haben wirst; auch ist zu merken / daß die nachbeschriebene Blumen und anders abgedorret seyn solle / ehe man solche wieget: Nimm Blumen von Merken-Violen / Schlüssel-Blumen / gelbe Violen / eines jeden 1. Loth / Spick-Blumen / Lavendel-Blumen eines jeden 4. Loth / Gipfel von Majoran / gefeynte Rosen / Rosmarin-Blüthe / Linden-Blüthe / Borrage-Blumen / Salbey-Blüthe / eines jeden 2. Hand voll / Arabisches Stöchas-Kraut 2. Loth / guten Zimmet 4. Loth / Nägelein / Muscaten-Nuß / Muscaten-Blüthe / Zitwer / Ingwer / Eubeben / Cardamom / Fenchel-Saamen / Anis / Kümmel / Coriander / Citronen-Schalen / Pomeranzen-Schalen / Pömen-Wurk / weissen Dipsam / Eichen-Nißel / eines jeden 2. Loth / diese Stücke alle gröblich zerschnitten und zerstoßen / darüber gieße das obbeschriebene Meyenblümlein-Wasser / und laß an der Sonnen wieder 14. Tage stehen / alsdann ziehe es in einem Balneo Mariæ mit anfangs gelindem Feuer ab / so lang es gehet / und gieß solches herüber gegangenes Wasser wieder auf die zuruck verbliebene Species, welche wegen der Menge das erstemal nicht aufgelöst können werden / und laß das Wasser abermal davon destilliren / und alsdann wiederhole solche Arbeit zum drittenmal / so hast du ein Wasser vieler Tugenden / welches wohl verbunden / an einem kühlen Ort aufbehalten werden soll.

Aqua Asthmatica.

Nimm des guten Brandweins 3. Pfund / dieses vermenge / und thue hinzu frische Mant-Wurk 4. Loth / Pimpinell-Wurk 6. Loth / frisches Kraut von Dill / Bergmünze / Fenchel / Melissen / Rosmarin / Salbey / eines jeden 4. Loth / Dill-Saamen / Anis / Kümmel / Saamen von Garten-Kresse / eines jeden 2. Loth / Zimmet 4. Loth / Muscaten-Blüthe 2. Loth / Benzoe / Styrac. calamit. eines jeden 6. qu. Saffran 3. qu. Lorbeer 2. Loth / Wacholder-Beer 1. Loth; nachdem alles genugsam geweicht / bis nemlich alle vorgedachte Species gesammelt worden / destillire es aus dem Balneo Mariæ, bis die Species fast trocken sind; das destillirte Wasser hebe zum Gebrauch auf / welches alsdann mit einem bequemen Saft kan süß gemacht werden. Dieses Wasser lediget den zähen Schleim auf der Brust ab / befördert den Auswurf / zertheilet die Steck-Flüsse / und andere kalte Flüsse / welche die alten Leute absonderlich pflegen zu incommodiren.

Aqua contra calculum, Wasser wider den Stein.

Nimm Lorbeer / frische Wacholderbeer / Pfersich-Kern / eines jeden 1. Pfund / alles klein zerstoßen / gieß darüber eine Maas Rheinischen Wein / lege den steinern Krug / in welchen alles soll gethan werden / 6. Wochen in die Erden / daß sie darüber gehe / nimm es alsdann wieder heraus / und destillire es. Von dem destillirten Wasser einen guten Löffel voll genommen um den 4. oder 5. Tag / treibet den Stein gewaltig ab.

Aqua Carminativa, Grimmen stillendes Wasser.

Nimm der gelben Schalen von Pomeranzen 12. Loth / Lorbeer / Wacholderbeer / Zitwer / eines jeden 3. Loth / Calmus Wurk / Galgan / Zimmet / eines jeden 2. Loth / Anis / Fenchel-Saamen / Kümmel / Kerfelfraut-Saamen / Dill-Saamen / eines jeden 3. qu. dieses alles gröblich zerschnitten und zerstoßen / vermenge mit 8. Pf. Malvasier / nachdem es 8. Tage gestanden / thue hinzu destillirtes Chamillen-Wasser / dergleichen Quendel-Wasser von einem jeden 1. Pfund / und destillire solches aus dem Balneo Mariæ. Dieses Wasser von 2. bis 3. Loth gebraucht / stillt das Grimmen / zertheilet die Winder / stärcket den Magen / und bringet die verlohrene Verdauung wieder.

Aqua Cephalica, Hauptstärcken des Wasser.

Nimm Rosmarin / Majoran / Rosmarin-Blumen / Salbey-Blumen / Lavendel-Blumen / Meyen-Blumen / rothe Rosen / eines jeden 3. Hand voll / Zimmet / Muscaten-Blüthe / Paradis-Körner / Cardamom / Eubeben / eines jeden 1. Loth. Nachdem alles zerschnitten und zerstoßen / schütte 8. Pfund Brandwein dazu / laß es etliche Tage stehen / und destillire es alsdann aus dem Balneo Mariæ: Von diesem Wasser alle Wochen einen Löffel voll genommen / stärcket das Herz / reiniget und machet gut Geblüt / machet weit um die Brust / dienet dem Magen überaus wohl / behütet den Menschen für allen bösen Zufällen / und erhält ihn bey guter Gesundheit und langen Leben.

Aqua Cinamomi, Zimmet-Wasser.

Nimm 8. Loth wol zerstoßene Zimmetriaden / solches thue in einen Kolben / gieße destillirt Wasser von Ochsen-Zungen / Borretsch und Melissen darauf / von jedweden ein halb Pfund / die Cucurbit oder Kolben bedecke mit einem blinden Helm / und setze es 2. Tage lang zu digeriren in eine gelinde Wärme / darnach thue den blinden Helm hinweg / und setze / an statt dessen / einen geschnäbelten Helm darauf / destillire es in dem Sand-Ofen / bis daß über der Zimmet-Rinden / auf dem Boden der Cucurbit, ungefehr der dritte Theil von der Feuchtigkeit übrig verbleibe / welcher von der subtilen Substanz der Zimmetriaden gang beraubt seyn wird. Dieses Wasser befördert die monatliche Reinigung der Weiber / lindert der selben Geburts-Schmerzen / erfrischt die Lebens-Geister / und hilft der Däunung: Es ist auch in den Ohnmächten / in den Magen- und Mutter-Krankheiten / welche von Kälte herkommen / zu gebrauchen. Die Dosis davon ist ein bis zwey Löffel voll.

* R 2

Aqua

es noch öfters
rühn oder ein
destillire davon
illirte Wasser
und destillire
derte Wasser
und von selbigen
ieses kan man

n zum öftern
rommet / kan
mit einem gläs
Wasser / dar
den Reichter
er allezeit voll
auf dem Was
er gang durch
s legen / dann
Hals / damit
es in ein befen
und Öl / so
ß es ganz voll
als sich samm
in Glästein an
t von Baum-
und leger es mit
ern / und das
gehoben / so
e in das kleine
illation insges

ngel / und also
hernach seibet
chet das Schwes
Schleim / we
theiler und auf

blag

Lavendel-Blu
ten 2. Loth / Kl
es jedens 3. Loth
den 1. Loth / fr
Viol-Wurk /
on jeden 2. qu.
1 von Saffran
jeden 2. Hand
n / Coriander
zerschneide und
/ und schütte
eines jeden 4.
blinden Helm
Nächte in Bal
isch ausgepres
iffen-Blätter
D / digerire es
llire es endlich
ie Materie in
das destillirte
welche auf dem
ire es abermal
dieses

Aqua Epileptica, Wasser wider die Fraiß.

Nimm Meyen-Blumen-Wasser / Linden-Blühe Wasser / schwarzes Kirsch-n. Wasser / Rosen-Wasser / eines jeden 2. Pfund zu diesen Wassern / nachdem sie vermischet worden / thue nach und nach hinzu / gelbe Violent-Blumen / Nägelein-Blumen / eines jeden 6. Loth / Lavendel-Blumen / Rosmarin-Blumen / eines jeden 3. Loth / frischen Majoran / Thymian / eines jeden 2. Loth / guten Zimmet 8. Loth / Muscaten-Blühe / Cardamom / Cubeben / eines jeden 1. Loth ; lasse alles eine Zeitlang bey sammen stehen / und miteinander weichen / hernach destillire es. Von diesem Wasser / um die Zeit / wann sich der Mond ändert / einen halben Löffel voll genommen / präserviret wider die Fraiß / zur Zeit des Paroxysmi aber einen Löffel voll genommen / wird selbige vertrieben / man kan auch zu solcher Zeit das Angesicht damit bestreichen.

Aqua Febrifuga, Fieber-vertreibendes Wasser

Nimm Cardobenedicten-Kraut / Tausendgulden-Kraut / Fünffinger-Kraut / Frauen-Distel / eines jeden 2. Hand voll / Engian-Wurz 3. Loth / aus gepressten Werbemuth-Safft / der gleichen Cardobenedicten-Safft / eines jeden 3. Pfund / Tausendgulden-Kraut-Wasser 4. Pfund / vermenge und destillire es. Dieses Wasser in der Frühe und zur Zeit des Paroxysmi von 4. bis 6. Loth genommen / vertreibt das dreytägige und andere unte. lassende Fieber.

Aqua Fumariæ, Erdrach-Wasser.

Nimm ein halb Loth süßes Holz / so geraspelt oder klein zerschnitten worden / Engel w. 2. Loth / Werbemuth / Fink-Kraut / eines jeden 2. Loth / Borrage Blumen / Ochsen-Zungen / Violent-Blumen / eines jeden 2. Loth / Rosen 1. Loth / Myrobolanor. Chebulor. Citrinor. von jedem 5. Loth / Ungarische Pflaumen / Rosinen / eines jede ein halb Pfund / Samarinden 4. Loth ; dasjenige / was sich pülvern läßt / mache zu Pulver / das übrige zerschneide und zerstoße / hernach schütte 7. Pfund destillirtes Erdrach-Wasser dazu / lasse es 8. Tag an einem warmen Ort stehen / alsdann thue 3. Pfund geläuterten Erdrach-Safft dazu / und destillire es bey gelindem Feuer aus dem Balneo Mariae. Dieses Wasser eröffnet die Verstopffungen in der Leber / und heilet die Krätze / Flechten / Grind und andere Zufälle der Haut / welche von denen gesalzenen Säfften entstehen.

Aqua Hypnotica, Schlaf-bringendes Wasser.

Nimm weissen und schwarzen Delmagen-Saamen / eines jeden 16. Loth / abgeschälte Melon-n Kern / Anis / Dill-Saamen / eines jeden 2. Loth / bittere Mandel vier Loth / süßes Holz / Muscaten-Nuß / eines jeden 3. Loth / Cardamom / Muscaten-Blühe / eines jeden 1. Loth / Saffran / Klapper-Rosen / frische Violent-Blumen / eines jeden 1. qu. zerschneide und zerstoße alles / und gieß dazu Lattich-Wasser 3. Pfund / Rosen-Seebumen-Wasser / eines jeden 2. Pfund / Burge-Endivien-Wasser / eines jeden 1. Pfund / lasse es in einem warmen Ort 2. oder 3. Tag stehen / hernach destillire es in dem Balneo Mariae. Dies

ses Wasser von 1. bis 2. Loth genommen / stillt das viel Wachen / und bringet den Schlaf.

Aqua Hysterica, Mutter-Wasser.

Nimm Liebstöckel-Wurz / Zittwer / eines jeden 4. Loth / Saamen von Vogel-Nest (Sem. Dauci) 3. Loth / Ydonien-Kern 2. Loth / Myrrhen 6. qu. Bibergeyl 1. Loth / Ragen-Kraut 8. Loth ; nachdem alles zerschnitten / schütte hinzu Mutterkraut-Wasser 6. Pfund / Poley-Wasser 2. Pfund / Melissen-Wasser anderhalb Pfund / Wacholder-Brandwein 2. Pfund / lasse es 6. Tage stehen / hernach nimm die Destillation für die Hand. Dieses Wasser stillt die Mutter-Wehen / vertreibt die Mutter-Fraiß und andere Kranckheiten / so von der Mutter / oder vielmehr von denen sauren und zähen Säfften / welche in dem Magen / Gedärmen / und denen nächst anhangenden Theilen sich befinden / entstehen.

Aqua Magnanimitatis.

Nimm Spiritus Formicar. 4. Maas / thue dazu Melissen 3. Hand voll / Citronen-Schalen 1. Loth / Zimmet 6. qu. Nägelein 4. Loth / Cardamom / Cubeben / eines jeden 6. qu. Zittwer 4. Loth / Mastix / Syrac. Calamit. Benzoi / ein jedes 3. Loth / lasse es 8. Tage bey sammen stehen / hernach destillire es. Dieses Wasser stärcket die Gedächtnus / erwecket die Männer / welche von ihrem Weibern einer Faulheit beschuldiget werden / man kan öfters 1. oder 2. Löffel davon nehmen / Außerlich das Rückgrad damit geschmieret / wird die Bewegung / so durch eine Lähmung benommen worden / wieder gebracht ; in gleichen lindert es die Schmerzen im lauffenden Dicht / Lendenwehe und andern Kranckheiten / welche die Nierenmaßen mit Schmerzen anfallen / wann man sich dessen äußerlich bedienet.

Aqua Nephritica, Wasser wider den Stein.

Nimm Sündelrebe-Blätter von heidnischem Wundkraut / eines jeden 2. Hand voll / Wasser / oder Brunns Kresse 1. Hand voll / Odermennig eine halbe Hand voll / Stein Klee mit Blumen / Steinbrechen mit Wurz und Kraut / Gipffel von Fenchel / eines jeden eine kleine Hand voll / Peterfilien-Wurz / Pimpinell-Wurz / Nidtragrass-Wurz / Röhre-Wurz / eines jeden 1. Loth / Stahlkraut-Wurz 2. qu. Juden-Kirschen 5. Stück / Lorbeer / Wachholderbeere / eines jeden 2. qu. Venisten-Saamen 3. qu. Peterfilien-Saamen 1. qu. Zimmet / Muscaten-Blühe / eines jeden ein halb qu. zerschneide und zerstoße alles / schütte alsdann 1. Maas starken Wein dazu / Erbbeer-Wasser / Peterfilien-Wasser / Pappel-Wasser eines jeden ein halb Pfund / lasse es 8. Tag in einem geschlossenen Gefäß stehen / hernach destillire es / zu dem destillirten Wasser menge 12. Loth Zucker. Von diesem Wasser 2. bis 3. Löffel voll genommen / zermalmet den Stein / treibet solchen ab / und verhindert / daß keiner dergleichen instänfftigen generiret werde / indem das fixe Salz und schleimichtes Erden / aus welchen die Steine pflegen zusammen gesetzt zu werden / dardurch mit dem Urin ausgeleeret werden.

Aqua Pectoralis, Brust-Wasser.

Nimm Blätter von Scabiosen oder Apostem-Kraut / Ehrenpreis / eines jeden 2. Hand voll / Maur-Kautens Salbey / Psop / Andorn / Leber-Kraut / eines jeden 1. Hand

Hand voll / Borrage / Blumen / Ochsen / Zungen / Blumen / Violett / Blumen / eines jeden eine halbe Hand voll / Allant / Wurk / Florentinische Viol / Wurk / Peterfilien / Wurk / süß / Holz / eines jeden 1. Loth / Anis / Fenchel / Nessel / Saamen / Zimmet / Saffran / eines jeden ein halb Quintl / nachdem diese erzehlte Species zerschnitten und zerstoßen worden / thue hinzu Scabiosen / Wasser / Ehrenpreis / Wasser / eines jeden 1. Pfund / Pflöpen / Wasser ein halb Pfund / weissen Wein 3. Pfunde. Lasse es einen Tag an einem warmen Ort stehen / destillire es hernach aus dem Balneo Mariae. Dieses Wasser zertheilet den zähen Schleim auf der Brust / befördert dessen Auswurf / und kan deswegen in der Engbrüstigkeit und schweren Athem holen / so von verstopfften und verschleimten Lungen entsteht / angewandt und gebraucht werden.

Aqua Reginae Hungariae, das Wasser der Königin aus Hungarn.

Nimm 2. Pfund Rosmarin / der bey einer trockenen Zeit / Morgens früh / ist gesammelt worden / thue es in einen Kolben / und giesse 6. Pfund guten Brandwein darüber / decke den Kolben mit einem blinden Helm zu / zerleure die Fugen / welches bey allen bishero erzehnten Wassern soll in Obacht genommen werden / und setze es 24. Stunden bey einer gelinden Wärme zu digeriren / in das Balneo Mariae, oder setze es 3. Tage lang an die Sonne: Thue darnach den blinden Helm hinweg / und setze an seine statt einen geschraubten Helm darauf / dessen Fugen verfeistere wol / und destillire in dem Marien-Bad alles / was herüber steigen kan; so wirst du ein süßtreffliches gutes Wasser bekommen: wiewol seine Tugenden genugsam bekandt sind / so wollen wir doch nur die fürnehmsten derselben in etwas berühren / welche seynd / daß es das Hirn stärcke / wann es durch den Mund eingenommen / oder durch die Nasen aufgezoget / und die Schläffe / auch die Spalten des Hirn Schedels damit gerieben werden: Es stärcket den Magen / und befördert die Däung / es vertreibt die Colic, und bewahret einen darfür / so man einen halben Löffel voll in einer warmen Brühe / oder einem andern bequemen Saft einnimmt / und im Gebrauch desselben / etliche Tage oder zum wenigsten die Wochen zweymal verharret. Man gebrauchet es auch wider die Taubheit / oder klingen der Ohren / so wol in den Mund genommen / als durch die Nasen gezogen / und in das Ohr mit einer Baumwollen gethan: Ingleichen ist es auch gut zu den Kopff-Schmerzen / und in allen Zerquetschungen / und Verletzungen / so wol innerlich / als äußerlich / so man es / wie oben gedacht / einnimmt / und sich äußerlich damit reibet: Wider das Sicht / den Schlag / das Zipperlein und alle kalte Schmerzen / ist es hochnützlich zu gebrauchen: in den Ohnmächten und Herzklopfen / ist es auch sehr dienlich / so wol innerlich als auch äußerlich / mit einem gebackten Brod genehet / und über den Magen gelegt. In Summa / es ist ins gemein in allen Begebenheiten / da man zu erwärmen / zu stärken / die natürliche Wärme aufzuwecken / und zu erhalten vorandien hat / nützlich.

Aqua Salviae, Salbey-Wasser.

Nimm Salbey / Majoran / Tymian / Lavendel / Betonien eines jeden 1. Hand voll / Muscaten-Nuß / Zimmet / eines jeden 1. Loth / Viol-Wurk / runden wilden Galgan / Calmus eines jeden 2. Loth / Storac. Calamit. Benzoin. eines jeden anderhalb Quintl. Zu die / nachdem es zerschnitten und zerstoßen worden / schütte 4. Pfund /

rectificirten Brandwein / lasse es so vermengt 4. Tage stehen / hernach destillire es durch das Marien-Bad; dieses vermengte Salbey-Wasser stärcket die Seelen Geister / zertheilet die zähen und groben Säfte und Feuchtigkeit / so sich in dem Haupt gesamlet / und Schwindel / Schlagsucht / und andere Krankheiten verursacht; ingleichen lindert solches den Kopff-Schmerzen / und Gliederswehe / so man sich dessen so wol innerlich als äußerlich bedienet.

Aqua Serpillis Composita, vermengtes Quendel-Wasser.

Nimm des Krauts von Quendel 6. Hand voll / von Fenchel 4. Hand voll / Melissen / Linden-Blühe / Meyens-Blumen / Blumen von Lavendel / von Rosmarin / eines jeden eine kleine Hand voll / Anis 1. Loth / Zitwer / Galgan / Cubeben / eines jeden 1. Quintl / Zimmet ein halb Quintl / Muscaten-Blühe / Muscaten-Nuß / eines jeden 2. Quintl / Eichen-Nispeln / Pdonien-Wurk / eines jeden 3. Loth / nachdem alles zerschnitten und zerstoßen / thue hinzu 3. Maas guten Wein / und destillire es mit einer Cucurbit aus dem Marien-Bad. Ein biß wens Löffel von diesem Wasser genommen / stärcket das Haupt / zertheilet die kalten Flüsse / eröffnet die Verstopffungen in dem Haupt so von zähen Schleim entstehen / befreiet den Magen von den groben Säften / und bringet dardurch die verlohrene Däung wieder.

Aqua Stomachica, Magen Wasser.

Nimm der obern Gipffel von der Krausse-Nuß 6. Hand voll / Galgan 1. Loth / Zimmet 3. Quintl / Muscaten-Blühe 2. Quintl / Anis Brandwein 4. Pfund / Spiritus Salis 2. Quintl / lasse es beysammen eine Zeitlang stehen / destillire es hernach. Die Krafft dieses Wassers zeigt dessen Nutzen gleich bald an / daß es nemlich dem Magen behülfflich seye / dessen Cruditäten corrigire / und die dardurch entstandene Schmerzen stille und lindere. Die Dosis ist ein oder mehr Löffel voll.

Aqua Theriacalis.

Nimm Baldrian / Tormentill / Pimpinell / Kletten / Enghian / Pestilenz-Wurk / von jeder 3. Loth / Angelicken Wurk / weissen Dytam / eines jede 2. Loth / Allant-Wurk / Zitwer / runde Osterlucien / einer jeden 1. Loth / der mittlern Rinden von Eschen Baum 4. Hand voll / Betonien / Ehrenpreis / Scabiosen / Cardobenedicten-Kraut / Pflöpen / eines jeden 1. Hand voll / Saurampffer / Otterarenig / Erdrauch / Kauten / Taufend-Gulden-Kraut / eines jeden 1. Hand voll. Nachdem alles zerschnitten und zerstoßen / schütte hinzu 4. Maas weissen Wein / Baldrian-Wasser / Scabiosen-Wasser / Saurampffen-Wasser / eines jeden 1. Maas / lasse es drey Tag beysammen stehen / hernach thue hinzu 8. Loth von Theriac / und destillire es bey gelindem Feuer. Dieses Wasser treibet das Pestilenzialische Gift durch den Schweiß aus dem Leib / und so man dessen Morgens einen Löffel voll / oder nur einen halben gebrauchet / präserviret es für der Pest / und allerhand Pestilenzialischen und ansteckenden Krankheiten.

Ein anders dergleichen.

Nimm Venetischen Theriac 16. Loth / gestegelte Erden 4. Loth / Angelick / Tormentill / Allant-Wurk / eines jeden 3. Loth / Cornu cervi lias ligas preparati, Safrans

stillet das viel

Wasser.

eines jeden 4. uci) 3. Loth / 3. Loth / 1. Loth / niten / schütte / len / Wasser 2. / d / Wachol / sehen / hernach / s Wasser stül / ter / Fraß / und / oder vielmehr / e in dem Mar / enden Theilen

S.

/ thue dargu / 1. Loth / Zim / / Cubeben / ei / Stryac. Cala / Sage beysam / Wasser stärcke / lche von ihrem / n / man kan öf / lich das Ruck / ung / so durch / gebracht; in / fenden Sicht / lche die Glieda / man sich dessen

wider

schem Wund / oder Brunne / de Hand voll / it Wurk und / e kleine Hand / / Riedtgras / / Stahlkraut / ebeer / Wach / saamen 3. qu / scaten-Blühe / sse alles / schüt / Erdbeer-Was / eines jeden ein / offenen Gefäß / lirten Wasser / er 2. biß 3. Löff / treibet solchen / a in künstliga / d schleimich / ummen gefest / et werden.

Wasser.

ostem-Kraut / dour-Kauten / eines jeden 1. 2. Hand

Safras-Holz / Wacholderbeer / Citronen-Schalen / eines jeden 2. Loth / rothe Myrrhen 6. Quintl / Antimon. diaphoretici, Saffran / eines jeden 3. Quintl / mache alles zu Pulver / hernach schütte 8. Pfund Malvasier dazu / und lasse es 8. oder 14. Tage stehen / alsdann destillire es bey gelindem Feuer aus dem Marien-Bad.

Aqua vitae Mulierum.


Nimm Muscaten-Nuß 7. Loth / Nägelein / Zimmet / Ingwer / Cubeben / Paradis-Körner eines jeden 4. Loth / Zittwer 2. Loth / Muscaten-Blühe 1. Loth / Galgan 6. Quintl / Saffran 2. Quintl / Nägelein-Blumen / Linden-Blühe / eines jeden 1. Pfund / Lavendel-Blumen /

Salbey / Fenchel / eines jeden 6. Loth / Krausse-Würm / Pöonien-Wur / Pöonien-Kern / Eichen-Mispel / eines jeden 4. Loth / Damascen-Rosen 8. Loth / nachdem alles zu Pulver gemacht / schütte hinzu 4. Maas Malvasier / Borrage-Wasser / Ochsen-Zungen-Wasser / eines jeden anderhalb Maas / Neuenblumen-Wasser 1. Maas / Erdbeer-Rosen-Wasser eines jeden ein halb Maas / nachdem es 24. Stund besammten an einem warmen Ort gestanden / destillire es bey gelinder Wärme. Dieses Wasser stärcket die Geburt in Mutter-Leib / verhindert die unzeitige Geburt / stillt der Schwangeren Schmerzen und Grimmen / und vertreibt Ohnmachten.

Das III. Capitel.

Wie unterschiedliche Syrup oder Säfte zu machen.

Syrupus Absynthii, Wermuth-Safft.

 Nimm Römischen Wermuth ein halb Pfund / rothe Rosen 4. Loth / Römischen Spick 3. Quintl / Quitten-Safft 3. Pfund und 8. Loth / lasse es 24. Stund in einem irdinen Gefäß stehen / alsdann kocher und trucke es aus / und nachdem es durchgeseiht / thue hinzu 2. Pfund Zucker / und koches es zu einem Safft. Dieser Syrup stärcket den Magen / erwecket den Appetit / zertheilet die Winde / und vertreibt den weissen Fluß.

ren von zähen und dicken Schleim / treibet auch den Sand und Griefsaus.

Syrupus de Artemisia, Safft von Beyfuß.

Nimm des Krauts von Beyfuß 2. Hand voll / Poley / Melissen / Dypam / Sebenbaum / eines jeden eine Hand voll / Blumen von Johannis-Kraut eine kleine oder halbe Hand voll / Röhre-Wurzel / Wurzel von Neufsdorn eines jeden 4. Loth / Schwarzen Kummel 1. Loth / Callia Lignea 2. Loth / koches alles / nachdem es zerschnitten und zerstoßen worden / in dritthalb Maas Wasser / seihe es ab / und mache es mit 2. Pfund Zucker zu einem Syrup / welcher in Verstopfung des Monat-Flusses / Mutter-Krankheiten / und schweren Geburt kan gebraucht werden.

Syrupus Acetosæ, Saurampffen-Safft.

Nimm gereinigten Saurampffen-Safft 3. Pfund / Zucker anderhalb Pfund / koches es bis es dick wird als ein Safft. Der Saurampffen-Safft wird / wie alle andere ausgepreste Säfte / gereinigt und geläutert / wann man solchen 3. Tage lang bey gelindem Feuer im Sand digeriret. Der Saurampffen-Safft kan in hitzigen Fiebern und andern Krankheiten / so von einem gallichten Geblüt entstehen / gebraucht werden.

Syrupus Berberum, Berberigen oder Weinlägelein Safft.

Nimm des gereinigten Saffts von den Berberigen 2. Pfund / koches selbigen mit anderhalb Pfund Zucker zu einem Syrup. Dieser Safft kühlet / dämpfet die Gall / lindert die Hitz in Fiebern / stillt den Durst / und heilet die gallichte Bauch-Flüsse.

Syrupus Acetosellæ, Guckaus / Klee-Safft.

Nimm ausgepresten und geläuterten Safft von dem Kraut 2. Pfund / geläuterten Zucker 1. Pfund / koches es zu einem Syrup. Dieser Safft stillt die Hitz in den Fiebern / wie auch die Aufwallung des Geblüts / idchet den Durst / und stärcket die Seelen-Geister in Ohnmachten / wann selbige von Aufwallung des Geblüts entstehen.

Syrupus Carduibenedicti, Cardo benedicten-Safft.

Nimm des gereinigten Saffts / so von Cardobenedicten-Kraut ausgepreste worden 3. Pfund / mache solchen mit 2. Pfund Zucker zu einem Syrup / welcher in Seiten-Stecken nützlich ist / in gleichen treibet er den Schweiß.

Syrupus de Althea Fernellii.

Nimm rothe Rücher-Erbien 1. Loth / Zibischwurk 2. Loth / Niedgras-Wurk / Spargel-Wurk / süßes Holz / eines jeden 2. Quintl / Gypffel von Zibisch Pappeln / Ehrenpreis / Tag und Nacht / Sündelrebe / Pimpinell / Weggerich / Maur-Kauten / Steinbrech / jedes eine Hand voll / koches es in anderhalb Maas Wasser / bis die halbe Maas eingekocht / seihe es ab / und thue hinzu 2. Pfund Zucker / damit es zu einem Safft kan gekocht werden. Dieser Safft lindert das Brennen im Urin / und reiniget die Nier-

Syrupus de Cichorio cum Rhabarbaro.

Nimm der Frucht von den Juden-Kirschen / süßes Holz / eines jeden 6. Quintl / Fenchel-Wurk / Spargel-Wurk / Eppich-Wurk / rauhe Gersten eines jeden 4. Loth / Cichorien 3. Hand voll / Pfaffen-Röhlein 2. Hand voll / Fenchel / Steinleber-Kraut / Endivien / Lattich / Erdrauch / eines jeden 1. Hand voll / Maur-Kauten / Filly-Kraut / Steinfahren oder Milk-Kraut / Steinbrech / eines jeden 6. Quintl / dieses alles soll in Wasser gekocht werden / und nach-

nachdem es abgeseigen / kan man zu 6. Pfund des Wasfers / 4. Pfund geläuterten Zucker thun / und zu einem Syrup kochen. Hernach nimmt man 1. Loth von der besten Rhabarbara / 2. Scrupel von dem Römischen Spick / und ziehet aus demselbigen / mit dem Eichorien Wasser / welchem etliche Gran von dem Weinslein Salz zugehan worden / eine Tinctur heraus / und vermengest selbige mit dem Syrup. Dieser nuget in Verstopffungen der Leber / in gleichen des Milchs / Gelbsucht / anfangenden Wasserucht / und heilt die Fraß der Kinder / auch andere Kranckheiten derselben ab / wann man 1. Loth von dem selbigen einem neugebohrnen Kind nach und nach mit einem kleinen Löffel gibt.

Syrupus de Cinamomo, Zimmet Syrup.

Nimm der besten Zimmet 10. Loth / mache solche zu einem gröblichen Pulver / dieses thue in einen Gläsern Kolben / und schütte 2. Pfund von Zimmet Wasser / so mit Wein destilliret worden / darzu / wie auch 4. Loth von wolriechendem Rosen Wasser / dieses lasse wol vermachet / damit nichts austrauche / 24. Stund in einem warmen Ort stehen / hernach seihe es durch ein Papier / und mache mit weissen und wolgereinigten Zucker / durch das Kochen einen Syrup / welcher die Seelen Geister erfrischt / den Magen stärcket / und der Däunung behülfflich ist.

Syrupus Coralliorum, Corallen Syrup.

Nimm der rothen und schönen Corallen ein halb Pfund / schütte von gereinigtem Berberizen Safft so viel darzu / daß er 4. zwerche Finger darüber gehe / lasse es im Sand 3. Tage / oder biß die Corallen Blästein von sich lassen / gelind digeriren / schütte alsdann was aufgelöset worden / durch umneigen des Gefäßes ab / und thue zu denen hinterbliebenen Corallen wieder frischen Berberizen Safft / und dieses so lang und oft biß die Corallen völlig aufgelöset worden. Zu des Saffts / der die aufgelösete Corallen in sich fasset 2. Pfunden / thue hinzu 1. Pfund weissen Zucker Candi / und mache durch gelindes Austrauchen einen Syrup. Welcher in allen Blutflüssen nützlich zugebrauchen.

Syrupus Corticum Aurantiorum, Pomeranzen-Schalen-Safft.

Nimm von der frischen und äussersten Pomeranzen-Schalen 12. Loth / starcken weissen Wein 1. Pfund / lasse es besammen in einem warmen Ort 24. Stund in der Digestion stehen / nachdem vorher das Gefäß wol vermachet worden / hernach giesse den Wein ab / seihe oder filtrire ihn durch ein Papier / und mache mit Zucker einen Syrup. Dieser Syrup stärcket den Magen / bringet die verfallene Däunung / und zertreibt die Winde.

Syrupus Cydoniorum, Quitten Safft.

Dieser wird mit 3. Pfund von gereinigten Quitten Safft / und anderhalb Pfund von weissen geläuterten Zucker bereitet / und stärcket den Magen / stillt das Erbrechen / und den Bauchfluß / und erwecket den Appetit.

Syrupus de Spinâ Cervinâ, Rhein-Beerlein Safft.

Sammel zu Ende des Septembris / oder Anfang des Octobris der Rhein-Beerlein / so in Hagen und Stauden wachsen / so viel beliebet / selbige / nachdem sie vorher ein wenig warm gemacht worden / stosse in einem steinernem Mörser / und presse es aus : den ausgepreßten Safft kochet bey gelindem Feuer biß der vierte Theil eingekocht / nachmals seihe selbigen / und thue zu dessen 2. Pfund / ein Pfund Zucker / und kochet es abermal so lang biß es die Dicke eines Syrups bekommet / zu Ende wirffe hin zu Anis Mastich eines jeden 3. Quinzi / Ingwer / Zimmet / Nägelein / eines jedes anderhalb Quinzi. Dieser Safft purgieret gelind / und führet allerhand Säfte aus.

Syrupus de Eryfino, Syrup vom Wegsenfft.

Nimm von dem Kraut des Wegsenffts / so an den Wegen mit kleinen gelben Blumen wächst / 6. Hand voll / Mant Wurk / Hüllartig Wurk / Süßes Holz eines den 4. Loth / Blätter von Borrage / Eichorien / Mauer-Rauten eines jeden anderhalb Pfund / Blumen von Borrage / Ochsen-Zungen / Rosen / Violett / welche insgemein die vier Herzkärrende Blumen genennet werden / Blumen von Rosmarin / Blumen von Stachas-Kraut / eines jeden eine halbe Hand voll / Anis 6. Quinzi / gereinigte Corinthen oder Zibeln 12. Loth / nachdem alles zerschritten und zerstoßen / kochet es in 12. Loth Meth / und eben so viel ausgepreßten Safft von Wegsenff / wie auch 4. Pfund Bersten Wasser / nach dem es gekocht / truelle es aus / zu dem geseihten thue 3. Pfund Zucker / und mache es zu einem Syrup / dessen Tugend ist der Brust gewidmet / absonderlich wann ein zäher Schleim die Luft-Röhren und derselben Aeste in der Lunge verstopffet.

Syrupus de Farfara, Hüllartich Syrup.

Dieser Syrup wird aus 3. Pfund von Safft / so aus Hüllartich gepreßt / und hernach durch eine gelinde Digestion gereinigt werden / und anderhalb Pfund Zucker bereitet / er kan in Seitenstechen / Schwindsucht und andern Kranckheiten / so die Lungen angreifen / angewandt werden.

Syrupus Granatorum dulcium, süßer Granat-Appfel Syrup.

Nimm des gereinigten Saffts von süßem Granat-Appfeln 5. Pfund / weissen Zucker dritthalb Pfund / kochet es zu einem Syrup. Dieser stillt die Husten / befördert den Auswurf / und lindert den Durst. Auf gleiche Art wird bereitet.

Syrupus Granatorum acidorum, saurer Granat-Appfel Syrup.

Welcher kühet / das Erbrechen stillt / und in hitzigen Fiebern / auch andern Kranckheiten / welche von einer Schärffe und überflüssigen Gall entstehen / kan angewandt werden.

Syrup-

Kraus- / Mung- / Wispel / eines / nachdem alles / ist Maloasier / Saffer / eines je / Saffer 1. Maas / halb Maas / einem warmen / Wärme. Dies / Leib / verbin / Schwanger / bet Ohnma

nach den Sand

Safft von

Hand voll / Po / eines jeden eine / eine kleine oder / zel von Meus / minel 1. Loth / nachdem es zer / lb Maas Was / Zucker zu einen / Monat-Flusses / Geburt kan ge

beritzen / Safft.

den Berberiz / 1. Pfund Zucker / Dämpfer die / n Durst / und

, Cardo

on Cardobene / nd / mache sol / ip / welcher in / treibet er den

Rha-

n / süßes Holz / karges Wurk / 4. Loth / Eicho / und voll / Säu / ich / Erdruch / / Hilz-Kraut / h / eines jeden / et werden / und / nach

Syrupus de Hedera Terrestri, Gündelreben Syrup.

Nimm Gündelreben / Ysop / Ehrenpreis / Lungenkraut / Melissen / eines jeden 1. Loth / vermene diese Kräuter / nachdem sie in etwas zerschnitten / mit dritthalb Pfund des besten Weins / und nachdem sie etliche Stunden lang gestanden / koche selbige gelinder / und mache es mit einem Pfund Zucker zu einen Syrup / welcher die Schwindsucht / und Geschwür auf der Brust heilet / er treibet auch den Urin / und eröfnet den verstopfften Monat-Fluß.

Syrupus de Hyssopo, Rospen Syrup.

Nimm Rospen / so ein wenig dürr ist / Eppichwurk / Fenchel-Wurk / Peter silien-Wurk / süßes Holz / eines jeden 10. Quintl / Mauer-Rauten 6. Quintl / gereinigte Bersten 1. Loth / Pappeln-Saamen / Quitten-Kern / Gummi-Drabant / eines jeden 3. Quintl / Jujuben / Sebesten / jeder 30. Stücke / Corinthen so von Stielen und Kernen gesäubert 3. Loth / dürr Feigen / Datteln / von jeden 10. Stück / koche es mit 8. Pfund Wasser / bis der halbe Theil eingekocht / alsdann trucke es aus / und koche es ferner mit 2. Pfund Zucker zu einen Syrup. Dieser ist nützlich wann die Lunge mit zähem Schleim angefüllt ist / in gleichen in der Husten und Engbrüstigkeit / man kan ihn auch in Nieren-Stein gebrauchen.

Syrupus de Jujubis, Jujuben Safft.

Nimm der frischen Jujuben oder Brust-Beerlein / so aus Italien / Frankreich und Spanien absonderlich zu uns gebracht werden / 60. an der Zahl / Violen / Pappeln-Saamen eines jeden 5. Mauer-Rauten / gereinigte Bersten / süßes Holz / eines jeden 2. Loth / weissen Delmagen-Saamen / Salat oder Artich-Saamen / Melonen-Kern / Quitten-Kern / Drabant / eines jeden 3. Quintl / nachdem alles zerschnitten und zerstoßen / vermene es mit 8. Pfund Wasser / und koche es bis auf den dritten Theil ein / nachdem es geseiht / thue hinzu 2. Pfund Zucker und koche es zum Syrup / welcher in der trucknen Husten / Heiserkeit / und andern gefalkenen Flüssen kan gebraucht werden.

Syrupus de Liquiritia, Süß Holz Syrup.

Nimm süßes Holz 4. Loth / Mauer-Rauten 2. Loth / Ysop 1. Loth / dieses weiche in 4. Pfund Wasser / so vorhero heiß gemacht worden / 24. Stund lang / hernachmals koche es bis auf den halben Theil ein / nach dem es geseiht / thue hinzu Honig 16. Loth / Zucker 1. Pfund / Rosen-Wasser 12. Loth / mache es mit kochen zu einem Syrup / welcher an der Krafft und Tugend mit dem vorigen überein kommt.

Syrupus de Mannà, Mannas Safft.

Nimm Engelfuß-Wurk 6. Quintl / Biol-Wurk / süßes Holz / eines jeden 1. Loth / kleine Weinbeerlein 6. Loth / dürr Feigen 6. an der Zahl / Datteln 8. Borrage-Blumen / Ochsen-Zungen-Blumen / Violen / eines jeden

1. Quintl / oder so viel man mit drey Fingern fassen kan / gereinigte Sennel-Blätter 3. Loth / Zimmet 1. Loth / vermene alles mit 4. Pfund Wasser / koche es so lang bis 3. Pfund eingekocht / zu dem einen / so durch geseiht worden / thue 6. Loth Manna / 12. Loth Zucker / und koche es bey gelindem Feuer zu einen Syrup / zu legt thue 2. Quintl Zimmet-Wasser darzu ; dieser Safft ist bequem die Nieren zu purgieren.

Syrupus Myrtinus, Myrten Syrup.

Nimm Myrten-Beerlein 3. Loth / Sumach-Saamen / Granat-Äpfel-Blüth / rothe Rosen / rothes Sander-Holz / weisses Sattel-Holz / Berberiken / eines jeden 15. Quintl / Nespeln 12. Loth / Safft von Holz / oder wilden Äpfeln / Quitten-Safft / eines jeden ein halb Pfund / koche alles mit 8. Pfund Brunnen-Wasser bis den halben Theil ein / und das übrige geseiht mache mit 3. Pfund Zucker zu einen Syrup. Dieser hält das starke Nasen-Bluten / Blutspewen / überflüssigen Monat-Fluß / und das starke Erbrechen hefftig jurück.

Syrupus de Papavere Erratico, Klapper-Rosen Syrup.

Nimm frische Blumen von Klapper-Rosen zwey Pfund / schütte 8. Pfund heißes Wasser darzu / und laß es also vermengt 24. Stund stehen / alsdann trucke es aus / und wirff die Blumen hinweg / an deren statt aber thue wieder frische zu dem Wasser / lasse es gleichfalls 24. Stund stehen / und nachdem es wieder ausgetrucktet worden / wirffe zum dritten mahlen frische Blumen zu dem Wasser / welches endlich solle geseiht werden / zu dessen 5. Pfund thue 4. Pfund Zucker / und koche es zur Form eines Syrops. Dieser kan gebraucht werden in hitzigen Fiebern / um die Hitz zu stillen / und den Schlaf zu bringen. Absonderlich ist selbiger nützlich in Seitenstechen und andern hitzigen Brust-Kranckheiten.

Syrupus de Papavere simplex, Delmagen Syrup.

Nimm die Häupter oder Saamen-Häuslein von Delmagen / darinnen der Saamen noch enthalten ist / der weissen und schwarzen von jedem 15. Loth / Regen-Wasser 8. Pfund / koche es so lang / bis noch anderhalb Pfund Wasser übrig / dieses koche mit 16. Loth weissen Zucker zu einen Syrup / welcher die gefalkene Flüsse zur Lungen hindert / die Husten stillt / und das viele Wachen benimmt.

Syrupus de Nymphæa, Syrup von See-Blumen.

Dieser wird zu bereitet gleich dem Klapper-Rosen Syrup / indem man nemlich dreymal frische See-Blumen zu dem Wasser thut / und selbige allezeit wieder weg wirfft / nach dem sie vorhero 24. Stund digerirt worden. Dieser Syrup kühlet trefflich / machet Schlaf / stillt den Saamen-Fluß / leschet den Durst / und mindert die innerlichen Hitz.

Syrupus de Rhabarbaro solutivus.

Nimm der besten Rhabarbar / Sennel-Blätter eines jeden 5. Loth / Violen eine Hand voll / Zimmet

anderhalb Quintl / Ingwer ein halb Quintl / Betonien-
Wasser / Eichorien-Wasser / Ochsen-Zungen-Wasser /
eines jeden 1. Pfund / lasse alles beyammen über Nacht
stehen / frühe nach dem es ein wenig aufgeköcht / und aus-
gepresset / seibe und koch es mit 1. Pfund Zucker zu einem
Syrup / zu diesem thue 8. Loth Rosen-Syrup. Mit dies-
sen kan man die Kinder / und andere so schwacher Natur
sind / gelinde purgiren.

Syrupus Ribium, Johannis-Träublein- Safft.

Man nimmt Johannes-Träublein / sondert von
selbigen die Stiele ab / und presset den Safft aus / zu des-
sen 3. Pfund / nachdem er durch eine gelinde Digestion ge-
läutert worden / thut man anderhalb Pfund Zucker / und
kocht es so lange bis es so dick wird / als ein Syrup seyn
sollt. Dieser Syrup lindert die Hiß / und stillt den
Durst. Auf gleiche Art wird gemacht

Syrupus Rubi Idæi, Holbeer / oder Hin- beer-Safft.

Dieser stillt gleich dem Vorigen die Fiebrilischen Hi-
ßen / lindert das gallichte Geblüt / hält die Ohnmachten
ab / so von Aufwallung des Geblüts entstehen / und die
gallichte Bauch-Fülße.

Syrupus Rosatus simplex, Rosen- Syrup.

Nimm frische gestoffene Rosen 4. Pfund / schütte
dazu 16. Pfund heißes Wasser / und laß es 24. Stund
beyammen stehen / alsdann wirff die Rosen hinweg / und
nimm an deren Statt wieder frische / und nachdem diese
gleichfalls weggevorffen worden / so thue zum drittemal
frische dazu / wann dann diese durch das seihen abgesondert
worden / so thue zu einem jeden Pfund Wasser 5. Pfund
Zucker / und mache es zum Syrup / welcher den Leib offen
behält / und selbigen gelind purgieret.

Syrupus de Rosis siccis, Syrup von dür- ren Rosen.

Nimm der rothen aufgedürren Rosen 1. Pfund /
schütte selbige in 6. Pfund heißes Wasser / und laß es 24.
Stund stehen / hernach / nachdem es ausgepresset / thue 1.
Pfund Zucker dazu / und koch einen Syrup / welcher den
Bauchfluß / Blut-Ausstürgung / und Erbrechen stillt.

Syrupus de Scabiosa, Safft von Scabiosen oder Apostem- Kraut.

Wird bereit / so man den Safft aus denen Blät-
tern presset / zu dessen 3. Pfund / nachdem er vorhero ge-

läutert worden / anderhalb Pfund Zucker thut / und mit
einander kochet. Dieser Syrup ist in Lungen-Kranck-
heiten / und Seitenstechen nützlich zu gebrauchen / er er-
öffnet auch die innerlichen Geschwären / und säubert sel-
bige.

Syrupus de Stachade, Syrup von Stæ- chas-Kraut-Blumen.

Nimm Stachas-Blumen 8. Loth / Tymian / Wol-
gemuth / Bergmünche eines jeden 3. Loth / Salbey / Rosi-
marin-Blumen eines jeden 1. Loth / Anis 2. Loth / nach-
dem alles zerschnitten und zerstoßen / laß es 24. Stund in
10. Pfund Wasser stehen / hernach destillire durch den
Sand 1. Pfund Wasser davon ab / zu diesem thue Zim-
met / Ingwer / Calmus / eines jeden 2. Quintl / und lasse
es abermal 24. Stund beyammen stehen : unterdessen
nimm das / was in dem Kolben von der Destillation übrig
geblieben / trucke oder presse es aus / und koch selbiges mit
4. Pfund Zucker / so lang / bis es so dick wird / das man Zä-
flein oder Zeltlein könte davon machen / alsdann schütte
das destillierte Wasser / in welchen die Gewürze geweis-
chet worden / dazu / nachdem es vorhero geseiht worden /
und mache damit einen Syrup / welcher in Schlagfluß /
schweren Noth / Lähmung / Schwindel / Schlassucht /
und dergleichen kan gebraucht werden.

Syrupus de Symphyto, Wallwurz- Syrup.

Nimm der Wurkeln und zarten Schößlein von der
Wallwurz 6. Hand voll / Rothe Rosen / Betonien / We-
gerich / Pimpinell / Wegtritt / Scabiosen / Hufslattich
eines jeden 2. Hand voll / von diesem allen / so frisch müs-
sen seyn / presse den Safft aus / und koch solchen bis zu
3. Pfund ein / alsdann thue hinzu dritthalb Pfund Zu-
cker / und mache einen Syrup / so das Blutspenen verhin-
dert / und das Syter von den Geschwären in der Lunge
ausführet.

Syrupus Veronica, Ehrenpreiß- Syrup.

Dieser wird bereitet / wann man 3. Pfund von ge-
reinigtem Ehrenpreiß-Safft mit anderhalb Pfund Zucker
kocht / solcher Syrup reiniget die Nieren von Sand und
Grieff / heilet selbige auch / wann sie Geschwäre in sich ha-
ben / ingleichen heilet er die Geschwäre in der Lungen / und
verhindert das Blut ausspenen.

Syrupus violatus simplex, Violenz- Safft.

Dieser Syrup wird mit dem Rosen-Syrup auf
gleiche Art gemacht / selbiger kühlet / und stillt den Durst
in hitzigen Kranckheiten noch mehr als dieser / er lindert
auch in der Husten die Luft-Röhre / und stillt dardurch
die dürre und trockne Husten / ingleichen dämpffet er
die scharffe Gall / und erweichet
den Leib.



ern fassen kan/
net 1. Loth / vers
es so lang bis
h geseiht wor-
er / und koch es
t thue 2. Quintl
equem die Kine

lyrten:

Sumach. Saas
n / rothes Saa-
gen / eines jeden
m Holz / oder
jeden ein halb
ten-Wasser bis
ste mache mit 3.
hält das starcke
n Monat-Fluß

ratico,
p.

er-Rosen wey
er dazu / und
dann trucke es
deren statt aber
es gleichfalls 24.
sgetrucktet wor-
Blumen zu den
rden / zu dessen
he es zur Form
rden in hitzigen
Schlaff zu brin-
Seitenstechen

plex,

Häuslein von
nthalten ist / der
Regen-Wasser
derhalb Pfund
eisser-Zucker zu
zur Lungen hin-
schen benimme.

Syrup von

Klapper-Rosen
e See-Blumen
t wieder weg
digerirt wor-
achet Schlaff/
irft / und mne

lutivus.

senen-Blätter
voll / Zimmet
andere

Das IV. Capitel.

Unterschiedliche Pillen zu machen.

Pilulæ Alæphanginæ.

Simm Zimmet / Euben / Moen-Holz / Calmus / Muscaten-Nuß / Muscaten-Blühe / Cardomom / Nägelein / Hasel-Wurz / Mastich / Hamel-Stroh / Rösmischen Spick / Galgan / eines jeden 1. Quintl / gedörzten Wermuth / rothe Rosen / eines jeden 5. Quintl / den halben Theil von diesen allen stoffe man gröblich / und thue 4. Pfund Wasser dazu / dieses kochte man bey gelindem Feuer bis den halben Theil ein / trucke es aus / und seihe es. In dem durchgeseihten löse ein Pfund von der gereinigten Aloë Soccotrina auf / und kochte es so lang / bis es mit zuthun des andern halben Theils der Gewürze / so zu einem subtilen Pulver gerieben worden / wie auch 5. Quintl von gepulverten Myrthen und Mastich / und 3. Quintl Saffran / eine Massa wird / süßlich Pillen daraus zu formiren können. Diese Pillen reinigen und stärken den Magen / bringen den Appetit / zertheilen die groben Säfte / und füllen die davon entstehende Schmerzen.

Pilulæ de Aloë Rosata.

Nimm der besten Aloë. so drey mal in Rosen-Safft gethan / und allezeit wieder getrocknet worden / 2. Loth / mache davon nach Belieben mit Wein Pillen / welche zwar mit sonderlich purgierend / doch halten sie den Leib offen / absonderlich bey denjenigen / welche wegen des Mali Hypochondriaci denen Verstopfungen unterworfen sind / wann man allezeit über den andern Tag vor oder nach der Abend-Mahlzeit einen halben Scrupel davon nimmt.

Pilulæ Auræ.

Nimm Aloë, Diacryd. eines jeden 5. Quintl / rothe Rosen / Eppig-Saamen / eines jeden dritthalb Quintl / Anis / Fenchel / eines jeden anderthalb Quintl / Mastich / das Marck von Coloquinten / Saffran / eines jeden 1. Quintl / Rosen-Hörnig so viel nöthig / vorgedachte Species. so zu einen subtilen Pulver gemacht worden / in eine Massam zu bringen / daß Pillen können gemacht werden. Diese Pillen reinigen das Haupt / schärffen die Augen / zertheilen die Winde / und purgieren sehr gelinde.

Pilulæ Aperitivæ, vel Antihypochondriacæ, eröffnende Pillen.

Nimm des reinsten Vitrioli Martis zwey Quintl / Saffran ein Scrupel / Aloë Rosat. (der Method zu bereiten ist erst gedacht worden) 1. Quintl / Spec. Diarrhod. 1. Scrupel / Spec. Diarr. ein halb Quintl / Cassia Lignæ einen halben Scrupel / aus diesen / nachdem alles vorher so wol gepulvert worden / mache mit Zimmet-Syrup mittelmaßige Pillen / deren 10. bis 12. Morgens und Abends genommen / den Leib eröffnen / und die saure und zähe Feuchtigkeiten / so des Leibes Verstopfung verursachen / ausführen.

Pilulæ de Castoreo, Pillen von Biebergeylen.

Nimm Biebergeyl / Doronic, Zittwer / Muscaten-Nuß eines jeden 1. Quintl / Eppig-Saamen / Dill-Saamen / Perlen-Mutter eines jeden 4. Scrupel / Hyoscyam.

3. Gran / mache mit Schleim / so mit Besuß Wasser aus Dragant gezogen worden / Pillen / welche den verstopften Monat-Fluß eröffnen / die Mutter-Schmerzen stillen / und die Winde zertheilen.

Pilulæ Cephalicæ Universales, so in allen Haupt-Kranckheiten können gebraucht werden.

Nimm Extract. Rhabarb. Extr. Hellebor. nigr. eines jeden 2. Quintl / Gummi Guttae 1. Loth / Trochisc. Alhandal. Resin. Jalap. eines jeden 1. Quintl / mache es mit zuthun etlicher Tropfen von Anis-Öel zu einer Massa / welche in einer Blase / so mit Anis-Öel angefeuchtet worden / kan aufgehoben werden. Von dieser Massa können alle Monat 9. Gran dem andern oder dritten Tag nach den ersten Viertel des Monats genommen werden / unterschiedliche Kranckheiten dardurch abzuhalten.

Das Extractum Rhabarbari wird bereitet / wann man so viel Rhabarbar nimmt / als man beliebet / zur selbigen Eichorien-Wasser geußt / und den Kolben / in welchem die Materie enthalten ist / 24. Stund in ein gelindes Sand-Feuer setzet / hernach das Wasser abschüttet / und was in dem Kolben geblieben / stark austruckt / nachdem nun die Austruckung geschehen / schüttet man wieder frisches Eichorien-Wasser darzu / und dieses so oft / bis das Wasser keine Tinctur mehr in sich nimmt / alsdann schüttet man alles tingirte Wasser zusammen / und läßt es bey gelindem Feuer austrucken / bis es eine dicke Consistenz erlanget.

Das Extractum Hellebori nigri wird auf gleiche Art bereit / nur ist das der Unterscheid / daß man an statt des Eichorien-Wassers / Brandt-Wein / so durch wiederholte Destillation rectificirt worden / zu der Wurzel der schwarzen Nies-Wurz schüttet / und die Tinctur damit ausziehet.

Trochisci Alhandali werden auf folgende Art zubereitet: Man nimmt des Marcks von Coloquinten / so weiß / leicht und von Saamen gereinigt ist / so viel als man beliebet / schneidet selbiges klein / und reibet es durch die Hände mit süßen Mandel-Öel wol untereinander / und läßt es drey Tage so vermengt bey samen stehen / nachdem es die Zeit über etlich mal wieder wol gerieben worden; alsdann nimmt man Gummi Dragant / Arabisches Gummi / Gummi Bdellium / eines jeden etliche Quintl / nachdem von dem Coloquinten-Marck viel genommen worden / löset selbige in Rosen-Wasser auf / und nachdem sie aufgelöset worden / nimmt man einen Theil davon / und macht aus dem Coloquinten-Marck / so die drey Tage über mit dem besagten Öel gerieben worden / Trochiscos oder Zeltlein / welche / nachdem sie trucken worden / wieder zerstoßen / und mit dem andern Theil der aufgelöseten Gummi von neuen zu Zeltlein müssen formirt werden.

Pilulæ de Cynoglossa, Pillen von Hunds-Zungen-Wurzel.

Nimm gedörzte Hunds-Zungen-Wurzel / weißen Bilsen-Kraut-Saamen / gereinigtes Opium eines jede 1. Loth / Myrthen 6. Qu. Weprauch 5. Qu. Nägelein / Zimmet / Sey-

Calamie. eines jeden 2. Quintl / aus diesen mache mit Violett-Syrup und ausgepressten Saft von der Hundszunge Pillen / welche die gesalgene Flüsse / und die davon entstehende Husten stillen / den Schlaf bringen / und die Schmerzen lindern.

Pilulæ contra Gonorrhæam, den Saamen-Fluß stillende Pillen.

Nimm des Extracts von Frankosen-Holzes 2. Quintl / Serpentin / so mit Peterilien-Wasser gewaschen worden / 2. Loth / Mercurii præcipitati viridis anderhalb Quintl / Sacchar. Saturni ein halb Quintl / Campffer ein Scrupel / dieses vermenge und mache mittelmäßige Pillen davon / deren täglich 8. bis 9. Stück können genommen werden / bis der Fluß aufgehört.

Pilulæ de Succino Craton, Agtstein-Pillen.

Nimm präparierten Agtstein / Mastich eines jeden 2. Quintl / Aloës Socotrin. 5. Quintl / Lerchen-Schwamm anderhalb Quintl / runde Osterlucien-Wurzel ein halb Quintl / vermenge / und mache es mit Betonien-Saft zu Pillen / welche die Catarrhen und Flüsse vertreiben / wann man sich eines halben Quintel / auf einmal daon bedienet. Agtstein wird auf folgende Art präpariert: Man stößet selbigen in einem Mörtel zu einem Pulver / solches Pulver wird hernach auf einem Reib-Stein abgeriebet mit Betonien-Wasser / oder durch schlechtes Brunnen-Wasser / bis es so subtil worden / daß es unter den Zähnen kein Kratzen mehr verursacht: wann dieses geschehen / läßt man es trucken werden / entweder gleich auf dem Reib-Stein / oder man läßt es auf ein grau Papier tropfen / welches die Feuchtigkeit ehender einschleckt. Auf gleiche Art werden auch folgendes präpariert: rothe und weiße Corallen mit Rosen-Wasser / Adlerstein mit Tormentill-Wasser / Berg-Crystallen mit Ochsen-Zungen-Wasser / Blutstein mit Fäschel-Kraut-Wasser / Judenstein mit Steimbrech-Wasser / Perlen mit Rosen-Wasser / Perlen-Mutter ingleichen mit Rosen-Wasser / Krebs-Augen mit Erdbeer-Wasser. Man kan auch alle diese præparata mit Brunnen-Wasser machen / welches eben so gut / indem von denen destillierten Wassern keine sonderliche Krafft mit getheilet wird / dann indem die Wasser durch das trocken wieder weg getrieben werden / geben zugleich die Tugend und Krafft hinweg / welche sie vorher den præparatis mitgetheilet hatten.

Pilulæ Tartaræ.

Nimm Aloës Socotrin. 3. Quintl / Gummi Ammoniac. so mit Essig aufgelöset und gereiniget worden 3.

Loth / Tartari Vitriolat. ein halb Quintl / mache eine Massam, dar aus Pillen können gemacht werden / welche wann man deren ein Scrupel oder 1. Quintl auf einmal gebrauchet / die Milch- und Kröpf-Verstopffungen / so von einem tartarischen Schleim entstehen / auflösen und vertreiben.

Pilulæ de Terebinthina.

Nimm von Terpentin / so in Limonien Saft gewaschen worden / 3. Loth / Extracti Rhabarb. 3. Quintl / präparierten Agtstein / präparierte Krebs-Augen / eines jeden 1. Quintl. Tartar. vitriolat. 2. Quintl / Nespel-Steine anderhalb Quintl / mache alles zu Pulver / so sich pulvern läßt / und vermenge es mit dem andern / damit eine Massa werde / aus welcher Pillen können gemacht werden / welche in dem Saamen-Fluß / wie auch in Leber- und Milch-Verstopffungen können angewandt werden. Die Dosis ist von einem halben bis zu einem ganzen Quintl.

Serpentin wird auf folgende Art gewaschen: Man geußt 2. Theil Wasser / und 1. Theil Terpentin in eine grosse Phiolen / hernach läßt man solches warm werden / und rühret es wol herum / bis der Terpentin mit dem Wasser vermengert ist / und ein Schaum erregert wird / alsdann sezet man das Glas beiseits / damit das Wasser wieder von dem Terpentin geschieden werde / welcher hernach durch umneigen des Glases von dem Wasser abgesondert kan werden.

Pilulæ Uterinæ.

Nimm von der Massa aus welcher Pilulæ Aloë phanginæ. deren wir gleich anfangs dieses Capitels gedacht haben / gemacht werden / 2. Loth / Fæcul. Bryon. 1. Quintl / Perlen-Mutter / rothe Corallen eines jeden ein halb Quintl / Biebergeil Extract 1. Scrupel / Angelischen-Öel ein halb Scrupel / mache eine Massam / und aus dieser mit Agtstein-Öel Pillen / welche wann man sie etliche Morgen nacheinander gebrauchet / und zwar jedes mal 1. Scrupel oder anderhalb Quintl / die Mutter-Kranckheiten zu vertreiben behülfflich sind.

Fæculæ Bryoniæ werden bereitet / wann man Sticks-Wurz / so frisch ist / zerschneidet und zerstoßet / selbige alsdann in einen leinen Sack fasset / und unter der Presse starck austrucket. Der davon ausgepresste Saft wird in einem kalten Ort aufgehaltten / da sich dann einige Materie zu Boden sencket / gleich dem Stärck-Mehl / welche wann sie von dem darauf schwimmenden Saft abgesondert / und in einem schattichten Ort getrucknet worden / die Fæculas Bryoniæ machet.

* *



Beifuß Wasser
welche den ver-
ter-Schmerzen

ales, so in
önnen ge-

Hellebor. nig.
Loth / Trochic.
Quintl / mache es
zu einer Massa /
el angefeuchtet
on dieser Massa
der dritten Tag
men werden un-
halten.

berichtet / wann
beliebet / zur sel-
Kolben / in wel-
id in ein gelindes
asser abschütet /
ack austrucket;
/ schütet man
nd dieses so oft /
ich nimmt / als
zusammen / und
bis es eine dick-

wird auf gleiche
daß man an statt
so durch wieder-
der Wurzel der
e Tinctur damit

gende Art zube-
oloquintken / so
t ist / so viel als
dreibet es durch
untereinander /
en stehen / nach
ol gerieben wor-
ant / Arabisches
nertliche Quintl /
viel genommen
f / und nachdem
heil davon / und
die drey Tage
den / Trochiscos
worden / wieder
der aufgelöset
niet werden.

Pillen von
gel.

Wurzel / weissen Bil-
eines jede 1. Loth /
klein / Zinnet / Sey-
raz

Das V. Capitel.

Wie man mancherley Pulver bereiten solle.

Pulvis contra Abortum.

Nimm Scharlach-Beer 1. Quintl / rothes Santel-Holz ein halb Quintl / Nägelein ein Scrupel / Muscaten-Nuß 2. Scrupel / Formentill-Wurz ein halb Quintl / präparirte Perlen / weisse und rothe präparirte Corallen eines jeden 1. Scrupel / 3. Gold-Blättlein / Perlen-Zucker 3. Quintl / mache es alles zu Pulver / und vermenge es. Dieses Pulver verhütet die unzeitige Geburt / wann die schwangern Frauen öfters 1. Scrupel davon in starcken Wein sich belieben lassen.

Pulvis Antifebrilis, Fieber-Pulver.

Nimm Antimon. diaphoret. 1. Loth / präparirte Perlen 4. Scrupel / präparirte Krebs-Augen / gebrandtes Hirschhorn eines jeden 1. Quintl / vermenge es zu einem Pulver / so in allerhand Fiebern kan gebraucht werden / wann man nemlich Morgens und Abends 1. Scrupel davon nimmt.

Pulvis Alexipharmacus, Gift austreibendes Pulver.

Nimm gesieglete Erden / präparirtes Hirschhorn / Angelicken-Wurz / eines jeden 2. Loth / Zittwer 1. Quintl / der äussersten Schalen von Citronen / Myrrhen / eines jeden 2. Quintl / vermenge / und mache es zu einem Pulver / welches in allen ansteckenden Kranckheiten nützlich kan gebraucht werden. Dosis ein halb Quintl.

Ein anders dergleichen.

Nimm von der Wurzel so Contrayerva genandt wird / 6. Quintl / Zittwer 2. Loth / Binsen-Wurz 6. Quintl / Citronen-Kern / so von der Schelken gesäubert / Kauten-Saamen / Akeley-Saamen / eines jeden zwey Quintl / Pomeransen-Citronen-Schalen / so kürzlich gedörret worden / eines jeden 1. Loth / Myrrhen / weissen Agtstein / eines jeden 3. Quintl / Saffran 2. Quintl / Muscaten-Blühe anderhalb Quintl / mache alles zu einem subtilen Pulver / von welchem ein halb oder ein ganzes Quintl / auf einmal kan gebraucht werden.

Noch eines dergleichen.

Nimm gemeinen Schwefel so rein ist / 2. Loth / Salpeter / so in Luchen-Knoblauch-Safft aufgelöset / und hernach wieder zu einem Salz gemacht worden / 3. Loth / gesieglete Erden 2. Loth / rothe Myrrhen / weissen präparirten Agtstein eines jeden 1. Loth / Saffran 2. Quintl / Muscaten-Nuß 1. Loth / stosse es / und vermenge alles zu einem Pulver.

Pulvis Bezoardicus, Bezoardisches Pulver.

Nimm von präparirten Hirschhorn anderhalb Quintl / präparirte Krebs-Augen / gesieglete Erden / präparirten Agtstein / präparirte Perlen / präparirte rothe

Corallen / eines jeden 1. Scrupel / von dem Bein so in dem Herz des Hirschen gefunden wird / präparirten Smaragd / präparirten Rubin / präparirten Hoacinth / eines jeden einen halben Scrupel / Orientalischen Bezoar 1. Scrupel / vermenge alles zu einem Pulver / welches in der Pest / hitzigen und giftigen Fiebern / Blattern und andern ansteckenden Kranckheiten / gleich denen nächst vorhergehenden Pulvern kan gebraucht werden. Die gemeldte Edelgesteine werden wie der Agtstein mit Rosen-Wasser präpariret / davon wir im vorhergehenden dem Capitel Meldung gethan.

Noch ein ander Bezoardisches Pulver.

Nimm präparirtes Hirschhorn 2. Loth / gesieglete Erden / gegrabenes Einhorn / eines jeden 1. Loth / stosse es zu einem Pulver.

Pulvis Cachecticus, eröffnendes Pulver.

Nimm Croci Martis Sulphur 2. Loth / Fæcul. Radic. Aron. anderhalb Quintl / präparirte rothe Corallen / präparirte Perlen / eines jeden 2. Quintl / präparirtes Hirschhorn / präparirten Agtstein / Zimmet / eines jeden 4. Scrupel / Zucker so viel alles insgesammt wiegt. Dieses Pulver kan in der Selbstucht / Verstopfung des Monat-Flusses / und allen andern Kranckheiten / so von einer sauren / zähen und die Eingeweide verstopfenden Lymphä entstehen / gebraucht werden. Fæcul. Raphic. Aron. wird präparirt / als die Fæcula Radicis Bryon. wovon wir im vorigen Capitel Meldung gethan.

Ein anders dergleichen Pulver.

Nimm Croci Martis, so durch Bermuth-Salz gemacht worden / 6. Loth / präparirtes Hirschhorn / rothe präparirte Corallen / präparirte Perlen / eines jeden 3. Quintl / Rhabarbar 1. Loth / Zimmet 1. Quintl / Weinstein-Erystallen 2. Quintl / mache es zu einem Pulver / dessen 1. Quintl / wie vom vorigen / auf einmal kan genommen werden.

Pulvis ad Calculum, Pulver wider den Stein.

Nimm Meer-Hirs-Saamen von Steinbrech eines jeden 1. Quintl / Salat-oder Lattich-Saamen / Bilsens-Kraut-Saamen / weissen Delmagen-Saamen / eines jeden 3. Scrupel / Citrullen / Melonen / Kürbis / Cucumern-Kern / eines jeden 2. Scrupel / Pulver von süßem Holz 4. Scrupel / Trochisc. de Halicacab. anderhalb Qu. Pimpinellwurzh / Binsen-Saamen eines jeden ein halb Quintl / Zucker 4. Loth. Dieses Pulver kan so wol in dem Paroxysmo als ausser demselben gebraucht werden / indem es nicht so wol den Harn treibet / als die Sänge erweicht / damit der Stein ehender seinen Ausgang bekommen möge.

Trochisci de Halicacabo werden auf folgende Weiß bereitet: Nim Juden-Kürschen 2. Qu. Citrullen-Kern / Kürbis-Kern / eines jeden 3. Quintl / Armenische Erden /

Erden/ Arabisches Gummi/ Wehrauch/ Drachen-Blut/ Süß-Holz-Safft/ Dragant/ Stärck-Mehl/ Pistacien-Nuß/ weissen Delmagen-Saamen/ eines jeden 6. Quintl/ Eppich-Saamen/ Bilsen-Kraut-Saamen/ weissen Agtstein/ gesiegelte Erden/ Opü eines jeden 2. Quintl. Aus diesen werden mit Rosens-Wasser/ in welchem Judens Kürschen geweicht worden/ Zeltlein gemacht.

Ein anders dergleichen.

Nimm präparirte Krebs-Augen/ präparirte Perlen-Mutter/ eines jeden 1. Loth/ Decklein von Gartens Schnecken 3. Quintl/ präparirte Keller-Läus oder Achsel Würme (Milleped.) 1. Quintl/ flüchtiges Agtstein-Salz anderhalb Qu. Muscaten-Nuß 2. Quintl/ mache alles zu Pulver/ welches/ so es von 1. bis 2. Scrupel genommen wird/ nicht allein den Gries und Sand aus den Nieren treibet/ sondern es eröffnet auch die Verstopfung des Monats-Flusses.

Noch eines dergleichen.

Nimm präparirte Krebs-Augen/ präparirten weissen Agtstein/ Cremoris Tartari eines jeden ein Loth/ präparirten Nierenstein 3. Quintl/ präparirte Keller-Läus anderhalb Quintl/ Muscaten-Nuß 2. Qu. stoffe alles zu Pulver/ und vermenge es wol untereinander/ es treibet/ gleich den vorigen/ den Stein/ und befördert den Urin.

Pulvis ad Casum, Pulver/ so gebrauchet kan werden/wann durch ein starckes Fallen einige von den innerlichen Theilen verletzet worden.

Nimm gesiegelte Erden/ Drachen-Blut/ Mumien/ eines jeden 2. Quintl/ Wallrath 1. Quintl/ Rhabarbar ein halb Quintl/ vermenge es zu einem Pulver.

Noch ein anders dergleichen.

Nimm Drachen-Blut 1. Loth/ gedörztes Bocks-Blut/ präparirte Krebs-Augen/ gesiegelte Erden/ eines jeden 6. Quintl/ rothe Myrrhen 1. Loth/ Muscaten-Nuß 3. Quintl. Dieses Pulver kan gleich dem vorigen gebraucht werden/ wann sich ein geronnenes Geblüt wegen harten Falls/ oder andern Ursachen/ in dem Leib befindet/ welches sehr wol zertheilet wird/ wann man von dem Pulver in Cardobenedicten-oder Kerffel-Kraut-Wasser 1. Quintl nimmt.

Pulvis Dentifricius, Zahn-Pulver.

Nimm Pims-Stein 4. Loth/ Fisch-Bein 6. Quintl/ rothe Corallen 1. Quintl/ Viol-Wurz 2. Loth/ Bisam/ Zibeth eines jeden einen halben Scrupel/ Muscaten-Öel/ Nagelein-Öel/ eines jeden 4. Tropfen/ die Öel/ samt Bisam und Zibeth werden nicht ehender beygefügt/ bis die obigen Species etwas gröblich gestossen worden.

Ein anders dergleichen.

Nimm Kieselsteine/ so schön weiß sind/ mache selbige im Feuer glüend/ und lösche es in kalten Wasser wieder ab/ damit sie leicht können zu einem Pulver gemacht werden/ 12. Loth/ Pims-Steine zwey Loth/ Viol-Wurz 1. Loth/ destillirt Rosen-Öel 1. Scrupel. Die-

ses wie auch das vorige Pulver/ säubert die Zähne/ so man es auf ein Tuch streuet/ und die Zähne wol damit reibet.

Pulvis Dysentericus, Pulver wider die Ruhr.

Nimm gebrandtes Hirschhorn/ Tormentill-Wurz/ eines jeden 1. Loth/ gesiegelte Erden 2. Quintl/ Armenische Erden/ Blutslein/ präparirte rothe Corallen/ Granat-Äpfel-Schalen/ dessen Blüh/ rothe Rosen/ eines jeden 1. Quintl/ Mastich 4. Scrupel/ mache es zu einem Pulver.

Ein anders dergleichen.

Nimm von Croco Martis adstringenti 2. Loth/ präparirte Krebs-Augen/ Muscaten-Nuß/ Tormentill-Wurz/ eines jeden 1. Loth/ rothe Rosen/ Granat-Äpfel-Blüh/ Safran/ eines jeden 2. Quintl/ mache alles zu einem subtilen Pulver/ welches allen Bauchfluß/ absonderlich aber die rothe Ruhr trefflich stillt/ so man sich 1. Quintl davon auf einmal belieben läßt.

Pulvis Epilepticus seu Marchionis, Marggrafen-Pulver.

Nimm von der Pöonien-Wurz/ etliche graben selbige bey abnehmenden Mond/ 1. Loth/ Eichen-Mispel/ gefeilet Helsen-Bein/ gefeile Elends-Klauen/ gefeilt Spodium, geraspelt Hirschhorn/ weiße und rothe Corallen/ präparirte Perlen/ von einem jeden 1. Quintl/ feines Golds 20. Blätter/ mache und stoffe alles zu einem Pulver/ welches im Schlag/ Fraiß und Schwindel nützlich kan angewandt werden/ es stillt auch bey denen Kindern die Schrecken/ so sie öfters im Schlaf überfallen.

Ein ander Fraiß-Pulver.

Nimm präparirt Hirschhorn/ absonderlich von derselben Enden 12. Loth/ flüchtiges Agtstein-Salz/ flüchtiges Hirsch-Horn-Salz/ eines jeden 1. Loth/ weissen gepulverten Zucker-Candi 4. Loth/ Coriander-Öel/ Majoran-Öel/ Lavendel-Öel/ eines jeden 1. Quintl/ vermenge es zu einem Pulver/ welches in einem Glas wol verwahrt aufbehalten soll werden/ damit man zur Zeit der Noth 1. oder 2. Scrupel davon auf einmal kan nehmen.

Ein anders dergleichen.

Nimm Pöonien-Wurz 2. Loth/ derselben Kern/ so geschelet sind/ 1. Loth/ Elends-Klauen 3. Quintl/ weissen Agtstein/ präparirt Hirsch-Horn/ eines jeden 2. Quintl/ präparirte Perlen/ rothe präparirte Corallen/ eines jeden 1. Quintl/ Pfauen-Mist 4. Scrupel/ Orientalischen Bezoar 1. Quintl/ Einhorn 2. Scrupel/ Safran 1. Scrupel/ Perlen-Zucker 1. Loth/ mache alles zu Pulver/ thue hinzu einen halben Scrupel von destillirt Muscaten-Blüh-Öel. Dieses Pulvers kan man sich nicht nützlich in der Fraiß oder schweren Noth/ sondern allen andern Haupt-Krankheiten/ als Schlag/ Schwindel/ und dergleichen/ nützlich bedienen.

Noch eines dergleichen.

Nimm Cinnabaris Antimon. präparirte Perlen/ präparirte Corallen/ präparirte Hirnschalen von Menschen/

schen / eines jeden so viel als man beliebet. Von diesem Pulver kan man zweymal in der Wochen 10. bis 16. Gran gebrauchen / und also inskünftig die Fraiß abhalten.

Pulvis Erysipelatodes, wider das Rothlauff / oder die Rose.

Nimm Staub Meel 12. Loth / rothe Erden oder gemeinen Bolom, gebrandtes Bley oder Meng / eines jeden 4. Loth / Mastich Beyrauch / Bleyweiß / eines jeden 4. Loth / mache alles zu einem subtilen Pulver / welches auf ein blaues Papier gestreuet / und also über den Theil / welcher mit der Rose behafftet ist / geleget wird.

Pulvis Hamorrhoidalis.

Nimm Staub Meel 2. Loth / Croci Martis adstring. 1. Loth / rothe Erden / Wurzel von Wulkraut / eines jeden 2. qu. Hermodact. so über Nacht in Brandwein geweicht / und hernach wieder getrocknet worden / Blumen von Klapper-Rosen / Drachen Blut / Beyrauch / eines jeden anderhalb qu. mache alles zu einem sehr subtilen Pulver / welches das Blut so häufig aus den Goldadern stießet / nicht nur stillt / sondern auch den Schmerzen / welcher sich dabey befindet / lindert / so man es auf die Adern streuet.

Pulvis Pannonicus, Ungarisches Pulver.

Nimm Armenische Erden 6. Loth / Terra Lemnia 4. Loth / rothe präparirte Corallen 1. Loth / weiße präparirte Corallen 6. qu. präparirten Smaragd / Rubin / Saphir / Hyacinth eines jeden 1. Loth / präparirte Perlen 5. qu. Zimmet 2. qu. Nägelein 1. qu. Radic Contragero. 2. qu. Citronen-Schalen / weißes Santelholz eines jeden anderhalb qu. rothes Santelholz 2. qu. Spodii präparati 2. Loth / Saffran 1. qu. occidentalischen Bezoar 1. Loth / 50. feine Gold-Blättlein / stoffe und vermenge alles zu einem Pulver / welches in allen pestilenzialischen Fiebern und ansteckenden Krankheiten nützlich kan angewandt werden / selbiges kan auch den Kindern gegeben werden / die Blattern und Masern auszutreiben.

Pulvis Partum promovens, Pulver / so die Geburt befördert.

Nimm der besten Zimmet 6. qu. Cassia lignea ein Loth / weißen Agerstein 3. qu. Saffran 2. qu. vermenge es; mit diesem Pulver wird nicht allein die Geburt befördert / sondern es werden auch die hinterbliebene Nachwehen fort getrieben / so man es in weißen Lilien- oder Polegen Wasser nimmt.

Noch eines dergleichen.

Nimm Fraueneyß 1. Loth / Cassia lignea, Venetischen Borax, eines jeden 2. qu. Saffran / Muscaten-Blüh eines jeden 1. qu. Zimmet-Öel 12. Tropffen / mache es zu einem Pulver / welches mit dem vorigen gleiche Wirkung hat / so man ein halb oder 1. qu. sich davon belieben läßt.

Pulvis Pleuriticus, Pulver wider das Seitenstechen.

Nimm Bocks-Blut 2. Loth / gefeilten Schweins-Zahn 1. Loth / präparirte Krebs-Augen 2. qu. Blumen von

Klapper-Rosen anderhalb qu. Saffran 1. qu. vermenge es; ein halb qu. davon auf einmal genommen / stillt das Seitenstechen / doch muß man solches öftters wiederholen.

Pulvis Sennæ præparata.

Nimm gesäuberte Sennes-Blätter 3. Loth / Ingwer / Muscaten-Blüh / eines jeden 3. qu. Zimmet / Weinsstein / eines jeden anderhalb qu. mache es zum Pulver / welches die unreinen Säfte gelinde ausführet / so man ein halb oder 1. qu. davon auf einmal gebrauchet.

Pulvis Sternutatorius, nießendes Haupt Pulver.

Nimm Meyen-Blumen / Blumen von Lavendel / von Rosmarin / Römischen Spick / eines jeden 1. qu. Aloë-Holz / ein halb q. Majoran 1. Loth / Betonien 2. qu. weiße Nieß-Wurz 1. Scrupel / Bibergeyl 1. qu. flüchtiges Salz von Hirschhorn ein Scrupel / vermenge es: Dieses Pulver zum öfttern in die Nasen gezogen / reiniget das Haupt von groben und zähen Säften / und stärcket die Seelen-Geister.

Ein anderes Nieß-Pulver.

Nimm Blätter von Majoran / Rosmarin / Polegen / Salbey / von jedem 3. Loth / Taback-Blätter / weiße Nieß-Wurz / schwarzen Kümmel / eines jeden 2. Loth / Biesam 5. Gran / mache es zu einem Pulver.

Noch eines dergleichen.

Nimm Anis / Taback 2. Loth / Muscaten-Nuß 1. Loth / Blumen von Rosmarin / Jasmin / Meyen-Blumen / Lavendel / rothe Rosen / Blätter von Saturey / eines jeden so viel als zweymal zwischen 3. Fingern kan gehalten werden / Cardamom / Cubeben / Muscaten-Blüh eines jeden 1. Scrupel / Basilien-Kraut / Majoran / Nieß-Wurz eines jeden 2. qu. geraspelt Rhodiser-Holz / Sassafras-Holz / eines jeden 1. qu. Nägelein-Öel 2. Tropffen / Majoran-Öel / Jasmin-Öel / eines jeden 3. Tropffen / Biesam 4. Gran / Ambra 2. Gran / diese Oele thue zu den vorigen Speciebus, welche gröblich gestossen worden.

Pulvis Stomachicus, stärckendes Magen-Pulver.

Nimm gepülverte Arons-Wurz 4. Loth / Calmus / Pimpinell-Wurz / eines jeden 2. Loth / Krebs-Augen ein Loth / Zimmet 3. qu. Wermuth-Salz / Wacholder-Salz / eines jeden 1. qu. Zucker so viel als alles andere wiegt / mache es zu einem Pulver / welches den Magen stärcket / die Däurung befördert / die saure und zähe Säfte lindert und zertheilet / und also die Schmerzen des Magens vertreibet.

Noch eines dergleichen.

Nimm von Cremore Tartari, welcher etlichemal mit dem Spiritu Vitrioli angefeuchtet / und allezeit wieder getrocknet worden / 4. Loth / präparirtes Hirschhorn 1. Loth / Salis lapid. Percarum, Krebs-Augen / eines jeden 2. qu. präparirte Perlen / rothe Corallen / eines jeden 1. qu. mache alles zu Pulver / thue hinzu Zimmet-Öel / Nägelein-Öel / eines jeden ein halb qu. weißen Zucker, Candi / so viel als man beliebet.

Pulvis ad tussim, Husten-Pulver.

Nimm Venid-Zucker 6. Loth / Specier. Diatragefrigid. Spec. Diareos, eines jeden 1. Loth / Pöonien-Wurz 2. qu.

2. qu. Süßholzw-Extract 1. qu. Lactis Sulphur. Saffrau- eines jeden 2. Scrupel / präparirte Menschen-Hirnscha- len / weissen Delmagen-Saamen / eines jeden 1. Scru- pel / mache und vermenge es zu einem subtilen Pulver / wel- ches in dem Husten / absonderlich welche die kleine Kinder plaget / mit gutem Effect kan gebraucht werden.

Species Diatragacanth. frigid. bestehen aus folgen- den: nemlich 4. Loth / des weissen Gummi Tragants / drit- halb Loth des Arabischen Gummi / 2. qu. des gepulverten Süßw-Holzes und eben so viel von den 4. grossen kalten Saamen / als Citrullen-Kern / Cucumern-Kern / Melo-

nen-Kern / Kürbis-Kern / 3. qu. des weissen Delmagen- Saamens / und 6. Loth von Venid-Zucker. Diese Species werden in der Husten / Heiserkeit / Schwindsucht und an- dern Kranckheiten / so von einer warmen und truckenen Ursach entstehen / gebraucht.

Species Diaireos werden aus 1. Loth von Viol-Wurz 2. qu. von vorhergehenden Specieb. Diatragac. frigid. und eben so viel weissen Zucker. Candi / zusammen gesetzt / welche gleich den vorigen in gefalzenen Blüssen nützlich sind.

Das VI. Capitel.

Lehret unterschiedliche Oele zu machen.

Oie Oele sind unterschiedlich / dann theils wer- den gekocht / theils ausgepreßt / und theils destillirt / welche wir nach und nach befehen werden / und zwar erstlich die gekochten / unter welchen gleich Anfangs sich befindet

Oleum absynthii, Wermuth-Oel.

Nimm des gemeinen Oels / welches aus Oliven ge- preßt wird / 3. Pfund / Gypffel von frischen Wermuth / so zerstoßen worden / 1. Pfund / vermenge und lasse es 3. Tage beyssamen an einem warmen Ort stehen / hernach koch es so lang / bis es auf glühenden Kohlen nimmer sprac- het oder rauschet / hernach seihe und hebe es zum Gebrauch auf. Dieses Oel äußerlich gebraucht / und den Leib damit eingeschmieret / stärcket den Magen / zertheilet die einge- schlossene Winde / und tödtet die Würme.

Stab-Wurz-Oel / Oleum Abrotani, Oleum An- di, Nillen-Oel / Oleum chamameli, Chamillen-Oel / Ole- um Liliorum albor. weiß Lillien-Oel / Oleum Menthae. Kraus- semung-Oel / Oleum Nymphaeae, See-Blumen-Oel / Ole- um Ruta, Rauten-Oel / und Oleum violarum, Violens- Oel / werden alle gleich dem vorhergehenden Wermuth- Oel bereitet / und so lang gekocht / bis sie ingleichen / so man sie auf glühende Kohlen schüttet / oder wirft / kein Bespragel oder Verausch erwecken.

Oleum Anagallidis, Gauchheil- Oel.

Wird gleich dem vorigen bereitet / man kan es auch / ingleichen alle hervorgehende / auf folgende Art machen: Man nimmet 3. Pfund Oel und 2. Pfund Gauchheil- Kraut / oder ein anders von erst-befagten Kräutern / ver- mengt es miteinander / und läßt es an einem warmen Ort / wol vermacht / einen oder zween Tage stehen / hernach sei- het und drucket man es starck aus ; zu dem ausgepreßten Oel schüttet man wieder frisch zerstoßenes und zerschnit- tenes Kraut / und zwar wie vorher 1. Pfund / nachdem es wieder einige Tage gestanden / wird das Seihen und Auspressen zum andernmal vorgenommen / und solches / nachdem abermal frisches Kraut darzu kommen / auch zum drittemal. Endlich läßt man das ausgepreßte Oel ein wenig stehen / damit / wann Unreinigkeiten vorhan- den / selbige zu Boden fallen / und durch Umneigung des Gefäßes können abgefondert werden. Das Gauchheil- Oel wird in unterschiedlichen Schmerken / so bey Kin- dern entweder von Winden / oder gallichten und sähen Säfften in untern Leib erregt werden / sehr gerühmet / es mag gleich mit dem Clostiren vermengt / oder äußerlich applicirt werden.

Oleum de Capparibus, Cappern- Oel.

Nimm Rinden von Cappern-Wurz 2. Loth / Rin- den von Camarischen Wurz / Camarischen Blumen / Agnus castus Saamen / Steinsahnen / wilden Galgan / eines jeden 2. qu. Rauten 1. qu. nachdem dieses zerstoßen / und mit Essig angefeuchtet / koch es mit 1. Pfund Oel / bis die überflüssige Feuchtigkeit davon / alsdann seihe und presse es aus. Dieses Oel ist sehr nützlich in den Verstopf- fungen des Milches / und desselben harten Geschwulsten.

Oleum de Castoreo, Bibergeyl- Oel.

Nimm Bibergeyl / Styrac. Calamit. Galbani ; Euporoi, Castia lignea, Saffran / Opoponac. Eu- beben / Römischen Spick / Costi, eines jeden 2. Quintl- wilden Galgan / Kamel-Stroh / langen Pfeffer / schwar- zen Pfeffer / Seben-Baum / Bertram / eines jeden dritt- halb qu. Oel 3. Pfund. Dieses alles solle vermengt und in einem geschlossenen Gefäß eine Zeit lang im Sand dige- rirt / und dann hernach geseihen werden. Dieses Oel ist nützlich in der Fraiß / Sichten / Lähmung / zitternden Gliedern / und anderen Kranckheiten / so von verstopften Nerven entstehen / wann man mit selbigen das Rückgrad einschmieret.

Oleum Dia-Colocynthidos, Oel von Coloquinten.

Nimm Wermuth-Oel / Rauten-Oel / eines jeden 2. Loth / Ochsen-Gall / Schaf-Gall / eines jeden 1. Loth / Marck von Coloquinten / schwarze Nies-Wurz eines jede 2. qu. koch es miteinander / bis die Feuchtigkeit davon / und hernach seihe es. Dieses Oel an den untern Leib ge- schmieret / tödtet die Würme / und eröffnet den verstopf- ten Leib.

Oleum Cydoniorum, Quitten- Oel.

Nimm der Quitten / so noch nicht zeitig 3. Pfund / stosse selbige / und vermenge sie mit 3. Pfund Oel / lasse es alsdann in einem warmen Ort stehen / hernach koch es / bis die wässerige Feuchtigkeit hinweg / und presse es als- dann und seihe es ; wann man das Oel kräftiger verlan- get / kan man wieder frische Quitten darzu thun / und das kochen / auspressen und seihen wiederholen. Dieses Oel äußerlich gebraucht / stillt das Erbrechen / Durchlauff und Ruhr / indem es den gleichsam lücken Magen und die lücken Gedärme zusammen ziehet.

Oleum

1. vermenge es ; stillt das Sei- ederholen.

tae.

Loth / Ingi- nmet / Weis- Pulver / wel- / so man ein

fendes

Lavendel / von 1. qu. Aloes- n 2. qu. weisse ichtiges Salz / Dieses Pul- et das Haupt et die Seelen

r.

rin / Boleyen / r / weisse Nies- Loth / Diesam

aten-Ruß 1. gen-Blument arey / eines je- kan gehalten en-Blüh eines oran / Viole- Holz / Sassa- l 2. Tropfen / 3. Tropfen / se thue zu den n worden.

fendes

th / Calmus / rbs-Augen ein holder-Salt / ere wiegt / ma- en stärcket / die ste lindert und agens vertrei

etlichmal mit eit wieder ge- phorn 1. Loth / s jeden 2. qu. s jeden 1. qu. Oel / Nages- Zucker, Candi /

Pulver.

ier. Diatragac- donien-Wurz 2. qu

Oleum Hyperici, Johannis-Kraut-Oel.

Nimm Johannis-Kraut-Blumen / wann der Saamen zeitig beginnt zu werden 3. Pfund / Saffran 4. Scrupel / wann die Blumen zerstoßen / thue hinzu zwey Pfund Oel / nachdem es vermengt / 3. Tag an einem warmen Ort gestanden / koche es so lang / bis keine wässrige Feuchtigkeit mehr übrig / hernach presse es aus / und thue 1. Pfund klaren Serpentin darzu. Dieses Oel ist ein sonderlich Schmercken-stillendes Mittel / heilet auch die Wunden.

Oleum Lumbricorum, Regen-Wurm-Oel.

Nimm der Regen-Würm anderhalb Pfund / wasche selbige in Wein / hernach vermenge sie mit 2. Pfund Rosen-Oel / und koche es so lang / bis die wässrige Feuchtigkeit ausgeraucht. Das Regen-Wurm-Oel ist mit dem vorigen gleicher Tugend / stiller nemlich die Schmercken / stärcket die nervöse Theile / und heilet derselben Wunden.

Oleum Mastichicum, Mastich-Oel.

Nimm Mastix 6. Loth / Rosen-Oel 1. Pfund / starken Wein 8. Loth / koche es bey gelindem Feuer / bis der Wein davon geraucht. Dieses Oel stärcket und wärmet den Magen / daher es in Ruhr und Bauchfluß sehr nützlich zugebrauchen / es erweicht auch die harten Geschwulsten / und stärcket die Nerven.

Oleum Otagicum, Gehör-stärckendes Oel.

Nimm von der schwarzen Nies-Wurz 1. Loth / Mark von Soloquinten 3. qu. Sennet-Blätter / Lorbeer-Blätter / eines jeden 2. qu. lebendige Keller-Läuf / Nägelein / eines jeden anderhalb qu. Rosmarin / Majoran / Seben-Baum-Kraut / eines jeden eine kleine Hand voll / koche alles dieses in Wein / hernach seihe es / von dem geseihten nimm 6. Loth / bitteres Mandel-Oel 4. Loth / Wacholder-Oel / Stein-Oel / eines jeden 1. Loth / Ameisen-Oel anderhalb qu. koche es alsdann noch einmal / bis keine wässrige Feuchtigkeit mehr vorhanden / und hebe es zum Gebrauch auf. Dieses Oel in die Ohren getropffet / oder mit Baumwollen in dieselbige gelegt / bringet das verlohrene Gehör wieder / und stillt das Säusen.

Das Ameisen-Oel wird gemacht / wann man 4. Loth Ameisen mit einem halben Pfund Oel vermengt / und solches 40. Tag an der Sonnen / oder sonst an einem warmen Ort stehen lästet / hernach das Oel wieder abseihet.

Oleum Rosatum, Rosen-Oel.

Nimm gemeines Oel / Damascen-Rosen / so noch nicht völlig offen / und so zerstoßen worden / eines jeden 4. Pfund / lasse es beyammen 8. Tag stehen / hernach presse es aus / das ausgepreste seihe. Dieses Oel kühlet / lindert / und stillt die Entzündungen / daher selbiges auch flüchtig auf die schmerzhafteste Gold-Adern kan gelegt werden.

Oleum Scorpionum, Scorpion-Oel.

Nimm 30. Scorpionen / schütte selbige in 2. Pfund bitteren Mandel-Oel / und nachdem sie eine Zeit lang ge-

standen / seihe das Oel wieder davon ab. Das Scorpion-Oel lindert die Nieren- und Blasen-Schmercken / so von Stein entstehen / wann man die Lenden und den Ort / so ober den Scham ist / damit einschmieret. Das Scorpion-Oel wider den giftigen Scorpionen Stich ist / und selbigen heilet / ist bekant / und also nicht vonnöthen / daß wir was davon melden.

Oleum stomachale, Magen-stärckendes Oel.

Nimm von Bernuth-Oel 1. Pfund / Sipffel von Bernuth eine Hand voll / Nägelein / gelbes Sandelholz / eines jeden 2. qu. rothe Rosen / Muscaten-Blüthe eines jeden ein halb qu. Mastix dritthalb qu. lasse es eine Zeitlang beyammen stehen / hernach koche es gelind auf / und seihe das Oel davon ab / welches den Magen stärcket / und desselben Schmercken / welche von einem zähen Schleim entstehen / wunderbarlich stillt.

Die ausgepresten Oele / als süßes und bitteres Mandel-Oel / Oel von Bilsen-Kraut-Saamen / Oel von Delmagen-Saamen / Lorbeer-Oel / Muscaten Oel und dergleichen / sind leicht zu bereiten / und weilen selbige alle auf eine Art gemacht werden / so ist unvonnöthen / daß wir von einem jeden absonderlich reden. Es werden aber die Früchte und Saamen / welche durch Auspressung ihre Oel sollen von sich geben / erstlich abgeschälet / hernach in einer reinen Bratpfannen ein wenig gedörret oder geröstet / und dann mit Hülf einer Presse ausgedruckt und ausgepreßt / zu diesem Oel gehört

Oleum Jasmini, Jasmin-Oel.

Welches auf folgende Art bereitet wird: Man nimmt abgeschälte und ein wenig gedörzte süße Mandeln / vermengt selbige mit Jasmin-Blumen / zwar also / daß erstlich eine Lage von Mandel-Kern / hernach eine Lage von Blumen / dann wieder Mandel-Kern / und also fortan sey / und dieses heisset Stratum super stratum, leglich decket man das Gefäß / in welchem die Mandeln und Blumen sich befinden / mit einem hölzernen Keller zu / legget ein Gewicht darauf und beschwehret es ein wenig / als es einen Tag so gestanden / wirfft man die Blumen hinweg / und thut an deren statt frische darzu / und je öfter die es wiederholet wird / je bessers Oel ist zu hoffen. Wann dann die Mandeln genug von den Blumen und deren Geruch in sich geschlucket / werden selbige ausgepreßt / und erlangt man also das Jasmin-Oel / dessen die heutige galante Welt jährlich viel Eimer consumiret. Nun folgen die Oele / so aus unterschiedlichen Körpern durch die Destillation / zu unterschiedlichen Gebrauch abgesondert werden / und zwar erstlich

Oleum Angelicæ, Angelicken-Oel.

Nimm Angelicken-Saamen / so viel als beliebt / stoffe selbigen / und schütt Wasser dazu / lasse es etliche Tage stehen / hernach destillir es durch die Blasen / nach geendigter Destillation wird das Oel von dem Wasser abgesondert / und zwar auf die Manier / welche wir in dem ersten Capitel gelehret. Wie das Angelicken-Oel bereitet wird / also wird auch das Fenchel-Anis- und Coriander-Oel zubereitet.

Oleum Camphoræ, Campher-Oel.

Nimm von Campher 1. Theil / gesigeltten Erden 3. Theile / mache es zu Pulver / damit es kan vermengt werden /

merdet / hernach treibe es durch eine Retorten; und dieses muß zum öfften geschehen / bis man eine Quantität von Del erlanget.

Eine andere Art das Campher-Oel zu destilliren.

Nimm Campher 1. Theil / und 6. Theil der gestofften Erden von gebrannter Zöpffer Arbeit / solches stoffe und mische in einem Mörtel wol untereinander / und war so lang / bis nichts mehr von dem Campher zu spüren ist / aus diesem mache Kugeln / und trockne sie im Schatten / diese durch die Retorten destillirt in einem Recipienten / darinnen etwas destillirt Regen-Wasser ist / so wird der Campher theils dlicht herüber gehen / theils aber sich sublimiren / welches Sublimat sich nichts desto weniger auflösen wird / so man solches mit dem gedestillirten mischet / und mit rectificirten Brandwein / alles zusammen noch einmal in Balneo Mariæ destilliret / dann auf solche Weise wird alles zugleich herüber gehen.

Oleum Caryophyllorum, Nägelein-Oel.

Nimm Würz-Nägelein / so viel als beliebt / stoffe selbige zu einem gröblichten Pulver / schütte lau Wasser dazu / und nachdem es drey Tag gestanden / destillire es durch die Blasen / nach geendigter Destillation scheid das Del von dem Wasser.

Auf gleiche Art wird das Zimmet-Muscaten-Blühe Muscaden-Ruß und Zittwer-Oel destillirt.

Oleum Chamæmeli, Chamillen-Oel.

Man nehme gedörte Blumen von Chamillen / stoffe selbige / und nachdem sie eine Zeit lang mit Wasser vermengt gestanden / kan man die Destillation durch die Blasen verrichten. Also wird auch das Lavendel-Majortan-Rosmarin-Rosen- und Spick-Oel bereitet.

Oleum Galbanetum.

Nimm Gummi Galbani ein halb Pfund / Gummi Ammoniac. Tacamahac. Myrrhen / Mastix / Seyrac. Galamit. Benzoi, Ladani, Weyrauch / Muscaden-Ruß Seyrac. liquidæ, eines jeden 1. Loth / Agtstein-Spick-Oel / eines jeden 1. qu. Lorbeer-Oel 4. Loth / Terpentins-Oel 2. Pfund / vermenge und destillire es durch die Retorten. In den lahmen Gliedern ist dieses Del sehr nützlich / wann man selbige damit einschmieret.

Oleum Ligni Rhodii, Del von Rhodiser Holz.

Man nimmt Rhodiser-Holz / machet selbiges zu Spänen / diese fasset man in ein weites Gefäß / schüttert eine gute Menge Wasser dazu / und lästet es etliche Wochen stehen / hernach wird solches bey gelindem Feuer durch die Blasen destillirt / und endlich nach geendigter Destillation das Wasser von dem Del abgefondert.

Oleum Mastichis, Mastix-Oel.

Nimm Mastix 1. Pfund / calcinirte Kiesel-Steine ander halb Pfund / vermenge es und destillire es mit einem gelinden Sand-Feuer durch die Retorten / hernach sondere das helle und klare Del von dem Phlegmate, oder mit

herüber gegangenen Wasser ab / und hebe es zum Gebrauch auf.

Ein andere Art das Mastix-Oel zu destilliren.

Nimm gepülverten Mastix / fülle damit eine gläserne beschlagene Retorten beynabe auf den dritten Theil voll an / darauf schütte so viel Spiritus Salis, daß noch Raum genug sey / und nicht überlauffe / wann er kocht: setze die Retorten in eine Sand-Capell / gieb nach und nach Feuer / so steigt erstlich ein wenig eine Phlegma oder Wasser über / darnach kommt ein schön und klar Del mit dem Spiritu Salis, welches besonder muß gefangen werden / hernach kommt ein gelbes / welches auch muß besonder behalten werden / zuletzt steigt auch ein rothes über / welches gut ist / aber mit dem ersten nicht zu vergleichen; kan derohalben äußerlich zu Salben und Pflastern gebraucht werden / darzu es sehr gut ist / und schnell heilet / so wol in alten Schäden als in frischen Wunden. Das erste aber ist sehr subtil und penetrirend / insonderheit wann es noch einmal rectificirt wird / ist es so durchdringend als ein rectificirter Brandwein / und ist sehr gut inn- und äußerlich zu gebrauchen / in allen Kranckheiten / so von einer kalten Ursach entspringen / insonderheit wann die Sennen oder Nerven durch kalte Flüsse oder andere Zufälle verhartet sind / davon die Glieder lahm werden: Erstlich das lahme Glied mit einem warmen Tuch so lang gerieben / bis daß es wol erwärmet / darnach von diesem Del darauf gestrichen / und mit einer warmen Hand hinein gerieben. Auf solche Weise / gleich alhier mit dem Mastix geschehen / kan man von Weyrauch und andern Gummi ein liebliches Del destilliren.

Oleum Philosophorum.

Nimm mittelmäßige Stücke von Ziegelsteinen / brenne dieselbige / bis sie weiß werden / alsdann nimm ein Stück nach dem andern aus den Kohlen / und werff es in reines Del / damit sie sich daselbst auslöschten / lasse es so lang ligen / bis sie sich mit Del wol angefüllt. Hernach nimm die Stück aus dem Del / und stoffe sie zu kleinem Pulver / welches in die Retorten gethan / und aus dem Sand soll destillirt werden / da sich dann das Del in dem / an die Retorten adlucirten Recipienten / sammeln wird / solches ist sehr in den gelähmten Gliedern / und anderen Kranckheiten / so von verletzten Sennen entstehen. Wann man das Del mit Campher vermengt / so zertheilet selbiges die harten Geschwulsten des Milches / und andere / so von einem zähen Fließ-Wasser entspringen.

Oleum Succini, Agtstein-Oel.

Nimm von kleinen Stücken des Agtsteins 1. Pfund / vermenge selbige mit 2. Pfund calcinirten Kiesel-Steinen / und destillire es durch die Retorten aus dem Sand; das Feuer muß im Anfang gelind / und nach und nach stärker seyn / bey gelindem Feuer wird ein gelbes Del herfür kommen / und wann dieses geschehen / muß der Recipient verändert werden / damit das rothe Del / welches bey starcken Feuer destillirt wird / besonders aufgefangen / und hernach mit Aschen rectificirt kan werden. Agtstein-Oel an die Schläffe geschmieret / vertreibt Schwindel und Kopff-Schmerzen / so von kalter Ursach entspringet / in gleichen lindert es die Schmerzen in Flüssen / indem es das Fließ-Wasser / welches mit seinem Stillstehen der

*M

Flüße

as Scorpion
cken / so von
den Ort / so
af das Scor
reich ist / und
nöthen / daß

agen

Spiffel von
Sandelholz /
Blühe eines
es eine Zeit
ind auf / und
n stärcket / und
hen Schleim

und bitteres
nen / Del von
aten Del und
len selbige alle
nöthen / daß
werden aber
spresung ihr
t / hernach in
et oder gerö
gedruckt und

Del.

t wird: Man
se Mandeln /
dar also / daß
eine Lage von
id also fortan
eum, täglich
Mandeln und
Feller zu / le
in wenig / als
Blumen hine
und je öfter
offen. Wann
nd deren Ge
preßt / und et
ie heutige ge
Nun folgen
durch die De
abgefondert

en/Oel.

als beliebt /
es etliche Za
sen / nach ge
Wasser ab
e wir in dem
Del bereitet
Corianders

her-Oel.

sten Erden 3.
an vermengt
werden /

Stöße verursacht / zertheilet; 6. bis 8. Tropfen davon in Poley-Wasser genommen / befördern die Geburt.

Oleum Terebinthinae, Terpen- tin-Oel.

Nimm Terpentin / so viel beliebet / schütte selbigen in die Blasen oder Kolben / geuß viermal so viel Wasser darzu / und nachdem der Recipient vorgeleget worden / fange an zu destilliren / so wird alsdann ein weißes Oel /

gleich dem gemeinen Wasser herfürkommen / welches nachdem es von dem Wasser abgefondert worden / aufbehalten soll werden / dann solches die Harn-Gänge reiniget / und den Saamen-Fluß stillet / wann man Abends und Morgens 15. Tropfen in Peterfil- oder ander dergleichen Wasser davon nimmt; absonderlich aber hat es solche Krafft / wann man 2. Scrupel mit einem Scrupel Agtstein-Oel vermengeset / alsdann 15. bis 20. Tropfen gebrauchet.

Das VII. Capitel.

Lehret / wie mancherley Salben zu machen.

Unguentum Aegyptiacum.



Zimm des Hönigs / so mit Bermuth und Lachen, Knoblauchs, Decoct gekocht und dadurch abgesehämmt worden / 1. Pfund / des subtil gestoffenen Grünspanns 8. Loth / Aceti Scillitici 12. Loth / vermenge alles mit einander / und koche es in einer küpffernen Pfann / und im Anfang sehr starck / bis die grüne Farb in braun verwandelt worden. Hernach koche es gelind bis es sehr dick worden / alsdann thue hinzu Maun / Salmiac / eines jeden 1. Loth / des Saffis von Lachen-Knoblauch 8. Loth / von Knoblauch-Kraut / Rauten eines jeden 6. Loth / koche es wieder bey gelindem Feuer bis es die Consistenz oder Dicken eines Pflasters bekommt / zu legt / nachdem es ein wenig erkaltet / thue hinzu Theriac, eines jeden 1. Loth / Campher / so mit Brandwein aufgelöset / und gleichsam zu einem Brey gemacht worden 2. Loth / vermenge alles wol miteinander / und hebe es zum Gebrauch auf. Diese Salben ist sehr nützlich zu gebrauchen in Brand / kalten Brand / und tiefen Geschwären / in dem es das todte Fleisch von dem gesunden abscheidet.

Unguentum de Alabaastro, Alabastrer- Sälblein.

Nimm Kraut und Blumen von Camillen / Rauten / eines jeden 2. Hand voll / Rosen / Betonien / eines jeden 1. Hand voll / Zibisch-Wurz 4. Loth / dieses alles vermenge mit anderhalb Pfund Rosen-Oel / stosse solches / und koche es so lang / bis die überflüssige Feuchtigkeit abgeraucht / hernach presse es aus / und das ausgepresste feiße zu dem durchgeseihten / thue 6. Loth von reinem und gepulvertem Alabastrer / und koche es mit weißem Wax zu einer Salben / welche / so es auf die Stirn und Schläffe geschmieret wird / allen Kopff-Schmerzen lindert / erentstehe auch von einer Ursach als er immer wolle.

Unguentum de Cerussa, Bleyweiß- Sälblein.

Nimm von gewaschener Silberglätt 1. Loth / gewaschen Bleyweiß 5. Loth / weißes Wax 6. Loth / Rosen-Oel 16. Loth / weißes von 4. Ebern. Das Wax löse in dem Oel auf / oder laß es darinnen zerschmelzen / hernach wirff die Silberglätt und Bleyweiß / so vorher wol zerrieben worden / darzu / und vermenge es wol untereinander / zu legt thue auch das Weiße von Ebern darzu. Dieses Sälblein ist gut wann man sich brennet / in gleichen in der Rosen oder Rothlauff / Kräge / und andern Zufällen der Haut / welche von einem gefalhenen Fließ-Wasser entstehen / alsda sind das Jucken / Flechten / und Blätterlein / welche ein scharffes Wasser in sich halten.

Silberglätt und Bleyweiß werden gewaschen / wann man selbige zu Pulver stößet / und mit genugsamen Wasser vermischet / da sich der grobe Theil auf den Boden setzet / der subtile aber bleibt mit dem Wasser vermengeset / und wird mit demselben durch Umneigung des Gefäßes in ein anders gegossen / nach dem es aber über Nacht gestanden / setzet sich der subtile Theil gleichfalls zu Boden des Gefäßes / in welches er samt dem Wasser von dem groben Theil abgegossen worden / hernach wird gleichfalls das oben auf schwimmende Wasser / durch Umneigen des Gefäßes / welches gelind / und nach und nach geschohen muß / damit nicht dasjenige / was einmal zu Boden gefallen / wieder aufgerühret werde / ausgeschüttet / was aber auf dem Boden dieses andere mal geblieben / wird zum Gebrauch aufgetrocknet.

Unguentum de Althaea.

Nimm Zibischwurz 1. Pfund / Lein-Saamen / Saamen von Bockshorn / oder Faeno Græco, eines jeden ein halb Pfund / Butter 4. Pfund / Wax 1. Pfund / Terpentin 4. Loth / Harz 12. Loth. Die Wurz und Saamen / nachdem sie zerstoßen worden / werden im Wasser eine Zeitlang gewaschen / hernach gekocht / bis sie einen dicken und süßen Saft von sich lassen / dieser wird ausgebrühet / hernach werden 2. Pfund von selbigem mit dem Butter gekocht / und nachdem die wässerige Feuchtigkeit eingekocht oder weggeraucht / wird das mit dem Harz zerlassene Wax dazu gethan / und endlich / nachdem die Pfann von dem Feuer abgethan / der Terpentin / und wird also die Salben durch ferners Umrühren bereitet / welche erweicht / lindert / erwärmet / und die Schmerzen im Seitenstechen trefflich lindert.

Unguentum ad Ambusta, Brand- stillende Salben.

Nimm von Campher 2. Loth / Rosen-Oel 6. Loth / Bleyweiß 12. Loth / gepulverten Beyrauch 4. Loth / Weißes von 7. Ebern / dieses alles vermenge in einem bleyernen Mörser wol untereinander / und mache es dadurch zu einer Salbe / welche sonderlich den Effect thut / wann man sich brennet / es muß aber nur mit Federn angestrichen werden / absonderlich in dem Angesicht / wann solches verbrandt solte worden seyn.

Unguentum Anodynum, Schmer- zenstillendes Sälblein.

Nimm weißes Lilien-Oel 12. Loth / Dill-Oel / Chamillen-Oel / eines jeden 4. Loth / süßes Mandel-Oel 2. Loth / Enten-Fett / Hennen-Fett / eines jeden 4. Loth / weißes

weisses Wax 6. Loth; das Wax zerschmelze in den Oelen und Fetten / und mache es also zu einer Salben/welche in jedem Theil des Leibes die Schmerzen lindert.

Unguentum ad Hernias, Bruch Salben.

Nimm frischen Mayen-Butter 2. Pfund / Dachs Fett 16. Loth / Menschen-Fett 12. Loth / nachdem dieses vermengt / thue folgende Species, so vorher wol zerschnitten und zerstoßen worden/darzu: nemlich frische Formentill-Wurz / dergleichen Hirsch-Zungen-Wurzel eines jeden 3. Loth / Wallwurz 6. Loth / Sanickel / Kletten Wurz / eines jeden 4. Loth / frisches Kraut von Durchwachs / Johannis-Kraut / Heidnisch Wund-Kraut / Wiesen-Mangolt / Garb-Kraut / frische Eichen-Blätter / dergleichen von Epheu / eines jeden 3. Loth / Fann-Zapfen von Fehren-Bäumen 6. Loth / zu diesen geuß 12. Loth von guten rothen Wein / laß so lang stehen und weichen bis alles gesamlet worden / dann es muß alles frisch seyn / hernach koche es in einer irdenen Pfaffen bey gelindem Feuer / nachdem alle wässerige Feuchtigkeit ausgeraucht / drucke die Species starck ein / und mach es also zur Salbe / welches ein gewisses Mittel ist die Brüche zu heilen.

Unguentum Nervinum.

Nimm Kraut von Salbeyen / Feld-Cypressen / Majoran / Rosmarin / Kraussening / Rauten / Lavendel / Johannis-Kraut / Schlüssel-Blumen / Blumen von Chamillen / Stein-Klee / Gipsfeln von Dill / Petram-Wurz / eines jeden 2. Quintl / Lorbeer / Wacholder-Beer / eines jeden 2. Loth / Mastich 1. Loth / Benzoe 6. Quintl / Serpentin 8. Loth / Regenwurm-Del / Dill-Del / Johannis-Kraut-Del / eines jeden 6. Loth / Serpentin-Del 2. Loth / Menschen-Fett / wild Ragen-Fett / Hunds-Fett / eines jeden 1. Loth. Zu dem mit den Oelen und Fetten zersetzten Serpentin / thue die übrige Species, welche in ein sehr subtiles Pulver zerstoßen und zerrieben worden / und koche es alsdann mit Wax zu einer Salben/welche in der Lähmung und andern Kranckheiten so von Verstopfung der Nerven und zähen Fließ-Wasser entstehen / sehr nützlich kan angewandt werden / man muß aber solche warm in die afficirte und schmerzhaftte Theile einreiben.

Unguentum Nihili, Nichts-Sälblein.

Nimm des Rosen-Sälbleins 12. Loth / vermenge mit demselben 1. Scrupel Campher / 2. Quintl von Saccaro Saturni, 3. Quintl vom weissen Nichts / und eben so viel von präparirter Perlen-Mutter / und mache eine Salben / welche die Röthe / Entzündung und Schmerzen in Augen vertreibt so man öftters davon ein wenig in die Augen-Winckel schmieret.

Unguentum Pectorale, Brust-Sälblein.

Nehmt von süßen Mandel-Del 8. Loth / Chamillen-Del / Violen-Del / eines jeden 6. Loth / frischen Butters 12. Loth / Hennen-Fett / Enten-Fett / eines jeden 4. Loth / Viol-Wurz 2. Quintl / Saffran ein halb Quintl / weisses Wax 6. Loth; nachdem das Wax und die Fetten in den Oelen zerschmolzen worden / thue alsdann die Viol-Wurz / so gepulvert worden / und den Saffran

dazu / und koche es über der Kohlen zu einer Salben/welche/so es warm in die Brust eingeschmieret wird / den Schmerzen stillt / und den Auswurf befördert.

Unguentum Pomatum.

Nimm Schweinen-Schmalz vierthalf Pfund / Syrac. Calamit. Benzoin, Florentinische Veil-Wurz / Zimmet / Nägelein / eines jeden 1. Quintl / Citronen / Pomerancken / von jeden 2. Stuck / Borsdörffer Aepffel 4. Nachdem das letztere zerschnitten und zerstoßen / wird alles vermengt / und so lang gekocht / bis keine wässerige Feuchtigkeit mehr übrig / hernach presset man es aus / zu den ausgepressten werden 8. Loth weisses Wax gethan / und wird also eine Salbe gekocht/welche mit Rosen-Wasser zu legt wol muß vermengt und untereinander gerieben werden. Diese Salbe machet eine zarte Haut / und heilet die Schrunden des Mundes.

Unguentum Populeon, Pappel-Sälblein.

Nimm schwarze Pappeln-Knöpfe / oder Bollen von schwarzen Pappel-Baum / anderhalb Pfund / Schweinen Schmalz 2. Pfund / die Bollen müssen zerstoßen / und in dem Schmalz so lang macerirt / oder geweichet werden / bis folgende Kräuter den Sommer über können gesamlet werden / nemlich / junge Brombeers-Blätter / Blätter von weissen Oelmagen / von Alraun und Hilfen-Kraut / Nachtschatten-Kraut / kleine Haus-Wurz-Kraut oder Blätter von der grossen Haus-Wurz / von Salat-Kletten / Violen / Nabel-Kraut / eines jeden 6. Loth. Die Kräuter sollen zerstoßen / und mit dem Fett / in welchem bißhero die Pappel-Knöpfe geweicht worden / vermengt werden / und nachdem sie bey gelindem Feuer gekocht worden / werden sie gepresst / und ist alsdann die Salbe bereitet / welche an die Stirn und Schläffe geschmieret den Kopff-Schmerzen / so von hitzigem Geblüt entstehet/dämpffet und stillt / ingleiche bringet selbige den Schlaf / und lindert die Hitze / so man es auf die Puls schmieret.

Unguentum Rosatum.

Nimm von frischen weissen Rosen 2. Pfund / Schweinen-Fett / soetlich malen mit frischem Wasser gewaschen worden / 4. Pfund / laß miteinander sieden / allezeit herum rührend / welches bey allen / so gekocht werden / muß geschehen / bis die Feuchtigkeit ganz ausgefotten / hernach thue hinzu Rosen-Spiritum, Del von Rhodiser Holz / eines jeden 1. Quintl / vermenge es zu einer Salben / welche in hitzigen Kopff-Schmerzen / Entzündungen der Nieren und der Gold-Adern / ingleichen in fressenden Schäden nützlich zu gebrauchen ist.

Unguentum Rubrum Universale.

Nimm 3. Pfund gut Baum-Del / ein halb Pfund Serpentin; ein halb Pfund gelb Wax / 2. Quintl Sattel-Holz / ein Quintl Drachen-Blut; laß das Del in Spanischen Wein sieden / alsdann thue den Serpentin / so in Rosen-Wasser gewaschen / darein / darnach das Wax / und laß alles miteinander sieden / allezeit herum rührend / bis der Spanische Wein ganz ausgefotten sey; darnach solst du die übrige obgedachten Sachen auch dazu thun / und es auf dem Feuer lassen / bis es durch ein leinen Tuch muß gesehen werden. Diese Salben oder Balsam

mmen / welches / t worden / auf / ern-Gänge reime / in man Abends / oder ander der / rlich aber hat es / t einem Scrupel / ist 20. Tropfen

den getrauchen / mit genugsamen / eil auf den Bo / em Wasser ver / Umneigung des / em es aber über / zeit gleichfalls zu / em Wasser von / nach wird gleich / durch Umneigen / und nach gethe / einmal zu Bo / ausgelchüttet / mal geblieben /

aa.

namen/Saame / s jeden ein halb / id/Serpentin 4. / amen/nachdem / ine Zeitlana ge / rken und zähen / gedruet: hee / dem Butter ge / gkeit eingekocht / Hart zerlassene / die Pfann von / d wird also die / welche erwei / hen im Seiten

Brand:

n-Del 6. Loth / rauch 4. Loth / nenge in einem / mache es dar / en Effect thut / mit Federn an / gesicht / wann

Schmer / n.

ill-Del / Char / Mandel-Del 2 / jeden 4. Loth / weisses

Balsam heilet allerley Schäden/ist trefflich für alle Quetschungen/ Entzündungen und Geschwår: Er ziehet aus den Schäden alles was/ indem es in das Fleisch gangen/ verlezet hat/ als Holz-Splitter unter den Nägeln/Dorn und anders dergleichen. Er stillt die Schmerzen der Bein/ und der Spann-Adern/und stärcket dieselbe. Er heilet auch die Kopffwehe. So dann ist ein Quintel derselben für die innerliche Kranckheiten sehr trefflich als Lungen-Sucht/ Husten/ Schwachheit und Undäuung des Magens/ Verstopffungen des Milches/ und Überflüssigkeit des zähen Gieß-Wassers.

Unguentum, five Balsamum Stomachicum, Magen-stärckende Salben.

Nimm von dem ausgepressten Muscaten-Öl 5. Loth/ sauber gepulverten Mastich 1. Loth/ Gummi Tacamahac. Gummi Anima eines jeden 6. Loth/ nachdem dieses alles über gelinden Kohl-Feuer zerschmolzen und durch ein leinen Tuch gefeilet worden/ thue hinzu destillirt Kraussening-Öl/ dergleichen Majoran-Öl/ wie auch Nägelein-Öl von einem jeden 1. Quintl/ Zimmet-

Öl/ Bermuth-Öl/ Kümmel-Öl/ eines jeden ein halb Quintl/ und nachdem es ein wenig erkaltet/ thue dazu 6. Quintl vom Peruvianischen Balsam/ und 1. Quintl von Saffran-Extract, und vermenge es durch Umrühren gar zu einer Salben/ oder Balsam/ welcher äußerlich auf das Herz-Grüblein geschmieret/ den Magen stärcket/ die Däuung wiederbringet/ und das starke Erbrechen stillt.

Unguentum contra Vermes, Salben so die Würme tödtet und austreibt.

Nimm Bermuth-Safft/ Stabwurz-Safft/ Taufendguldenkraut-Safft/ ausgepressten Safft von Pflersich-Baum Blättern/ Safft von Attich Wurz/ Schnittlauch/ und Wasser-Kress/ eines jeden 4. Loth/ Granat-Äpfel-Blüth 1. Quintl/ Bermuth-Öl anderhalb Pfund/ die Säfte koch mit dem Öl/ hernach da die wässerige Feuchtigkeit ausgeraucht/ zerschmelze so viel Wax darinnen als nöthig/ das es zu einer Salben werde/ und endlich vermenge die gepulverte Granat-Äpfel-Blüth dazu. Diese Salben an den Nabel geschmieret/ tödtet die Würme/ und treibet selbige aus.

Das IX. Capitel.

Unterschiedliche Arzeneyen / so aus dem Regno Minerali genommen/

Oder /

Welche aus Metallen und Mineralien bereitet werden.

Aurum diaphoreticum, Schweiß-treibend Gold.

Aß in 3. Quintl von dem Aqua Regali, ein Quintl des feinen Goldes auflösen/ wann dieses geschehen/ schütte noch 1. Quintl geläuterten Salpeter darunter und laß ihn auch mit auflösen/ darnach tuncke in den Liquorem, oder in das Wasser/ in welchem das Gold und Salpeter aufgelöst worden/ ein rein und zartes Lächlein/ und lasse es wol eintrinken/ das thue noch mit mehrern dergleichen Lächlein/ so lang bis der Liquor dardurch ganz ausgetrocknet worden/ lasse alsdann die eingetauchten Lächlein trocknen/ bey einer gelinden Wärme des Sands/ dann zünd sie mit einem Füncklein Feuer an/ dann es fängt so bald Feuer als Zunder/ so werden sie zu einer leichten und roth-braunen Aschen werden; wann dieser erkaltet/ so thue ihn mit einem Haasen-Fuß/ oder einer Federn/ fleißig zusammen/ und hebe ihn zum Gebrauch auf. Dieses Gold reiniget das Geblüt durch einen gelinden Schweiß: es heilet auch die alltäglichen und unterlassenden Fieber/ so es im Anfang oder Wiederkommung derselben gebraucht wird: Die Dosis von diesem Gold ist von 4. bis 12. Gran in einem Zucker trocken/ oder auch in einem Wein/ oder in einem Löffel voll Fleisch-Brühe einzunehmen.

Aqua Regis, oder Königs-Wasser wird so genennet/ dieweil es die Krafft und Tugend hat/ das Gold/ als den König der Metallen/ aufzulösen. Sein fürnehmster Grund ist das Scheid-Wasser/ und wird aus demselbigen/ vermittels der Zufegung des gemeinen Salzes/ oder des Salis Ammoniaci, Salmiacs/ auf nachfolgende

Weise das Königliche Wasser gemacht: Nimm 8. Loth des gereinigten Salis Ammoniaci, mache es zu Pulver/ und thue es in eine grosse Phiol/ gieß 1. Pfund des guten Scheid-Wassers darüber/ und setze es in einen mittelmäßigen Sand-Ofen/ damit das Scheidwasser das Sal Ammoniaci ganz gelind und langsam auflösen möge; die Phiolen verstopffe oben mit/ damit sie keine Gefahr wegen des Zerbrechens habe/ und vermeide die Dämpffe und Ausrauchungen/ die sich/ so bald das Scheid-Wasser in dem Salmiac zu würcken anhebet/ erheben/ und austrachen werden; so bald du nun das Sal Ammoniacum aufgelöst sehen wirst/ so thue die Phiol aus dem Sand hinweg/ und lasse es erkalten/ verwahre das Wasser in einem starcken Glas/ und mache es mit Wax und einer Blasen fleißig zu.

Saccharum Saturni, Bley-Zucker.

Nimm 1. Pfund Meng/ schütte selbiges in eine grosse Phiolen/ gieß 3. Pfund des gedistillirten Wein-Essigs darauf/ setze die Phiolen in den Sand-Ofen zur Digestion/ vier und zwanzig Stund lang/ während welcher Zeit man die Phiolen zu weilen immer umrühren/ oder schwencken muß/ sonst würde sich die Meng erhärten/ und könnte die Phiolen zerbrechen; schütte alsdann/ nach verstoffener Zeit/ den distillirten Essig davon ab/ und in ein ander Gefäße/ so wirst du ihn mit der Substanz des Bleyes erfüllet/ und anstatt der zuvor gehaltenen Säure ganz süß befinden: Auf die in der Phiolen befindliche Meng aber schütte destillirten Essig von neuen/ verfabes damit wie zuvor/ schütte das aufgelöste davon ab zu dem ersten: dieses continueire mit daran schütten/ digeriren/ und wieder ausleeren/ so lange/ bis sich der Essig nicht mehr

färben und süß werden will: darnach filtrire alle deine zusammen geschüttete Dissolutiones, oder den mit Bley angefüllten Essig/ durch ein graues Fließ-Papier/ das filtrirte oder geseihete schütte in eine Cucurbit oder Kolben/ stelle selbigen/ nachdem der Helm aufgesetzt worden/ in das Balneum Mariae, von welchem wir in dem ersten Capitel dieses Buchs gedacht/ und lege eine Fürtag vor/ so wirst du ein ungeschmackhaftes Wasser davon abziehen/ weil das aufgelöste Bley alle saure Spiritus des Essigs in sich behält: Dieses Wasser aber muß man nicht bis zu seiner Trockenheit destilliren/ sondern nachfolgende Proportion in Acht nehmen: Als zum Exempel/wann man 1. Pfund Bley oder Meng aufgelöset hat/ so müssen ohngefähr 4. Münd des Wassers in der Cucurbit verbleiben/ damit das Salz zu Crystallen schießen kan: dann wann das Wasser gar zu klar ist/ so ist das Salz darinnen allzusehr zerstreuet/ und so es der Feuchtigkeit zu sehr beraubet worden/ so crystallisiret es sich auch nicht/ sondern wird zu einer confusen Massa. also muß das Mittel-Maß in Acht genommen werden. Nimm alsdann den Cucurbit aus dem Balneo, setze ihn 3. oder 4. Tage in die Kälte/zu Ende derselben wirst du einen guten Theil des in die Crystallen sich verkehrten Wassers finden; das Wasser/ welches oben auf schwimmen wird/ scheid davon/ truckne das Salz zwischen zweyen Papiern/schütte das Wasser/ welches du abgegossen hast/ in eine kleine Cucurbit oder Kolben/ destillire ohngefähr den dritten Theil davon/ und setze alsdann den Cucurbit einen oder zwey Tage in einen kühlen Ort/ so wirst du darinn noch mehr crystallisirtes Salz finden/ dieses nehme heraus/ und truckne es/ wie du mit dem ersten gethan hast; das überbliebene Wasser laße von neuen wieder austrachen/ crystallisiren/ und wiederhole die vorige Arbeit so lang/ bis du alles/ was möglich/ zu Crystallen gebracht hast. Und im Fall dein Salz das erstemal nicht schön genug worden ist/ so kanst du es mit dem ungeschmackten Wasser/ welches gleich anfangs abgezogen worden/ noch einmal auflösen/ filtriren und zu Crystallen wie zuvor schießen lassen/ so wirst du ein sehr schönes Bley-Salz oder Zucker bekommen. Dieses Salz ist eines von den besten Hülf-Mitteln wider die Engbrüstigkeit/ und alle andere Brust-Kranckheiten/ in einer bequeme Decoction gebraucht/ ingleichen wider den Saamen-Fluß: Seine Dosis ist von 5. bis 15. Gran; man gebraucht es auch äußerlich mit gutem Succels in den Wunden und Geschwären/ dann es tödtet und wehret den fressenden Salz derselben; es ist auch fürtrefflich zu gebrauchen wider alle Entzündung/ absonderlich das Rothlauff/ in Holder-Blüh-Wasser äußerlich übergelegt; Man bedienet sich auch dessen wider die Entzündung/ Hitze/ Zucken und Flüße der Augen/ mit Rosen/Fenchel oder andern Wasser über die Augen durch ein Lächlein geleyet oder zum öfftern in dieselbige getropffelt.

Crocus Martis aperitivus, Oeffnender Eisen-Saffran.

Lasse in einer Schmidts-Esse oder andern starcken Feuer ein vierecktes Stuck Stahl glühen/ so lang/ bis es weiß werde und kleine Sternlein von sich werffe: als dann sollest du eine grosse erdene Schüssel voll Wassers bey der Hand haben: ziehe gedachtes Stuck Stahl also weiß glühend/ mit einer starcken Zangen aus der Esse/ nimm ein Stuck guten Schwefel/ und halte beyde Spitzen des Stahls und des Schwefels über der Schüssel voll Wassers fest zusammen/ so werden sie beyde zer-schmelzen/ und Tropffen-weiß in das Wasser fallen: so

bald der Stahl aber etwas erkaltet und seine weiß glühende Farb verlohren hat/ so höret er auf zu schmelzen; derowegen muß man ihn wieder in die Esse legen/ bis er/ wie zuvor/ weiß-glühend worden; alsdann wieder-holet man die Zusammenhaltung des Stahls und des Schwefels/ und fährt also damit fort/ bis der Stahl ganz zer-schmolzen/ und Tropffen-weiß in die Schüssel voll Wasser gefallen seye: darnach schütte das Wasser gemächlich davon ab/ setze den Stahl mit dem geschmolzenen Schwefel in einen Schweiß-Tiegel/ und laß ihn über dem Feuer wol glühen/ so wird der Schwefel davon austrachen/ der Stahl aber davon auf dem Boden liegen bleiben: dieser muß gepulverisirt/ durch ein Sieb gesiebet/ und endlich 24. Stund lang in starckem Feuer behalten werden/ so hast du einen hochrothen Eisen-Saffran/ dessen Tugend ist zu eröffnen/ nemlich die verstopfte Leber/ Milz/ und Kröß-Nederlein/ ingleichen ist selbiger ein bewährtes Mittel wieder die Ausbleibung der ordentlichen Reinigung der Weiber/ und insgemein für alle Kranckheiten/ welche eine Eröffnung nöthig haben/ als Selbstsucht/ Wassersucht/ und dergleichen/ seine Dosis ist von 10. bis 24. Gran/ es muß aber dessen Gebrauch einige Zeit continuirt werden/ wie alle andere Mittel/ welche das Eisen als ihre Mutter erkennen.

Tinctura Martis aperitiva, Eröffnende Eisen-Tinctur.

Nimm ein halb Pfund wolgewaschene stählerne Feil-Späne/ 2. Pfund Wein-Stein; diesen nemlich den Wein-Stein pulverisire/ und vermische ihn mit den Feil-Spänen/ und lege es miteinander in eine grosse eiserne Pfann/ darüber gieße ohngefähr 10. oder 12. Maß Brunnen-Wasser; Die Pfann muß groß genug seyn/ damit derselben dritter Theil leer bleibe; lasse alles bey guten Feuer sieden/ so daß das Wasser immer auf-walle/ und dardurch den Wein-Stein auflöse/ auch seine Säure mit dem Stahl würcken könne/ welches zu mercken ist/ wann die Materie sich auf zu blasen anhebet/ und deswegen muß die Pfann sehr groß und nur halb angefüllt seyn/ dann sonst würde alles überlauffen; fahre mit dem Feuer den ganzen Tag fort; neben der Pfann muß du ein Gefäß voll siedend Wasser stehend haben/ damit du immer wieder zugießest kanst/ in der Maß/ nachdem sich die Feuchtigkeit in der Pfannen verzehret; unterdessen rüre die Materie immer fort um/ welche allezeit weiß/ wie ein Bren scheinen wird: Eiß oder zwölf Stunde nach der Auf-siedung lasse es niederlegen/ das Ausgesottene fällt zu Grund/ das Subtileste aber schwimmt oben auf/ und ist röthlicht eines süßlichen Geschmacks; dasjenige/ was klar ist/ gieß davon ab/ und filtrire es durch ein Fließ-Papier/ hernach lasse es bey einem kleinen Feuer/ bis zur Consistenz eines Saffis/ kochen/ alsdann schütte hinzu Brandwein/ zwar so viel/ daß die Tinctur nicht gar zu dünn werde/ digerire es hernach noch ein wenig/ und wann dardurch wieder was zu Boden fällt/ filtrire es noch einmal/ und hebe es zum Gebrauch auf. Zwölff bis 20. Tropffen davon gebrauchet/ thun gleichen Effect als vorhergehender Saffran.

Extractum Martis aperitivum, Eröffnendes Eisen-Extract.

Nimm 1. Pfund Feil-Späne von feinem Stahl/ thue sie in eine grosse Flaschen/ darüber gieße 8. Maas
* M 3

Moss

eines jeden ein
erkalter/ thue
alsam/ und 1.
menge es durch
alsam/ welcher
ret/ den Wagen
das starke Er

es, Salz
id aus

ft/ Tausendgul
Pferich Baum
mittlauch/ und
t/ Apffel-Blüh
nd/ die Safft
ge Feuchtigkeit
arinnen als n
nd endlich ver
h dazu. Diese
t die Wärme/

e-

Nimm 8. Loth
he es zu Pul
gies 1. Pfund
D setze es in einen
heidwasser/ das
auflösen möge
ne Gefäße wege
Dämpffe und
heid-Wasser in
en/ und austrou
moniacum auf
dem Sand hin
Wasser in einem
ad einer Blasen

y/ Zucker.

iges in eine gros
n Wein-Essig
zur Digestion/
der welcher Zeit
1/ oder schwen
thärten/ und
ann/ nach ver
ab/ und in ein
er Substanz des
ehabten Säure
isolen befindlich
even/ verfähre
avon ab/ zu dem
tten/ digeriren/
Essig nicht mehr
fäc

Most oder neu-ausgedruckten Weinbeer-Safft / verma-
che die Flaschen / und setze solche 40. Tag und Nacht an die
Sonn und heitere Luft / rüttle und bewege zu Zeiten die
Flaschen / damit die eröffnete Substanz des Stahls von
dem Most besser ausgezogen werde : Zu Ende der oben-
gesetzten Zeit filtrire die oben auf schwimmende Feuchtig-
keit / weiche die Farb und den Geschmack des Stahls an
sich genommen hat : Alles dasjenige / was filtriret oder
durch ein Papier gefeilet worden / lasse bis zu einer dicken
Consistenz austrauchen / und zwar mit einem gläsernen
Gefäß in dem Sand- oder Aschen-Feuer / welches gelinde
seyn soll / damit das Extract nicht angebrennet schmecke/
welches von 6. Gran bis auf einen Scrupel genommen/
für ein fürtreffliches und annehmliches Arzney-Mittel in
allen Verstopfungen / so von den lähen und dicken Säfte-
ten entspringen / kan gehalten werden.

Mercurius dulcis.

Zerreiße 1. Pfund von Mercurio Sublimato in ei-
nem gläsernen oder marmornen Mörsner / mit einem höl-
zernen oder gläsernen Stämpffel / vermisch ihn mit 16.
oder 20. Loth reinen lebendigen Mercurii oder Quecksil-
ber / reibe und rühre es so lang herum / bis daß man nichts
mehr von dem lebendigen Mercurio siehet / und die Ver-
mischung in ein graues Pulver verkehret seye ; dieses Pul-
ver lege in eine Phiol / jedoch daß die Helffte / oder ein
wenig mehr / von derselben leer verleibe / stelle sie in einen
Sand-Ofen / und gieß ihr nach und nach 7. oder 8. Stun-
den lang Feuer : Endlich laß den Sand kalt werden/
nimm die Phiol davon heraus / und zerbreche sie / so wirst
du auf dem Boden derselben eine leichte Erden finden/
über dieser und in der Mitten ein süßes Sublimat , oben
aber in dem Hals der Phiolen / etwas wenigens von dem
corrosivischen Mercurio , welchen man davon scheiden
muß. Dieses Sublimat , welches man in der Mitten ge-
funden hat / wird dicke und ziemlich süß seyn ; jedoch soll
man selbiges von neuen in einem marmornen Mörsner
zerreiben / und noch zweymal allein sublimiren / damit
jedesmal die Erde / und dieses / was sich in die Höhe der
Phiolen sublimiren wird / scheiden könne ; dasjenige / wel-
ches mitten in der Violen sich befindet / wird sehr süß/
und zum Gebrauch nützlich seyn. Die Dosis dieses süßen
Mercurii ist 6. bis 20. Gran / man mischet ihn mit einem
Purgante zu einem Pulver oder in Pillen / dann er alle
lähe und dicke Säfte aus dem Leib ausleeret.

Antimonium diaphoreticum.

Nimm 1. Pfund des guten Spießglases / welches
nemlich mit langen und glänzenden Strichen versehen ist/
und 3. Pfund Salpeter / mache ein jedes absonderlich zu
einem Pulver / und alsdann vermische es miteinander.
Darnach nimm einen Schmelz-Ziegel / der die Größe
habe / das obige vermischte Pulver zu fassen / man kan
auch von dem Spießglas und Salpeter weniger nehmen/
doch allezeit so / daß zu einem Theil Spießglas 3. Theile
Salpeter genommen werde / den Schmelz-Ziegel lasse in
Kohlen stehen / bis er glühend werde / hernach werffe in
selbigen ungefehr 2. Loth des vermischten Spießglases
mit dem Salpeter / das wird sich alsobald mit einem un-
gestümmen Getös calciniren : Diese Calcination nennet
man Detonation. Wann das Getös vorbey ist / so muß
man wiederum 2. Loth der besagten Materie in den Zie-
gel werffen / und mit diesem so lang fort fahren / bis daß
alles verbraucht seye / so wird auf dem Boden eine weiße
Masse bleiben. Wann der Ziegel erkaltet ist / so muß man

ihn zerbrechen / damit die weiße Massa ausgenommen / und
in eine erdene glasierte Schüssel kan gethan werden / über
solche nun geuß viel laulichtes Wasser / damit die salzig-
ten Theile dardurch abgetrieben werden ; das Wasser
in welchem die weiße Massa vermengert ist / rühre oft her-
um / lasse es wieder niedersetzen / und gieß es gemächlich
davon ab : gies hernach von neuen laulichtes Wasser über
die Materie / rühre es herum / lasse es niedersetzen / und
gieße es nochmals davon ab : Diese Abwaschung wieder-
hole so oft / bis daß von dem weissen Pulver / welches zu
unterst des Wassers verblieben ist / gänzlich die Schärffe
welche ihm der Salpeter eingedrucket hatte / gereinigt
sey / darnach filtrire das Pulver / damit die Feuchtigkeit
davon abfließe / und setze es an die Luft oder Sonnen zum
trocknen / so wirst du das Antimonium diaphoreticum
bereitet haben / welches in einem trocknen Ort soll aufbe-
halten werden / damit durch den feuchten Luft der Sal-
peter / welcher den arsenicalischen Schwefel des Spieß-
glases gebunden / nicht aufgelöset / und also das Antimo-
nium diaphoreticum seiner Tugend beraubet werde/
welche darinnen bestehet / daß alle saure und scharffe Säfte
dardurch corrigirt werden / indem solche das Antimo-
nium diaphoret. mit sich durch die Schweißlöcher nimm-
et / daher es in hitzigen Fiebern mit gutem Effect kan
gebraucht werden / ingleichen in Flecken und Masern ; es
zertheilet auch alles stillstehende Gebiät / dardurch die in-
nerlichen Entzündungen / als Bräune / Seitenflecken und
dergleichen entstehen.

Regulus Antimonii.

Nimm 1. Pfund des guten Spießglases / 24. Loth
des guten Weinstein / und 10. Loth Salpeter / man kan
auch von einem jeden den halben / oder wol gar den vier-
ten Theil nehmen / nachdem man nemlich viel oder wenig
von dem Regulo oder König verlangt / mache alles nit-
einander zu Pulver / nimm einen grossen Schmelz-Ziegel
und setze solchen in ein stark Kohlen-Feuer auf einem klei-
nen runden Stein / mache ihn bey denen Kohlen glühend/
darnach nimm ungefehr 2. Loth von dem vermischten Pul-
ver mit einem eisernen Löffel / und lege es alsdann in den
Schmelz-Ziegel / welcher mit einem bequemen Deckel
geschwind zugedeckt werden muß / so wird sich die Mate-
rie alsbalden mit einem Getös calciniren : Wann dieses
geschehen / so lege wiederum neue Materie in den Ziegel/
decke solchen wie zuvor zu / und also fahre so lang fort / bis
daß alle Materie in dem Ziegel seye / giebe ihm darnach
ein gutes Feuer / damit die Materie schmelze / und wann
sie geschmolzen ist / so schütte solche in einen Gieß-Buckel/
der inwendig zuvor mit Unschlit geschmieret worden / und
klopffe alsbalden gedachten Gieß-Buckel mit einer Zang-
en / damit der Regulus auf den Boden falle / lasse alles
erkalten / und stürze den Gieß-Buckel um / so wirst du in
der Spizen desselben den glänzenden Regulum , und un-
ter diesem die Schlacken finden / schlage mit einem Ham-
mer den Regulum davon ab / und hebe solchen zum Ge-
brauch auf / dann man machet aus demselbigen Trind-
Becherlein / Kugeln oder Pillulen / welche man wegen ih-
rer Tugend und Würckung / die nimmer aufhöret / im-
merwährend heisset : dann man kan allezeit in das Becher-
lein / so aus dem Regulo gemacht oder gegossen worden/
Wein schütten / und alle Tage verändern / so wird doch
derselbige allezeit erbrechend machen. Ingleichen kan man
auch wider das Miserere , oder die langwürrige Leibes-
Verstopfung / ein klein Kuglein / von dem Regulo An-
timonii gemacht / hinab schlucken / und wann selbiges mit
dem Stuhlgang heraus gegangen ist / wieder waschen.
Auf

Auf solche Art kan man es öfter als tausendmal gebrauchen / von seiner Qualität wird es nichts verlieren / sondern mit seiner strahlenden Tugend allezeit würcken / ohne einigen Verlust / weder seiner Substanz, noch seines Gewichtes. Wann man den Regulum pulverisiret / und zu dessen 1. Theil 3. Theil Salpeter setzet / und solches auf gleiche Weise / als wir bey dem Antimonio diaphoretico gelehret haben / calciniret / so erlanget man gleichfalls ein Antimonium diaphoret. oder Cerullam Antimonii, welche viel reiner ist / als diese / so mit dem rohen Spießglas bereitet worden / und hat mit demselbigen gleiche Tugend. Von den Schlacken / welche von dem Regulo abgeschlagen worden / kan man den verguldeten Spießglas-Schwefel / Sulphur auratum, machen / so man selbige in gemeinem Wasser siedet / und nachdem sie gekocht / durch ein graues Papier seihet oder filtriret / dann hernachmals schüttet man einen destillirten Wein-Essig gemacht darüber / und präcipitiret auf den Boden einen rothen Schwefel / welchen man mit vielfältigen Waschungen versüßen und dann trocknen muß. Dieser Schwefel ist ein mächtiges Vomitiv, seine Dosis ist von 2. bis 6. Gran.

Vitrum Antimonii, Glas von Spießglas.

Nimm so viel du wilt / des gepulverten Spießglases / calcinire solches bey einem gelinden Feuer / in einer flachen ungeglazurten Schüssel / die das Feuer auhalten kan: Dieses thue unter einen Schlot / und vermeide die schweflichten Ausrauchungen des Spießglases / welche der Brust sehr schädlich seynd: Das Pulver rühre während der Calcination immer herum / damit es nicht knochicht oder grob werde; im Fall aber dieses geschehen sollte / so pulverisire es von neuem in einem Mörsner / und calcinire es wiederum so lang / bis daß das Spießglas nicht mehr rauche / sondern in ein Aschen-farbes Pulver gebracht / und von seinem äußerlichen Schwefel abgesondert worden sey: Diesen Ratsch setze alsdann / bey einem Schmelz Feuer in einen guten Tiegel: Darnach giebe ihm ein starkes Feuer / und halte es so lang darinnen / daß die Materie so lang im Fluß verbleibe / bis selbige gangbar durchsichtig werde / welches man erkennen kan / so man mit einem eisernen Drat in die Materie tuncet / und das selbige / was sich an der Spitzen anhänget / mit einem Hämmerlein davon herunter schläget; wann alsdann diese abgeschlagene Materie wol durchscheinend seyn wird / so schütte die Materie in dem Tiegel aus in ein kupffernes Becken / so wirst du ein sehr schönes Vitrum Antimonii an der farb gelblich haben / welches ein hefftiges und starkes Vomitorium ist / seine Dosis ist von 3. bis 6. Gran. Man machet aber vielmehr von diesem Glas / wie auch von dem Croco Metallorum, einen Erbrech Wein / wann man 4. bis 5. Gran davon über Nacht in Wein einweicht.

Crocus Metallorum, Metallen-Saffran.

Nimm von guten Spießglas und gereinigten Salpeter gleiche Theil / und zwar so viel als beliebt / mache ein jedes absondertlich zu einem Pulver / und mische es untereinander. Mache darnach bey denen Kohlen einen Tiegel glühend / lege 4. oder 6. Loth von obigem Pulver hinein / und bedecke den Tiegel geschwind mit einem Deckel oder Ziegelstein / so wird ein grosses Getöse geschehen / und die Materie wird einen grossen Rauch von sich geben / welchen man stehen und meiden muß: Fahre fort das Pul-

ver hinein zu tragen / bis daß alles verbraucht seye / alsdann vermehre das Feuer / damit die insiehende Materie anhebe zu schmelzen / nachdem dieses geschehen / nim den Tiegel aus dem Feuer / lasse solchen kalt werden / und zerbreche ihn / so wirst du auf dem Boden eine Massam finden / welche eine braune Farb hat / und über dieser werden weiße Schlacken seyn / welche man weg thun muß. Die braune Massa nun ist der Crocus Metallorum, welcher der Grund fast aller Erbrech-Mitteln ist / doch wird solcher wegen seiner hefftigen Tugend niemals in Substanz gebraucht / sondern es werden nur 3. bis 4. Gran davon in Wein über Nacht geweicht / welcher des Morgens / als er geseiht worden / gebraucht kan werden; absondertlich aber haben wir den Crocum Metallorum allhier zu machen lehren wollen / weil mit selbigem der Tartarus Emeticus bereitet wird / dessen wir im vorigen Buch öfters gedacht haben / und weisen wir fürnemlich diese Medicamenta nur zu präpariren weisen wollen / welche in gedachtem vorhergehenden Buch surschrieben worden / so haben wir solchen beysagen müssen. Ehe wir aber weiter schreiten / und den Tartarum Emeticum betrachten / so müssen wir noch mit wenigen melden / wie daß der Crocus Metallorum ein treffliches Mittel sey das Gesicht zu stärken / und den ansangenden Stahr zu vertreiben / wann man nemlich einen halben Scrupel von Croco Metallorum mit 5. bis 6. Loth Rosen-oder Schel-Kraut-Wasser vermenget / und solches miteinander ein wenig kochet / hernach filtriret; von diesem vermengten Augen-Wasser aber müssen öfters etliche Tropffen in das Aug gelassen werden.

Tartarus Emeticus.

Nimm 6. Loth von Croco Metallorum und gleich viel von Weinstein / Crystallen / mache es besonders zu einem Pulver / hernach vermenge es in einer erdenen Schüssel oder Hasen wol miteinander / schütte alsdann anderhalb Maas Brunnen-Wasser dazu / und koch es so lang über den Kohlen / bis der Weinstein die Crystallen aufgelöst / und das Wasser / so durch das Kochen röthlicht worden / auf der Höhe ein g'ähendes Häutlein über kommet / nachmals filtrire das Wasser / indem es noch warm / und laß es in einem etwas kalten Ort stehen / so werden sich auf dem Boden und Seiten des Gefäßes Crystallen anlegen / welches der Tartarus Emeticus ist; von diesem nun giesse das Wasser gemächlich ab / vermenge selbiges mit dem / was erstlich im Papier / da die Materie filtriret worden / geblieben / koch es alsdann und filtrire es wieder / damit die Crystallen oder Tartarus Emeticus völlig möge gesammelt werden: Die Tugend des Tartari Emetici zeigt gleich bald dessen Namen an / daß er nemlich ein Erbrechen erwecke / und kan deswegen im Anfang der Fieber gebraucht werden / in gleichen wann die Kindes-Blattern in zu stehen scheinen / indem er so wol dieser als jener Materie / welche gemeinlich in dem Magen und Gedärmen ihren Sitz hat / ausleeret / damit selbige nicht in das Gebüt dringen / und die unordentliche Aufwallung des Geblüts entstehend möge machen / man kan sich auch des Tartari Emetici bedienen in Kopf-Schmerzen / dabey sich eine Bitterkeit im Mund befindet / in gleichen im verlohrenen Appetit / und wann es in dem Magen brennet / weil dardurch der Magen von zähen / schleimichtea / gallichten und dergleichen Saffren besreuet wird. Die Dosis vom Tartaro Emetico ist bey alten Leuten von 2. bis 3. Gran / und kan solcher mit warmen Bier / oder Fleisch-Brühe genommen werden; bey kleinen Kindern ist der vierte Theil von einem Gran genug.

genommen und werden / über amit die salzig; das Wasser / rühre oft her; es gemächlich es Wasser über ederschen / und schung wieder; welches zu die Schärffe / itte / gereinigt die Feuchtigkeit r Sonnen zum diaphoreticum

afes / 24. Loth eter / man kan gar den viel oder wenig che alles mit hmeiß-Ziegel auf einem klei- oblen glühend / mischten Pul- s dann in den lichen Deckel ch die Mate- Wann dieses in den Tiegel / lang fort / bis ihm darnach e / und wann Dieß-Buchel worden / und it einer Zans- le / lasse alles so wirst du in m, und un- einem Ham- hen zum Ge- sigen Trinck- an wegen ih- affhöret / im- das Becher- ssen worden / so wird doch hen kan man irige Leibes- Regulo An- selbiges mit der waschen: Auf

Butyrum Antimonii & Cinnabaris,
Butter oder Eyß-Oel des Spießgla-
ses / samt dessen Zinnober.

Nimm 1. Pfund Mercurii Sublimati, mache es zu Pulver / und vermische dasselbe mit so viel Spießglases / thue sie miteinander in eine Retorten / und setze dieselbe in das Sand-Feuer / auch lege der gedachten Retorten einen gläsernen Recipienten vor: Gib Anfangs gelindes Feuer / wann du aber einen gummichten oder zähen Liquorem heraus gehen siehest / so fahr mit dem gemäßigten Feuer so lang fort / bis dergleichen nichts mehr heraus gehen will / endlich vermehre das Feuer / und wann nichts mehr heraus gehet / so thue den Recipienten hinweg / und vermehre alsdann das Feuer noch ein mehrers / bis die Retorten glüend zu werden anheben / damit man den Zinnober des Spießglases in die Höhe treibe / welcher sich in den Retorten Hals anlegen wird; lasse es alsdann erkalten / zerbrich die Retorten / sammle den subtilen Zinnober / und hebe solchen zum Gebrauch auf. Der Butter des Spießglases ist ein gutes Brenn-Mittel / wann es mit einer Federn oder Baum-Woll appliciret wird; Es verzehret das wilde Fleisch in den Schäden / und reiniget den Krebs / Geschwür und dergleichen Schäden. Der Zinnober ist ein gutes sauer verzehrendes / auflösendes und Schmerzen linderndes Mittel / er ist auch den Nerven und derselben Einwohnern den Seelen / Geistern sehr angenehm / daher selbiger in der Krafft / Schwindel / Husten / schwehren Athem / hollen oder Engbrüstigkeit / und podagrischen Schmerzen mit gutem Effect kan angewandt werden; seine Dosis ist 8. bis 15. Gran.

Bezoardicum Minerale, Mineral-
lischer Bezoar.

Nimm 4. Loth von dem Eyß-Oel des Spießglases / welches wir erst zu machen gelehret haben / thue es in eine ziemlich weite Phiol / schütte Tropfen-weis 8. Loth des guten Spiritus Nitri darüber / hüte dich für dem Dampf / der heraus gehen wird / weil er sehr schädlich ist: Wann du nun den Spiritum allen darauf geschüttet hast / und die Auflösung geschehen ist / so schütte es miteinander in einen kleinen Kolben / und destillire es im Sand-Feuer bis zur Trockne: Auf dasjenige / was auf dem Boden verbleiben wird / schütte wiederum so viel als zuvor / von dem Spiritu Nitri, dieser wird nicht mehr solche Würckung wie zuvor thun / lasse es nichts destoweniger / bis die Materie wieder trocken sey / vermittelst der Destillation / austrachen: schütte Spiritum Nitri von neuen das drittemal darüber / und lasse es wie zuvor austrachen. Was sich nach diesem in dem Kolben befinden wird / das wird weiß / trocken und zerreiblich seyn. Dieses mache zu einem Pulver / und hebe es fleißig auf. Dieses Pulver ist gut wider alles Biff zu gebrauchen / dann es treibet denselben / vermittelst eines Schweißes / von dem Grund aus. Man gebrauchet es auch in pestilentialischen Fiebern und allen andern Kranckheiten / in welchen ein Schweiß erfordert wird / ingleichen ist es nützlich zu gebrauchen in denen Kranckheiten / welche von einer scharffen und starcken Säure entstehen / als da sind Franzosensucht / Krätze und dergleichen. Die Dosis ist von fünf bis zwanzig Gran.

Magisterium Marcastæ, Magiste-
rium aus dem Wismuth.

Nimm 4. Loth Wismuth / mache es zu Pulver / thue es in eine Phiol / und gieß 12. Loth von gutem Spiritu Nitri

darüber / setze die Phiol darnach in den warmen Sand / so lang / bis daß das Wismuth ganz aufgelöst sey / welches ungefehr in einer halben Stund geschehen wird; das aufgelöste gieß also warm in eine erdene Schüssel davon ab / in welcher ungefehr 8. oder 10. Pfund Brunnen-Wasser seyn solle: so wirst du sehen / daß dieses abgegossene aufgelöste von dem Wismuth mit dem Wasser vermischet / eine Gestalt / gleich einer Milch an sich nehmen / nach und nach hell und klar werden / das Wismuth aber sich in Form eines weißen Pulvers auf dem Boden der Schüssel precipitiren wird. Wann sich nun dieses Pulver auf den Boden niedergesetzt hat / so gieße das Wasser davon ab; gieß ein frisches von neuen darüber / und wiederhole diese Abwaschung so lange / bis daß sich das Pulver wol aufgelüset befinde / welches du alsdann in dem Schatten trocken / und zum Gebrauch aufheben sollest: Dieses ist ein gutes Hülf-Mittel das Angesicht zu schminken / so es mit dem Pomat-Sällein oder Seeblumen / oder Nebenn-Blüh / und dergleichen Wasser vermischet wird: Man gebrauchet es auch wider die Krätze und allen dergleichen Gebrechen / welche sich an der Haut erzeigen.

Spiritus Nitri, Salpeter-Geist.

Weil die zwey lezt gedachte Medicamenen ohne diesen Spiritu nicht können bereitet werden / als wollen wir selbigen zu machen lehren / ehe wir weiters schreiten: Nimm also zwey Pfund des gereinigten und geduterten Salpeters / und 8. Pfund des gemeinen Koli, oder des gebrennten Leimen / Pulvers aus zerbrochenen Töpfen und Scherben gemacht / mische es untereinander / thue es in eine große Retorten / deren ein dritter Theil leer verbleiben soll / und setze solche auf eine Hasen-Stürzen / welche mit Sand angefüllet / und an statt der Sand Capell in den Ofen gesetzt ist / welcher oben mit einem bequemen hohlrunden Deckel soll zugeschlossen werden / nachdem die Retorten eingesehet worden / lege vor diese einen großen Recipienten: Wann nun die Fugen wol verlutiret sind / so gieß Anfangs ein gelindes Feuer / und vermehre dasselbe nach und nach / bis zu seinem höchsten Grad. Erstlich wird das Phlegma oder Wasser / und dann der Spiritus ganz Feuer-roth erscheinen. Die Destillation wird gemeinlich innerhalb 20. Stunden verrichtet / welche / wann sie geendiget ist / so lasse die Gefäße erkalten / öffne darnach den Recipienten / und hebe den Spiritum in einem starcken Glas auf. Dieser Spiritus ist im übrigen ein sehr gutes Hülf-Mittel wider das Grimmen oder Reissen in dem Leib / und wider alle inwendige Verstopffungen des Leibes / wider alle Fieber / auch wider die Pest selbst. Seine Dosis ist von 6. bis 20. Tropfen in einem bequemen Liquore zu gebrauchen.

Lapis Prunellæ, Prunellen-Saltz.

Lasse 1. Pfund des wol-gereinigten Salpeters in einem guten Feuer / beständigen Schmelz / Ziegel zerfließen / wann es nun zerschmolzen und wol flüssig gemacht worden / so wirff allgemach 2. Loth Schwefel / Blumen darüber / und wann sie werden ausgeraucht seyn / so schütte den Salpeter in ein sauber Becken / thue ihn platt auseinander breiten / und hebe solchen also getrocknet in einem wol verwahrten Gefäß zum Gebrauch auf. Dieses ist ein mächtiges und bewährtes Hülf-Mittel / wider die faulen und pestilentialischen Fieber: Seine Dosis ist von 12. Gran bis zu einem qu. in gesottenem Gersten-Wasser / oder in einem andern dergleichen tauglichen Safft einzunehmen.

Spiri-

Spiritus Salis Ammoniaci, flüchtiger Salmiac-Geist.

Pulverisire und vermische miteinander 1. Pfund Salmiac / und ein Pfund Weinstein-Salg / mach es mit ungefehr 8. oder 10. Loth Wasser zu einem Teig / diesen thue alsdann in einen gläsernen Kolben / setze auf diesen einen Helm / und lege einen Recipienten vor; die Fugen vergleistere wol / und setze den Kolben darnach in einen Sand-Ofen; fange an mit einer gemäßigten Wärme zu destilliren / solche vermehre allgemach nach und nach: so bald sich die eingesezte Materie zu erhitzen anfangen wird / so werden die Salz eines in das andere würcken / und die Theile des gemeinen Salzes / die sich bey dem Salmiac befinden / mit dem Weinstein-Salg vereiniget auf dem Boden des Kolbens verbleiben; die flüchtigen und urinösen aber / werden sich von ihrem Band los machen / und durch den Helm in die Vorlage herüber gehen: mit diesem gemäßigten Feuer fahre fort / bis daß die Spiritus alle herüber gangen seynd / und alsdann vermehre es nach und nach / damit die Flores auch in die Höhe steigen / welche sich eben in dem Helm und in dem obern Theil des Kolbens anlegen werden. Darnach lasse die Geschirz erkalten / und öffne sie / so wirst du den flüchtigen urinösen Spiritum in dem Recipienten oder der Vorlage / die Flores aber in dem Helm und obern Theil des Kolbens finden und bekommen. Der flüchtige Spiritus ist eines von den allerfürnehmsten und fürtrefflichsten Arzney-Mitteln / die erfunden werden können; dann er eröffnet insgemein alle Verstopffungen des Leibes / widersteht den sauren Säfften / und thut durch den Schweiß und Urin kräftige und starke Würckungen; er ist auch ein eigentliches Mittel wider alle / und absonderlich wider die faulende Fieber / wider den Schlag / fallende Sucht / und wider alle Mutter / Kranckheiten; äußerlich gebraucht / stillt er die Schmerzen des Zyperleins. Die Blumen / welche sich in dem Helm befinden / seynd nichts anders / als ein Theil des Salmiacs / das nicht gänzlich mit dem Weinstein-Salg vermischet worden ist: Sie haben eben denjenigen Nutzen und Gebrauch / welche ein wolgerichtiger Salmiac haben kan.

Vitriolum Vomitivum, Erbrechenmachendes Vitriol.

Löse ein halb Pfund des weissen Vitriols in Regen-Wasser auf / filtrire solches / und lasse ungefehr die Heiffre davon abrauchen; das übrige setze in einen kühlen Ort / und lasse es zu Crystallen anschieszen / das oben aufschwimmende Wasser / lasse von neuen / wie zuvor austrauhen und crystallisiren / mit diesem Austrauhen und Crystallisiren fahre so lang fort / bis das alles in Crystallen verfehret worden sey: Diese Auflösung / Filtration / und Crystallisation wiederhole viermal / so wirst du einen wolbereiteten Vitriol haben: Dieser kan in denen dreystägigen Fiebern / und allen andern / die von verderbten Säfften / so in dem Magen und den Gedärmen stehen / entspringen / mit Nutz gebraucht werden; dann er führet gar gelinde das Unreine durch Erbrechen aus / er tödtet auch die Würmer / und widersteht der Fäulung. Seine Dosis ist von 12. Gran / bis ein halb qu. in einer Fleisch-Brühe / oder andern bequemen Saft einzunehmen.

Flores Sulphuris, Schwefel-Blumen.

Du mußt einen Cucurbit oder Kolben von guter Erde haben / solchen setze / an statt der Retorten / oder ander

Gefäß / welches bishero in dem Ofen gestanden / ein / jedoch daß er rings umher mit Leimen wol eingefasset und verluciret seye / und daß das Feuer von oben nicht durchschlage / der Hals aber von dem Cucurbit muß außershalb des Ofens seyn: gieß Anfangs gelindes Feuer / damit sich der Boden des Kolben allgemach erwärme; thue alsdann ein halb Pfund gepulverten Schwefel hinein tragen / und setze alsobald einen Helm ohne Verlutierung auf die Cucurbit, und vermehre das Feuer; und wann du wirst sehen / daß sich der Helm mit Blumen anfülle / so seye beflissen das Feuer in gleichem Stand zu erhalten: Dann wann das Feuer zu stark ist / so wird sich der Schwefel / welcher schon sublimiret ist / zerschmelzen / und wieder hinunter auf den Boden fließen; ist es aber zu schwach / so werden die Blumen nicht in die Höhe steigen können; wann nun in dem Helm genugsame Blumen seyn werden / so thue ihn hinweg / und alsobald einen andern auf seine Stelle: Die Blumen sammle zusammen / damit der Helm geleeret / und in Bereitschaft gehalten werde / daß wann der andere mit Blumen angefüllt seyn wird / er wiederum an dessen Stelle aufgesetzt werden könne: wann du meinst wirst / daß das halbe Pfund Schwefel fast ganz sublimiret sey worden / so trage ein anders halbes Pfund Schwefel in den Cucurbit, und fahre / in der vorigen Arbeit / mit einem geregulirten Feuer / immer fort / verwechsele von Zeit zu Zeit den Helm / thue die Blumen zusammen / und trage einen Schwefel von neuem so lang in die Cucurbit, bis du die Blumen genugsam bekommen habest; das Feuer continuire auch so lang / bis daß in der Cucurbit nichts mehr als ein klein wenig leichte Erde verbleibe. Diese Blumen zertheilen die groben und sauren Säffte / treiben selbige durch den Schweiß aus / widerstehen den giftigen Fiebern / und heilen die Brust- oder Lungen-Kranckheiten / sie können von einem halben Scrupel / bis zu einem halben Quintlein auf einmal genommen werden.

Lac Sulphuris, Schwefel-Milch.

Nimm 8. Loth Schwefel-Blumen / drey Viertel Pfund Weinstein-Salg / und 6. Pfund Regen-Wasser / thue alles zusammen in einen Topf / und lasse es fünf oder sechs Stunden in dem Sand-Ofen sieden / in welcher Zeit sich der Schwefel auflösen / und zu einem rothen Saft werden wird: Diesen Saft filtrire also warm / und vermische noch mit dem filtrirten sechs Pfund Wasser / darnach gieß allgemach destillirten Essig darüber / so wird sich dieser Liquor alsobald in eine Milch verwandeln / und das Lac Sulphuris wird sich nach und nach auf dem Boden des Gefäßes präcipitiren; das oben aufschwimmende Wasser gieß gemächlich davon ab / das Pulver aber süsse mit oftmaligen Abwaschungen im warmen Wasser ab / trockne es alsdann und hebe es zum Gebrauch auf. Der Gebrauch dieses Medicaments ist mit denen Schwefel-Blumen ganz gleich / allein seine Dosis ist etwas weniger / Ursach / weil es mehr geöffnet und aufgelöst / daher es auch im Würcken kräftiger ist / dann fünf Gran dieses Pulvers verrichten mehr als zehen Gran von denen Schwefel-Blumen.

Balsamus Sulphuris, Schwefel-Balsam.

Thue in eine Phiol 4. Loth Schwefel-Blumen / und gieß ein halb Pfund Serpentin-Öel darüber / man kan auch Anis- oder Agstein-Öel nehmen / setze die Phiol in den Sand / und gieß anfangs ein geringes Feuer / vermehre es nach

men Sand / so
t sey / welches
ird; das auf
davon ab / in
Wasser seyn
ene aufgelöste
het / eine Ge-
ach und nach
sich in Form
Schüssel prä-
ulver auf den
ffer davon ab;
ederhole diese
wer wol aus
em Schatten
ist: Dieses ist
nicken / so es
n / oder Bes-
nischet wird:
d allen derglei-
eigen.

Geist.

men: en ohne
/ als wollen
iters schreien
nd geäuterten
soli, oder des
enen Köpfen
mander / thue
ter Theil leer
sen-Stürzen/
er Sand Ca-
mit einem be-
ssen werden/
lege vor diese
ie Fugen wol
s Feuer / und
inem höchsten
Wasser / und
n. Die De-
Stunden ver-
isse die Gefäße
und hebe den
ser Spiritus ist
er das Grim-
alle inwendige
er / auch wider
20. Tropffen

Salz.

Salpeters in
Diegel zerfließ-
üßig gemacht
esel-Blumen
het seyn / so
thue ihn platt
getrocknet in
ch auf. Dies
Mittel / wider
Dosis ist von
sten Wasser/
Saft einju-

Spiri-

nach und nach/bis das der Schwefel aufgelöset seye/welches innerhalb 4. oder 5. Stunden / bey einer gemäßigten Wärme geschehen wird: das Terpent. Del wird eine Rubinrotze Farb an sich nehmen / und den Schwefel allen auflösen; wann aber die Gefässe erkaltet seynd / so wird ein Theil des Schwefels / welchen das Del in flüssiger Form nicht behalten kan / wieder coaguliren; dasjenige was wol hell und roth ist / gieffet man in ein Glas / und hebet es verwahret auf. Dieser Balsam heilet die Lungen-Geschwür: Er ist auch wider die Pest / und alle ansteckende Kranckheiten / so wol selbige zu heilen / als auch sich dafür zu verwahren / gut: seine Dosis ist von 5. bis 15. Tropffen. Man kan auch einen sùrtrefflichen Balsam zum äußerlichen Gebrauch machen / so man an statt des Terpent. Dels das Lein-Del gebrauchet: Dieser Balsam hat seines gleichen nicht / so wol alle Verletzungen/als auch die Geschwür und Schäden damit zu heilen.

Sal volatile Succini, Flüchtiges Agtstein-Salz.

In dem Capitel von den Oelen/haben wir zwar mit wenigen Meldung gethan des Agtstein-Oels / weilm wir aber damals nichts von dessen Salz gedacht/welches doch durch eine Destillation erhalten wird / als wollen wir nun sehen/wie man desselbigen habbafft kan werden: Nimm 2. Pfund gröbliche gepulverten Agtstein / vermenge selbigen mit Sand / oder calcinirten Kiesel-Steinen / und thue ihn in eine ziemlich grosse Retorten/davon die Helffte leer verbleiben solle / und setze sie in einen Sand-Ofen/ lege einen grossen Recipienten vor / und verlutire die Fugen wol; das Feuer gib von Grad zu Grad/so wird erstlich ein Phlegma, darnach ein Spiritus und Del / und endlich ein flüchtiges Salz / alles untereinander gemischet/ herüber gehen; vermehre das Feuer / und fahre damit fort / bis das nichts mehr heraus gehen will: nach diesen lasse die Gefäß erkalten / und öffne den Recipienten; in diesen thue ungefehr 2. Pfund warmes Wassers / dieses rühre mit allem dem / was sich in dem Recipienten befindet / wol herum / damit sich das Salz in dem Wasser auflöse; schütte endlich alles in ein Glas zusammen/ und scheid das Wasser von dem Del / welches den Spiritum und das flüchtige Salz bey sich hat; solches filtrire / damit es von aller dichten Substanz wol abgesondert werde/ darnach thue dieses filtrirte Wasser in eine langhalsigte

Phiolen/darüber gieffe Tropffen weiß einen guten Spiritum Salis, welcher eine grosse Aufwallung verursachen wird; wann diese vorbey/thue das Wasser in einen Kolben; diesen bedecke mit seinem Helm / und distillire es in dem Sand-Feuer / so wirst du ein ungeschmackhaftes Wasser davon abziehen; nachdem dieses alles wird herüber gangen seyn / so vermehre das Feuer / damit sich das Salz sublimire / welches herüber gehen / und sich zum Theil in dem Helm / zum Theil oben an dem Kolben anlegen wird; nach diesen lasse die Gefässe erkalten / und sammle dieses flüchtige Salz fleißig zusammen / es wird sehr subtil durchdringend / und eines Geschmacks gleich dem sublimirten Salmiac-Salz seyn: dieses Salzes bedienet man sich wider alle Verstopfung des Leibes/ wider den Schlag / wider die Gelbucht / und in den Harnwinden ist es ein sùrtreffliches Mittel / und treibet mächtig stark durch den Schweiß und den Urin aus: die Dosis ist von einem Scrupel bis zu einem halben Quinl. Das Agtstein-Oel/welches vorher von dem Wasser/so das Agtstein-Salz aufgelöset in sich gefasset / abgesondert worden / mit Hülffe der Aschen rectificirt werde / haben wir bereits oben gedacht / und solches zwar mit wenigem/wollen es also hier mit mehrern verrichten: Vermische demnach das durch die erste Destillation abgesonderte Agtstein-Oel mit reinen Aschen oder Ziegelstein-Meel / und mache eine ziemlich trockne Massam, diese thue in eine Retorten/und lege einen Recipienten vor. Darnach distillire es bey einem sehr gelinden Feuer; das erste Del welches davon gehet / wird ziemlich schön und klar seyn/ hebe es derowegen zum innerlichen Gebrauch absonderlich auf. Mit dem Feuer fahre fort / und vermehre es allgemach / damit das rothe Del herübersteige/ und man nichts mehr herüber gehen will / so lasse das Feuer abgehen / und hebe dieses Del absonderlich auf. Das erste Del ist sùrtrefflich wider den Schlag / wider die hinfallende Sucht / und in allen Kranckheiten des Hirns zu gebrauchen/ingleich ist es in allen Mutter-Kranckheiten/ und wider die Harn-Winde gut: seine Dosis ist von 5. bis 10. Tropffen. Das andere rothe Del aber kan in die Salben und Pflaster dienen/ es stärcket die Nerven / und theilet die Geschwulsten: Man schmieret auch diejenige / so vom Schlag gerühret werden / damit / und befin-

det man / mit gutem Succell, seine Wirkung.



Das IX. Capitel.

Wie unterschiedliche Arzneyen aus denen Erd- Gewächsen
denen Theilen zu machenSal Absynthii, Wermuths
Salz.

S In einen guten Theil von Wermuth / der nahe bey der Wurzel abge schnitten worden / reinige solchen wol / und lasse ihn in dem Schatten trocken werden: darnach verbrenne ihn / und mache denselben zu einer Aschen: davon mache mit warmen Wasser eine Lauge / und giesse so lang warmes Wasser auf gedachten Aschen / bis daß es alles Salz an sich gezogen habe: den ausgelaugneten Aschen / welcher übrig verblieben / wirff als unnützlich hinweg / die Laugen filtrire / und laß es bis zur Trockenheit abdampffen / so wirst du auf dem Boden ein graulichtes Salz finden / welches sehr feuericht seyn wird / allein es wird noch viel Unreinigkeit bey sich haben; Derwegen muß man es in einem starcken Feuer calciniren / und mit einem eisernen Spatel unaufhörlich herum rühren / damit es nicht zerschmelze / auch eine gute Stund lang gang glüend halten; darnach lasse es erkalten / löse es in einem Regen-Wasser / oder in seinem eigenen destillirten Wasser auf / das aufgelöste filtrire / und laß es bis zu einer Trockenheit abdampffen / so wirst du ein Schnee-weisses Salz bekommen / welches man in einem wolverwahrten Glas aufheben muß / anders wird es durch die Feuchtigkeit des Lufts aufgelöst. Auf diese Weise wird auch das Cardobenedicten / Taufengelguld-Kraut / und andere fixe Salz bereitet. Die stärcksten Tugenden des Wermuths Salzes / und insgemein aller andern / seynd / die Verstopffungen aufzulösen / die dicken und zähen Materien dünn zu machen / die schleimichten zu zertheilen / und die saulen und stinckenden auszuführen: sie treiben auch den Harn / und machen schweißend: die Dosis ist von 10. bis 30. Gran.

Essentia Absynthii, Wermuths
Essenz.

Nimm Wermuth so in der Blüthe stehet / 6. Hand voll / Cardobenedicten-Kraut 2. Hand voll / Taufengelguld-Kraut-Blumen 1. Hand voll / Bittwer / Calmus / eines jeden 2. Loth / Pomerancken-Schalen / Citronen-Schalen / eines jeden 2. Quintl / Zimmet 1. Loth / Nägelein 1. Quintl / guten Brandwein 3. Pfund / lasse alles eine Zeitlang beyssamm stehen / drucke es hernach aus / und filtrire es. Diese Essenz stärcket den Magen / bringet die verlohrene Däung / zertheilet die groben Säffte / so in dem Magen und Gedärmen gesammelt worden / eröffnet die Verstopffungen in der Leber / welche zum öfftern der Gelb- und Wasser sucht Ursach geben.

Acetum Bezoardicum, Gift- aus-
treibender Essig.

Nimm Angelich-Wurz / Meister-Wurz / Formel-Wurz / Baldrian-Wurz / Albis-Wurz / Alant-Wurz / Enzian-Wurz / Zittwer / Kauten / Cardobenedicten-Kraut / Lachen Knoblauch / Ringel-Blumen / La-

wendel-Blüthe / Nägelein-Blumen / Saffran / Muscaten-Blüthe / Myrrhen / Campher / eines jeden so viel als beliebet / dazu schütte Nägelein-Blumen-Essig so viel / daß er 6. Finger hoch über die Materien gehe / lasse es so vermengt eine Zeitlang an einem warmen Ort stehen / hernach filtrire es zum Gebrauch. Dieser Essig widerstehet nicht allein der Pest und Pestilentialischen Fiebern / sondern auch allen andern Gifft / so man zu sich genommen. Man kan 1. bis 2. Loth / entweder allein / oder mit Cardobenedicten-Wasser auf einmal davon gebrauchen.

Elixir Camphoræ, Campher-
Elixir.

Nimm Campher 1. Loth / Weinslein-Salz 2. Quintl / Nägelein-Öel 6. Tropffen / Anis-Öel 10. Tropffen / Brandwein 8. Loth / vermenge und destillire es / bis daß die Materie in dem Kolben trocken ist; das destillierte schütte wieder zu der in dem Kolben verbliebenen Materie / und wiederhole die Destillation, und dieses kan noch einmal geschehen. Dieses Elixir treibet den Schweiß / vertreibt die Fieber / und wann solches mit Majoran- oder Lavendel-Wasser vermengt / und in die Nasen gezogen wird / heilet es wunderbartlich den Kopfschmerzen / Zahn- und Ohren-Weh / wie auch den Schwindel. Innerlich kan man es von 5. bis 10. Gran gebrauchen.

Tinctura & Extractum Cinnamomi,
Zimmet-Tinctur / und dessen
Extract.

Thue 2. Loth wolgestoffene Zimmet-Rinden in eine Phiol / darüber gies 1. Pfund guten Brandwein / und füge auf diese Phiol noch eine andere / die etwas kleiner seye / die Fugen verkleistere wol / und lasse es 3. oder 4. Tage lang bey einer gelinden Wärme digeriren; so wird alsdann der Wein-Geist / oder Brandwein / die subtile Substanz der Zimmet-Rinden an sich nehmen / und ganz roth werden / diesen giesse ab / das abgegossene filtrire / und hebe es in einem wolverwahrten Glas auf. Wann du diese Tinctur in eine Extract-Form bringen willst / so thue solche in einen kleinen Kolben / setze einen Helm darauf / und lege einen Recipienten vor: die Fugen verkleistere wol / und destillire den Brandwein allen davon ab / dieser wird die flüchtige Substanz von der Zimmet-Rinden bey sich haben / das Extract aber bleibet auf dem Boden des Kolbens / in Gestalt eines Honigs liegen. Die Tinctur erfrischt und stärcket die Seelen-Geister / stärcket den Magen / löset die schleimichten Materien mehr als das einfache Zimmet-Wasser auf / und machet solche dünn: seine Dosis ist ein halber Löffel voll in einem bequemen Wasser einzunehmen. Das Extract stärcket den Magen mehr / als einig ander Hülf-Mittel / so von der Zimmet bereitet wird. Der Wein-Geist / den man von dem Extracto ziehet / und einen Zimmet-Geist bey sich hat / kan denen schwachen Personen gegeben werden / dann er ist sehr angenehm / und befördert die Däung.

*N 2

Essen-

Essentia Benzoini, Benzoin- Essenz.

Nimm Peruvianischen Balsam / Florum Benzoin, eines jeden 2. Quintl / Weinstein-Saltz / Storac. Calamit. eines jeden 1. Quintl / Oel von Rhodiser-oder Rosens-Holz 5. Tropffen / Ziebet 3. Gran; vermene erstlich den Balsam, Storac. Calamit. mit dem Ziebet / Weinstein-Saltz und Rosen-Holz Oel / hernach thue hinzu die Flores Benzoin, und endlich schütte hinzu rectificirten Brandwein 6. Loth / lasse es an einem warmen Ort stehen / bis die Essenz ausgezogen / diese filtrire hernach / und hebe es zum Gebrauch auf; 40. bis 50. Tropffen von dieser Essenz mit 2. Loth Rosen-Wasser vermenges / geben eine Milch / welche eine zart Haut machen / so man sich damit wäscht; wann man ein wenig von erst gedachtem Elixir Camphora mit dieser Essenz vermenges / so vertreibet sie die rothen Gesichter / und die rothen Blätterlein in dem Angesicht / so sie damit gewaschen werden.

Flores Benzoi, Blumen so von Benzoin sublimirt werden.

Thue ein Viertel-Pfund schönen Benzoin in einen inwendig verglasten Dopff / der einen Rand habe / setze darauf eine hohle Spitze von starkem Papier / die sich wol mit dem Dopff füge / und einen Schuh lang sey / dessen Oeffnung sich mit dem Dopff proportionire / damit es den Rand des Dopffes umfasse / und mit einem Bindfaden gebunden werden könne. Dieses also gemacht / setze den Dopff in den Sand-Ofen / und gib ihm ein kleines Feuer / welches du in gleichem Grad sollt haben / ungefehr eine halbe Stund hernach öffne die papiere Spitze / sammle die sublimirten Blumen zusammen / und setze geschwind eine andere papiere Spitze auf den Dopff / welche du bey der Hand haben sollest / wann du die erste herab thust; mit dem Feuer fahre gleichfalls / wie zuvor in gleichem Stand zu halten / fort / wechsle die papiere Spitze / und sammele die Blumen von einer halben Stund zur andern / und dieses so lang / bis daß du vermerckest / daß sich die Blumen mit einem ölichten Wesen anzulegen beginnen / alsdann lasse das Feuer abgehen / sammele und hebe die Blumen fleißig auf / welche von 4. bis 6. Gran wider die Engbrüstigkeit gebraucht werden; über das kan / wie erst gemeldet / die Benzoi-Essenz aus denselbigen bereitet werden.

Extractum Hellebori nigri, Extract aus der schwarzen Nieß-Wurtz.

Nimm ein Pfund schwarze Nieß-Wurtz / sie mögen gleich dürr oder frisch seyn / zerstoße sie gröblich / und thue solches in einen Kolben / gieß 5. oder 6. Pfund destillirtes Regen-Wasser darüber / und decke den Kolben mit einem blinden Helm zu / alsdann setze es zwen Tag zur Digestion in den warmen Sand; nach diesen seihe den Saft durch ein leinen Tüchlein / und trucke das Marck ein wenig / auf dieses Marck gieße von neuem ein Wasser / und digerire es wie zuvor / seihs alsdann den Saft nachmals davon ab / und thue ihn zu den ersten / dieses filtrire und lasse es bis zu einer Consistenz eines Extracts abrauchen / solches verwahre in einem zugemachten Gefäß; Dieser Extract führet alle zähe Schleim aus / absonders sich auch die so in dem Haupt gesammelt worden / dann es die Seelen-Geister mit seinem süchtigen Saltz stärcket /

und von allen Melancholischen Säften und Unreinigkeiten befreyet. Die Dosis ist von 12. bis zu 20. Gran / oder ein Scrupel.

Resina Jalapæ, Hartz von der Wurtz Jalapa.

Pulverisire 16. Loth Jalapa / thue solches in eine Phiol / und gieß 4. Finger breit guten Brandwein darüber / das Gefäß vermach / und setze es zwen oder drey Tage lang in das Marien-Bad / in welcher Zeit der Brandwein eine Goldgelbichte Hyacinthen-Farb anziehen und an sich nehmen wird; diesen gieße davon ab / und gieß einen andern von neuem darüber / lasse es / wie zuvor / miteinander digeriren / und gieße es endlich auch davon ab / alsdann gieß zum drittenmal andern Brandwein darauf / solches auch digerire / schütte davon ab. Alle ausgezogene Tincturen mische zusammen / und filtrire sie / thue es darnach in eine grosse und glasterte erdene Schüssel / darüber gieß 3. oder 4. Pfund sehr reines Wasser / welches dem Wein-Geist die Stärke benehmet / und ihn / die hartzigte Substanz des Jalapæ zu verlassen / nöthigen wird / welche er in der Auflösung an sich genommen hatte: Diese hartzigte Substanz wird sich allgemach auf dem Boden / und auf die Seiten der Schüssel precipitiren: Das Wasser gieß in einen Kolben / und ziehe durch die Destillation den Brandwein davon ab. Das precipitirte Hartz / damit man ihm den Geruch des Wein-Geistes benehme / wasche mit klarem Wasser ab / und trockne es bey einer linden Wärme an der Sonnen. Das Hartz von der Jalapa / purgiret alle wässerichte Schleimigkeit; derowegen wird es wider Wasserfucht / und alle diejenigen Krankheiten / die vom Ueberfluß eines wässerichten Schleims herkommen / glücklich gebraucht; seine Dosis ist von 5. bis 15. Gran / in einem Saft / Extract. oder Vitriolirten Weinstein-Pulver zu nehmen.

Laudanum Opiatum.

Nimm von frisch ausgepreßten Quitten Saft 10. Pfund / Opii 1. Pfund / dieses schneide zu kleinen und sehr dünnen Schnittlein / und vermene es mit dem Saft; lasse es 2. bis 3. Wochen in einer gelinden Wärme stehen / damit es fermentiren möge; nach dem diese Zeit über die Unreinigkeiten zu Boden gefallen / schütte den klaren Saft ab in einen andern Kolben / und thue hinzu Zimmt 6. Loth / Nägelein / Muscaten-Blübe / Muscaten-Nuß / Cardamom / eines jeden 2. Loth / Salgant 3. Loth / lasse es alsdann so vermengt / noch 2. oder 3. Tage in gelinder Wärme stehen / hernach filtrire den Saft / und lasse ihn in dem Balneo Mariæ, bis zu der Consistenz eines Extracts / abrauchen / so wirst du ein wol bereitetes Laudanum haben. Seine fürnehmste Tugenden seyn / daß es die aufrührig gemachte Seelen-Geister besänftige und stille schlaffend mache / die unordentliche Flüße des Bauchs stille / und die Schärffe der Feuchtigkeit lindere; es stillt auch alle Schmercken / so inwendig sind / als die Schmercken des Zitterleins und dergleichen. Seine Dosis ist von einem halben bis zu 2. Gran.

Cremor & Crystall. Tartari, Weins- stein-Crystallen.

Nimm 1. Pfund oder so viel beliebt / schönen und gröblich gepulverten Weinstein / thue solches in ein erden und

und glazirtes Gefäß / oder einen kuffernen Kessel / so inwendig mit Zinn überzogen / giesse gemeines Wasser darüber / so viel nöthig / und schiere Feuer unter den Kessel oder das Gefäß / so daß es ungefehr eine Viertels Stund aneinander sieden könne / rühre es zuweilen mit einem Stecken herum / und nachdem du die Solution des Weinstein abgeschäumt hast / so seibe es also warm durch einen tüchernen Sack / der unten spitzig gemacht ist; lasse dasjenige was durch den Sack geseiht worden / erkalten / und crystallisiren: wann nun alles kalt worden / so thue dem Cremorem, welcher oben auf schwimmen wird / hinweg / und hebe ihn auf / darnach gieß das Wasser / durch die Neigung / davon ab / und wasche die Crystallen / welche sich auf dem Boden gesetzt / und an die Seiten des Kessels angelegt haben / auch sehr dünn in dieser ersten Crystallisation seyn werden; solche aber noch schöner und feiner zu machen / löse selbige von neuen in einem Beck mit Wasser auf / indem du solche auf einem Feuer ein wenig auffieden lässest; wann sie nun wol aufgelöst sind / so thue das Becken gemach vom Feuer / lasse es erkalten / wann dieses geschehen / schneide die Crystallen und den Cremorem von dem Wasser. Die fürnehmsten Tugenden des Cremoris Tartari oder desselben Crystallen sind / die groben Feuchtigkeiten zu zertheilen / welche die Verstopffungen in dem untern Leib / als der Gekrösch-Drüßlein / Leber und des Milches verursachen. Man ziehet auch insgemein ihren Gebrauch denen andern purgirenden Arzney-Mitteln vor / dann sie zeitigen und bereiten die Materien / daß sie desto leichter ausgeföhret werden: Die Dosis ist ein halb Quintl bis auf zwey.

Sal Tartari & Oleum, das fixe Weinstein-Salz / und desselben Oel.

Nimm Weinstein so viel beliebet / lege solchen in einen offenen Dopyff / und setze ihn in einen Dopyffs-Ofen / damit er durch dessen starke Hitze calciniret werde; lasse es darnach erkalten / und thue es in eine Schüssel / giesse warmes Wasser / 6. Finger breit über die Materie reichend / darüber / und rühre es zu Zeiten um / so wird das Wasser die salzigte Substanz an sich ziehen / dieses muß man durch die Neigung ab / und ein anderes warmes Wasser / an statt dessen / darüber schütten; dieses widerhole so lang / bis daß alles Salz von der Materie ausgezogen worden: Filtrire alsdann alles aufgelöste / und lasse alle Feuchtigkeiten / bis das Schnee-weiße Salz auf dem Boden trocken verbleibe / davon abrauchen; dieses sollt du in einem wolvermachten Geschirr aufheben / dann sonst würde es sich / durch die Anziehung der feuchten Luft / zu einen Liquorem, auflösen: Wann du aber das Oel / welches man uneigentlich das Weinstein-Oel nennet / indem es nicht brennet / durch die Zerfließung davon machen / und bereiten wilt / so thue des Salzes einen Theil auf einen Marmorstein / oder ein anderes gläsernes und plattes Geschirr / und setze es in den Keller / oder ein feuchtes Ort / so wird es sich in wenig Tagen in einen Liquorem auflösen. Das Weinstein-Salz ist / gleichwie alle andere fixe oder Alkalische Salze der Vegetabilien / klein und Schweiß-treibend; es wird derowegen mit sonderlichem Effect, wider die Wasserfucht / und Verstopffungen der Nieren gebraucht: die Dosis davon ist 10. bis 30. 40. Gran. Des Oels kan man sich / an statt des Salzes bedienen / weil es nichts anders ist / als ein durch die Feuchtigkeit des Lufts aufgelöstes Salz: allein seine Dosis ist etwas mehrers.

Tinctura Salis Tartari, Tinctur des Weinstein-Salzes.

Nimm ein halb Pfund des wolgereinigten Weinstein-Salzes / und setze es in einem Tiegel über glühende Kohlen / halte es 2. Stund lang in starkem Feuer / und rühre es mit einem eisernen Spatel unaufhörllich um / damit man verhindere / daß es sich nicht in dem Tiegel anlege oder zerschmelze: und wann du sehen wirst / daß es an der Farb blau-grünlich worden / so mache es in einem warmen Mörsner zu einem Pulver / und thue solches also warm in eine Phiolen / und gieß allgemach guten Brandwein darüber / so daß er 4. Finger über die Materie gehe / vermache das Gefäß hernach wol / setze es in den warmen Sand / und gib das Feuer so lang / bis du in dem Glas den Brandwein auffieden siehest; in diesem Stand halte es 24. Stund / in welcher Zeit der Brandwein eine hochrothe Tinctur bekommen wird: diese ausgezogene Tinctur giesse alsdann in eine Flaschen / und schütze wieder frischen Brandwein auf das zurückbliebene Weinstein-Salz / digerire es von neuen 24. Stunde / in dem warmen Sand / wie zuvor / und wiederhole dieses so lang / bis sich der Brandwein nicht mehr färben will: die ausgezogene Tincturen thue zusammen / filtrire sie / und ziehe über einen gläsernen Helm / zwey Drittel Theil / oder ein wenig mehr davon ab / so wird die Weinstein-Tinctur auf dem Boden des Kolbens liegen verbleiben / welche du in einem wolvermachten Glas aufheben sollst. Diese Tinctur hat grosse Tugenden das Geblüt zu reinigen / daher es in dem Scharbock und Wasserfucht sehr gut ist / ingleichen in denen innerlichen Verstopffungen / absonderlich der Nieren und Blasen: Die Dosis ist 10. bis 30. Tropfen: man muß aber den Gebrauch derselben etliche Zeit fortsetzen / und damit anhalten.

Tartarus Vitriolatus, Vitriolirter Weinstein.

Nimm ein halb Pfund / oder so viel beliebet / des vorgedachten Weinstein-Oels / welches so hell und klar / als Brunnen-Wasser sey / thue solches in eine grosse und langbalsiate Phiol / giesse Vitriol-Oel so lang Tropfen weiß darüber / bis daß es keine Aufwallung mehr mache: Dieses miteinander vermischet / thue in eine erdene Schalen / da es gleichsam als halb gefroren seyn wird / und im Fall von dieser Materie noch etwas in der Phiolen verbliebe / so muß man solche mit ein wenig Regen-Wasser ablösch / und mit dem andern in der Schalen vermischen: Die Schale setze auf den Sand-Ofen / und lasse alle Feuchtigkeiten abdampffen / so wird ein Schnee-weißes Salz übrig verbleibe / welches man in einem gläsernen Geschirr wol verwahrt aufheben solle. Dieses Salz ist ein sehr gutes Digestiv, die bösen Feuchtigkeiten zum purgiren geschickt zu machen / man gebrauche es gleich vor oder mit den Purgier-Mitteln / es eröffnet auch alle Verstopffungen des Leibes / daher man es wider die Wasserfucht / und viertägige Fieber gebrauchen kan; seine Dosis ist 6. bis 30. Gran in einer warmen Brühe zu nehmen.

Spiritus Vini Camphoratus, Kampfer-Brandwein.

Nimm ein halb Pfund wol rectificirten Brandwein / Kampfer 1. Quintl / Saffran 1. Scrupel: Mache den Kampfer und Saffran zu Pulver / und giesse den
* M 3 Wein

nd Unreinigkei-
s zu 20. Gran /

er Wurzel

solches in eine
randwein dar-
wey oder drey
elcher Zeit der
hen-Farb aus-
iesse davon ab /
/ lasse es / wie
es endlich auch
ndern Brands-
itte davon ab-
nen / und filter-
glazirte erdene
r reines Was-
cke benehmen-
s zu verlassens-
ng an sich ge-
g wird sich all-
n der Schüssel
Kolben / und
ein davon ab-
e den Geruch
larem Wasser
an der Son-
alle wässerich-
Wasserfucht /
Aberfluß eines
ich gebraucht:
e Saft / Ex-
zu nehmen.

1.

ten Saft 10.
einen und sehr
t dem Saft;
Bärwe siehen/
Zeit über die
te den klaren
ze hinzu Zim-
e / Muscaten-
gant 3. Loth/
Tage in gelin-
st / und lasse
mischung eines
rettes Laudan-
sehn / daß es
sänffrige und
Flüsse des
keit lindert;
sind / als die
Seine Do-

, Wein

schönen und
in ein erden
und

Wein-Geist oder Brandwein darüber. Dieses ist ein fürtreffliches Mittel alle äußerliche Entzündungen / als Rothlauff und dergleichen / wie auch den kalten Brand zu stillen; es lindert auch alle äußerliche Glieder-Schmerzen / so man das schmerzhafteste Ort entweder damit einschmieret / oder so man ein warm leinen Tüchlein darein tuncet und überleget.

Spiritus Vini rectificatus, Rectificirter Brandwein.

Weil der Brandwein mit vieler wässerichen Feuchtigkeit / welche er in der Destillation mit sich führet / vermengt ist / als muß man solchen ehe und bevor er zu einem reinen Spiritu gebracht wird / zwey oder drey mal

rectificiren: derowegen thue denselben in einen gläsernen Kolben / und davon destillire über dem Helm / in dem Marien-Bad / ungefehr die Helffte / welche Helffte man / damit er gänzlich von seinem Phlegmate oder wässerichen Feuchtigkeit befreyet werde / noch ein / zwey oder drey mal rectificiret: die Probe desselben ist / wann der Spiritus in einen Löffel gethan / und angezündet / ganz und gar verbrennet / und keine Feuchtigkeit übrig verbleibet: die allerbeste Prob aber ist diese / so man ein wenig Schieß-Pulver in einen Löffel thut / und sich solches / nach dem man einen dergleichen rectificirten Spiritum darüber gegossen und angezündet hat / anzündet / welches beweiset / daß unter dem Spiritu kein Phlegma war / welches die Anzündung des Pulvers verhindert hätte.

Das X. Capitel.

Etliche Arzney Mitteln / so von dem Menschen und andern Thieren genommen werden.

Sal volatile & Oleum Cranii Humani, Das flüchtige Salz und Del von der menschlichen Hirnschale.

Nimm die Hirnschale eines Menschen / welcher eines gewaltthätigen Todes gestorben seye / säge und schneide es zu kleinen Stücklein / damit sie in eine gläserne Retorten / deren dritter Theil leer verbleibe / können gethan werden; setze die Retorten in den Sand-Ofen / und lege einen grossen Recipienten vor; dieser soll wol verluciret werden / damit die flüchtigen Theile nicht verlohren gehen; wann das Lurum oder Leimen / mit welchem die Fugen des Recipienten verschlossen worden / getrocknet seyn wird / so gib nach und nach Feuer: Erstlich wird ein wenig Phlegma oder wässeriche Feuchtigkeit / darnach der Spiritus, welcher den Recipienten mit einem weissen Nebel anfüllen wird / herüber gehen; in dieser Zeit muß das Feuer nicht zu stark seyn / sonst wann die Spiritus zu stark getrieben werden / brechen sie bey den Fugen durch / oder zersprengen den Recipienten: nach dem Spiritu wird ein Del mit vielen flüchtigen Salz heraus gehen / welches Salz sich an die Seiten des Recipienten anleget; mit der Destillation fabre fort / und vermehre allgemach das Feuer / bis nichts mehr herüber gehen will / welches in 10. oder 12. Stunden geschieht / lasse hernach die Gefäße erkalten / und eröffne den Recipienten / in welchem eine mit vielen flüchtigen Theilen angefüllte Feuchtigkeit / ein sinkendes Del / und ein flüchtiges Salz seyn wird: Der Spiritus und das flüchtige Salz müssen von dem Del geschieden werden / welches auf folgende Art geschieht: man muß ungefehr ein Pfund warmes Wasser in den Recipienten thun / und dasselbe herum rühren / damit sich das flüchtige Salz auflösen / und zu einer Feuchtigkeit werden könne. Wann du alsdann dieses mit Wasser vermengte Del durch ein Fließ-Papier filtrirest / so verbleibet das Del in dem Papier / welches zuvor mit Wasser mus angefeuchtet werden / das Del aber / damit es in einem besondern Glas aufgefangen möge werden / so muß ein Loch durch das Papier gemacht werden / damit solches durchlauffe: Dessen Gebrauch ist die Wunden und Geschwür damit zu reinigen; dann es frisset und äget das wilde Fleisch und

andere Übersüßigkeiten hinweg. Das Wasser / welches den Spiritum und das flüchtige Salz bey sich hat / nimm / und thue solches in eine weite und lang halssigte Phiolen; stecke in das Mundloch der Phiolen einen Trichter; solches verkleistere rings umher wol / gieß alsdann durch den Trichter etliche Tropfen des Spiritus Salis hinein / und verstopfe zugleich das Trichter-Loch / damit die Spiritus nicht heraus gehen können; so wird gleich Anfangs eine Aufwallung und Streit dieser zweyer Geister geschehen: Fahre mit dem gemächlich darein gießen des Spiritus Salis fort / bis daß die Aufwallung aufhöre; filtrire darnach den Liquorem / und destillire in einem Kolben / bey einem gelinden Sand-Feuer / alles ungeschmackte Wasser davon. Wann die Feuchtigkeit alle herüber gangen / treibe das Feuer allgemach / damit sich all das Salz / welches auf dem Boden der Cucurbit verbleiben / sublimire: davon wird sich ein Theil in dem Helm / der andere Theil aber an dem obern Theil der Cucurbit anlegen: Lasse die Gefäße erkalten / und sammle das sublimirte Salz. Dieses Salz kan man auch auf folgende Art von seinem Phlegmate oder wässerichen Feuchtigkeit absondern: Man nimmt nemlich das Wasser / welches von dem Del durch das Filtriren abgefondert worden / und das Salz bey sich führet / schüttet dazu so viel Aschen von gebrannten Bäumen / daß alle Feuchtigkeit von selbigem eingeschluckt werde / hernach sublimire es bey einem gelinden Feuer in einer Phiolen / so wird das Salz anfänglich aufsteigen / und sich an dem Helm anlegen / welches gleich bald heraus zu nehmen / damit es nicht von dem folgenden Phlegmate aufgelöst werde; welches zwar geschehen kan / wann man nicht so wol das Salz / als den Spiritum verlangt. Auf diese Weise wird auch aus dem Hirschhorn / Klauen / Ruß und andern dergleichen Dingen ein Spiritus und flüchtiges Salz bereitet; Was bey der Destillation des Hirschhorns in der Retorten verbleibet / giebt das Cornu cervi ustum, gebranntes Hirschhorn / so man es noch ferner calcinirt / bis es schön weiß wird. Das Salz und Spiritus der menschlichen Hirnschalen / wie auch alle andere / welche von den Thieren ausgezogen und bereitet werden / haben sehr grosse Tugenden / und können billich für die fürnehmsten Hülfsmittel in einer Apothecken gehalten werden; dann sie dringen bis zu den äußersten Theilen des Leibes durch / und lösen alle dicke und tartarische Zähigkeiten auf: sie öffnen alle

alle Verstopfungen / absonderlich so in dem Hirn geschehen / und Schloffucht / Schlagflüsse / und andere dergleichen Kranckheiten verursachen; absonderlich sind sie trefflich zu gebrauchen in der Fraiß; selbige curiren auch die Fieber / und sonderlich die viertägige / præserviren für der Pest / und widerstehen allen Fäulungen. Die Dosis von diesen Salzen ist 6. bis 15. Gran.

Sal volatile urinæ, flüchtiges Urin-Salz.

Nimm frischen Urin / von 8. bis 12. jährigen Kindern / oder von einem gesunden jungen Menschen / fülle damit unterschiedlich erdene Cucurbiten an / lasse selbigen austrocknen / bis auf dem Boden eine gleichförmichte Substanz verbleibet; diese nimm / und thue solche in eine Cucurbit, setze einen Helm darauf / lege einen wol verlutierten Recipienten vor / und destillire im Sande Feuer alles / was herüber gehen kan; erstlich wird ein Phlegma oder Wasser / und darnach das flüchtige Salz anfangen herüber zu steigen / und wird das flüchtige Salz mit ein wenig stinckendem Del / in dem Helm sich anlegend / in den Recipienten rinnen / und sich darinnen auflösen; wann nichts mehr herüber gehen will / höre mit der Destillation auf / öffne die Gefäße / nachdem sie erkaltet / so wirst du auf dem Boden der Cucurbit eine schwarze Materie finden / den Spiritum und das flüchtige Salz scheidet man von dem stinckenden Del / indem man des warmen Wassers so viel in den Recipienten gieffet / als viel zu der Auflösung des darinnen befindlichen flüchtigen Salzes vorhanden ist; Die Dissolution filtrire darnach durch ein fließ-Papier / so mit Wasser angefeuchtet worden / als in welchem das Del verbleiben wird; nach diesen mache durch das Papier ein Loch / und lasse dieses stinckende Del in ein Glas lauffen / darinnen hebe es auf. Das aufgelöste Salz aber von dem ölichten Gestand zu befreien / und in die Form eines Salzes zu bringen / so vermenge gedachtes aufgelöstes Salz / nachdem es durch das Filtriren von dem Del abgetrennt worden / mit gestiebter Aschen / und sublimire es noch einmal / so wirst du ein reines flüchtiges Salz / so sich an dem aufgesetzten Helm anlegen wird / bekommen / dieses hebe in einem wol vermachten Glas auf / dann sonst würde es sich / wegen seiner Subtilität / nach und nach verlieren. Dieses subtile Salz hat / so wol innerlich als äußerlich / sehr große Tugenden: Es eröffnet alle Verstopfungen / widerstehet und corrigiret alle saure Säfte / bringet dem Geblüt seine Bewegung / so es schwach und langsam / daher es in der fallenden Sucht / Schlagfluß / Schwindel / Verstopfung des Monat-Flusses / sehr nützlich zu gebrauchen; ingleichen zermalmet und treibet solches den Nieren und Blasen-Stein / Sand und Gries durch den Urin aus. Seine Dosis ist 5. bis 15. und 20. Gran. Außserlich kan man es brauchen zu allen schmerzhaften Theilen des Leibes / absonderlich zu den Gelencken und Fugen / wie auch alle harte Knotten und Geschwulsten zu zertheilen und auflösen / so es in gemeinem Brandwein / oder remlich auch rectificirt worden / aufgelöstet und mit Zuckerslein übergelegt wird.

Cranium humanum præparatum, præparirte Hirnschalen vom Menschen.

Nimm die Hirnschalen von Menschen / welche eines gewaltthätigen Todes gestorben / säubere selbige von

aller Unreinigkeit und Fetten / hernach feile es sehr klein / und nachdem dieses geschehen / so reibe es mit Meyenblumen-Wasser auf einem Reibstein zu einem subtilen Pulver / welches getrocknet / und zum Gebrauch aufgehoben soll werden. Dieses Pulver / oder die præparirte Hirnschale / dämpffet die sauren Feuchtigkeiten / so sich in das Hirn und in die Nerven begeben / und allda Verstopfungen verursachen / auch die Seelen-Geister zu einem ungestümen Einfluß zwingen / jenes geschieht in dem Schlag und Lähmung / dieses aber in der schweren Noth. Auf diese Weise werden auch die wilden Schweins-Zähne / so in dem Seitenstechen absonderlich guten Effect thun / præparirt / außser / daß an statt des Meyen-Blumen-Wassers / Cardobenedicten- oder Klapperrosen-Wasser genommen soll werden / welches aber eine vorgebene Sorgfalt zu seyn scheint / wie wir bereits an einem andern Ort gemeldet.

Cornu cervi sine igne præparatum, das ohne Feuer præparirte Hirschhorn.

Nimm Hirschhorn / schneide selbige in etwas große Stücke / koche solche entweder in gemeinem Brunnen-Wasser / oder in welchem etwas von Weinstein-Salz aufgelöst worden / bis sie weich werden / hernach sondere mit einem Messer das innerliche oder Marck / und die äußere schwarze Rinde oder Haut ab / und trockne das übrige Weiße zum Gebrauch auf. Dieses præparirte Hirschhorn dämpffet alle Säure / und führet solche durch den Schweiß aus / absonderlich bey jungen Kindern / deren mehreste Kranckheiten von sauren Säften entstehen; es wird auch nützlich gebraucht in den Fiebern / und in Summa in allen Kranckheiten / welche zu ihrer Cur einen Schweiß erfordern.

Essentia Castorei, Bibergeyls Essenz.

Nimm Bibergeyl 2. Loth / schneide selbige in kleine Stücke / und schütte dazu 2. qu. von Liquore Nitri fixo, damit es gleichsam zu einem Brei werde / hernach lasse es wol vermacht bey einem gelinden Feuer trocken werden / thue alsdann 8. oder 10. Loth rectificirten Brandwein darzu / und lasse es an einem Ort stehen / bis der Brandwein wol mit der Bibergeyl angefüllt seye / diesen gieße ab / und hebe ihn als die Bibergeyl-Essenz wol verwahret auf. Diese Essenz ist ein fürtreffliches Mittel / welches die Seelen-Geister von Schlaf machenden Dämpfen befreiet die Fraiß abhält / und denen Mutter-Kranckheiten steuret. Die Dosis ist von 8. bis 20. und 25. Tropfen / ihren Effect wird sie um so viel mehr verrichten / wann sie mit der Agstein-Essenz vermengert wird.

Sal volatile Lumbricorum, flüchtiges Salz von Regen-Würmen.

Nimm Regen-Würm / so viel als beliebet / trockne selbige / und fülle damit ein starcke Retorten bis fast den halben Theil an / setze selbige in den Ofen / und gib nach und nach Feuer / so wird das Salz mit dem Phlegmate und Del / in den Recipienten / welcher soll wol verlutirt werden / übersteigen / das Del sondere von dem Phlegmate ab / und rectificire das Salz / wie wir von dem Hirschalen-Salz gelehret haben; dieses Salz treibet durch den Schweiß und Urin / absonderlich die tartarische Feuchtigkeiten.